

Lord Marijo

Betrayal: Die Legende

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Eine FF die in der Zauberwelt und in der Muggelwelt spielt. Es ist eine Harry Potter FF auch, wenn nicht wirklich bekannte Charaktere vorkommen, schließlich ist das eine FF mit meinen eigenen Figuren!

Seit Jahrhunderten versucht man die Vampire in der Zauberwelt zu vernichten. Die Familie Randel, Vampirjäger, schaffte es mehr als 1000 Vampire zu vernichten. Vampirjäger versuchen nun einen mächtigen Vampir Anführer zu töten, der allerdings immer wieder flüchtet. Außerdem befindet sich auch unter den Jägern ein Verräter. Auch das dunkle lauert in der Zauberwelt, ein Wesen, dass mächtiger sein könnte als Lord Voldemort. Außerdem kontrolliert er die verlorenen Seelen in der Zauberwelt. Das Abenteuer von Chris Randel, Hauptfigur eines RPG´ s und seinen Freunden!

Vorwort

Wieder mal danke an diejenigen, die mich auf die Idee brachten diese Story hier zu schreiben. Ich musste lange über die Handlung nachdenken, doch am Ende hatte ich genug Idee um zu beginnen.

Auch wenn keine HP-Figuren vorkommen, spielt sie in der Zauberwelt, auch Hogwarts kommt vor etc....

Ich danke auch einen guten Freund von mir, der mir einige Tipps gab :)

Da es meine erste HP-FF ist, habe ich eine Stütze gebraucht ;)

Im Laufe der Story werdet ihr schon sehen was ich meine :D

Inhaltsverzeichnis

1. Vampirjäger
2. Die Familie Randel
3. Auseinandersetzung im Wald
4. Ein neuer Auftrag
5. Schottland, Glasgow
6. Das Zaubereiministerium
7. Rache und Planänderungen
8. Die Silberne Münze
9. Die Entführung
10. Die Höhle des Löwen
11. Die Heilerin
12. Entscheide dich!
13. Zu früh gefreut
14. Ein großzügiges Angebot
15. Ein neues Abenteuer!
16. Das Reich der Abtrünnigen - Teil 1
17. Das Reich der Abtrünnigen – Teil 2
18. Jack Nighy und seine Vergangenheit
19. Dead Sea
20. Zerstörte Hoffnung
21. Crucio
22. Nighy vs. Mike
23. Begegnung mit einer Regenbogenschlange
24. Verrat – Teil 1
25. Verrat - Teil 2
26. Der Anfang vom Ende
27. Eine neue Zeit
28. Nur noch 7 Tage...
29. Veränderungen
30. Gefangen
31. Verhandlungen
32. Die letzte Schlacht
33. Chris vs. Nighy – Teil 1
34. Chris vs. Nighy – Teil 2
35. Die letzte Stunde
36. Die Entscheidung

Vampirjäger

Es war eine ruhige Nacht. Der Friedhof verbarg einige Geheimnisse, Geheimnisse die geheim bleiben sollten und Geheimnisse die man herausfinden sollte um die ganze Geschichte zu verstehen. Chris Randel saß hinter einem Grabstein. In regelmäßigen Abständen gab er den anderen ein Zeichen. Mike Charlston versteckte sich hinter einer Säule, die neben dem Mausoleum lag. Leona White befand sich im Mausoleum, dort versuchte sie eine alte Vampirgruppe zu spionieren. Und es gelang ihr sogar sich dort zu verstecken und alles mit anzuhören. Sie hielt allerdings ihren Zauberstab bereit. Murmeln. Das war das einzige was man im Mausoleum hören konnte. Natürlich wusste sie nicht warum alle murmelten, doch als plötzlich eine weitere Person den Raum betrat, wurde es still. Sie versuchte die Person zu erkennen, konnte allerdings nichts sehen, da die Säule im Weg stand, die vor ihr stand. Sie fluchte in Gedanken.

„Mein Gebieter,“ sagte ein junger Mann. **„wir haben Euch bereits erwartet“** beendete er seinen Satz und kniete nieder.

Die anderen 7 Vampire taten es ihm gleich. Leona grinste leicht. So schwer konnte es doch nicht sein. Es waren 9 Vampire, und keiner war wahrscheinlich stark. Doch sie hatte klare Anweisungen und an diese musste sie sich halten.

„Ich habe gehört, dass ihr Hilfe benötigt?“ fragte der Neuankömmling, ein alter Mann, lange weiße Haare und ein kleiner Kopf, dass ihm böser darstellte.

Einige der anwesenden nickten, der junge Mann erhob sich nun langsam.

„Ja. Die Familie Randel“ sagte er und sofort begann wieder das Gemurmel. Leona nutzte diese Chance und versuchte sich davon zu schleichen. Nein, sie blieb weiterhin im Mausoleum, sie versuchte nur einen anderen Platz zu finden der besser geeignet war. Sie musste wissen wer dieser Mann war. Noch immer hielt sie ihren Zauberstab bereit. Sie kannte die Vampire sehr gut, deshalb wurde sie auch zu einer Vampirjägerin.

„Randel. Diese Familie soll verflucht sein!“ sagte der alte Mann und nun konnte Leona ihn erkennen, es war kein anderer als, Vladimir Sarajevo.

Ein mächtiger Vampir der schon mehr als 80 Jahren eine Vampirgruppe leitet. Die Familie Randel, eine Familie die sich entschlossen hatte Vampire und Werwölfe zu jagen, versuchte schon lange Vladimir Sarajevo zu töten. Nun hatte Leona die Chance, doch sollte sie einen Fehler machen, so müsste sie vielleicht mit ihrem Leben bezahlen. Sie wartete weiterhin ab, vielleicht würde sie noch einige Informationen hören die von hoher Wichtigkeit sein könnten. Leona White, eine wunderschöne Frau, 20 Jahre alt, kurzes blondes Haar und ein Gesicht einer Puppe. Sie war zwar eine junge Hexe, aber besaß bereits Fähigkeiten die nicht mal die älteren Zauberern hatten.

Mike wollte nicht mehr warten, er ging nun zu Chris hinüber, dort setzte er sich hin.

„Leona braucht viel zu lange. Das gefällt mir nicht“ meinte er nervös.

„Wir müssen ihr noch Zeit lassen. Sie schafft das schon“ erklärte Chris Randel mit einem ruhigen Ton.

Mike nickte leicht, natürlich war er nicht einverstanden, doch er vertraute seinem besten Freund. Mike Charlston war ein ruhiger Typ, auch wenn er manchmal wütend werden konnte. Auch seine Familie gehörte zu den Vampirjägern. Er wurde von seinem Vater ausgebildet, so war er den meisten oft überlegen. Seine grünen Augen glitzerten bei Mondschein. Er stellte sich dies sehr oft vor. Ja, auch ein wenig eingebildet war Mike, doch das störte kaum jemanden.

„Ihr habt also Probleme mit den Randels, wenn ich das richtig verstehe. Du weißt ganz genau, dass du ganz auf dich alleine gestellt bist. Du hast deine Prüfung immer noch nicht bestanden, mein Sohn“ sagte Vladimir zum jungen Mann, Alexander Sarajevo.

Alexander war der Sohn von Vladimir, geboren im Jahr 1964. Er war ein reiner Vampir und genoss das Leben, doch seit einigen Monaten musste er seinem Vater zeigen, dass er eine Gruppe führen konnte. Schließlich wird er eines Tages seines Vaters Platz einnehmen.

„Vater, ich kann gegen diese Familie nichts ausrichten. Ich brauche deine Hilfe“ flehte er den alten Mann an.

Leona beobachtete das Geschehen weiterhin. Zwei Fliegen auf einmal, dachte sie sich.

„Nein, ich werde dir nicht helfen“ sagte Vladimir mit ernster Miene.

Sein Sohn fletschte die Zähne, er würde ihn nun umbringen sollen, doch er brauchte seinen Vater noch. Es brachte also nichts, alles war um sonst.

„Wie du meinst!“ sagte Alexander mit erhobener Stimme und machte sich auf dem Weg zum Ausgang. Leona musste nun etwas unternehmen, sie durfte ihn nicht gehen lassen. Sie musste eingreifen. Plötzlich sprang sie aus ihrem Versteck hervor.

„Du bleibst hier, Alexander“ sagte sie.

Alexander blieb tatsächlich stehen, langsam drehte er sich um. Vladimir knurrte leise und versuchte hinaus zu schleichen.

„Ah, Leona. Wie geht es dir?“ fragte er sie und verschränkte seine Arme hinter dem Rücken. Leona lächelte leicht, sie zielte mit ihrem Zauberstab auf Alexander. Sie wartete nur noch auf den richtigen Augenblick.

„Mir geht es sehr gut, danke der Nachfrage. Dich brauche ich ja nicht mehr fragen, da du bestimmt Angst hast heute zu sterben“ sagte sie und kicherte. Er hob eine Augenbraue. Wie konnte sie nur bei so einer Situation kichern? Er grinste breit, seinen Zauberstab hielt er nun bereit. Auch er wartete auf den richtigen Augenblick.

Zwei Vampire verließen das Mausoleum, sie sicherten den Eingang, nun kam Vladimir Sarajevo. Er musste gehen, hier war es nicht mehr sicher. Als Mike die drei dort drüben sah, zog er seinen Zauberstab.

„Endlich geht es los“ sagte er zu Chris und rannte direkt auf die drei zu.

„Warte!“ schrie er Mike hinterher, doch er hörte es nicht mehr.

Chris Randel stand nun auf, zog ebenfalls seinen Zauberstab und rannte Mike hinterher.

Vladimir entdeckte die zwei jungen Typen und schritt zurück.

„Vampirjäger. Also wussten sie, dass wir hier sind. Tötet sie“ befahl er seinen zwei Vampirkriegern.

Diese nickten nur und sprangen plötzlich herum. Chris Randel blieb stehen und versuchte ihnen mit seinen Augen zu folgen, doch sie sprangen herum, wie Frösche. Mike wollte nicht warten, er zielte einfach irgendwohin und hoffte, er würde einen treffen.

„Stupor!“ Die Vampire sprangen weiterhin um, Vladimir lächelte zufrieden, er versuchte sich davon zu schleichen.

„Du bleibst schön brav hier, Vladimir. Heute wird es endlich mit dir enden!“ sagte Chris und hielt ihm den Zauberstab in den Nacken.

Vladimir schwitzte leicht. Er hatte nicht wirklich große Chancen um zu entkommen.

„Der kleine Chris. Ich kann mich noch erinnern wo du versucht hast mich das letzte Mal zu töten“ erinnerte er Chris und lachte leise auf.

Chris drückte ihm den Zauberstab weiter in den Nacken, sofort verstummte der Vampir.

„Rede nicht so viel. Letztes Mal war ich 16. Jetzt bin ich 21 und sehr viel erfahrener“ erklärte Chris Randel.

„Ach, bist du das?“ fragte er ihn und plötzlich holte Vladimir mit seinen Armen aus, er schlug Chris ins Gesicht und nahm ihm den Zauberstab ab.

„Das Blatt hat sich wohl gewendet.“ Ein Vampir stand nun auf einen Ast, Mike schlich sich von hinten an und zielte auf diesen.

„Bombarda!“ Der Vampir sah hinunter und plötzlich explodierte sein Körper.

Leona und Alexander sahen sich weiterhin an, einer musste nun angreifen, doch keiner von den beiden traute sich als erstes. Die anderen Vampire lachten nun laut auf und umkreisten Leona, Alexander steckte seinen Zauberstab wieder weg.

„Toll“ meinte Leona seufzend.

„Nun, liebe Leona. Dein Schicksal ist damit besiegelt. Dein Ende naht. Und mein aufstieg auf der Karriereleiter hat erst begonnen“ sagte er.

Die Vampire zogen ihre Zauberstäbe und zielten auf Leona. Sie konnte nicht mehr viel machen, außer flüchten. Doch sollte sie nun flüchten, dann wird Alexander erneut entkommen. Das durfte sie nicht zulassen. Sie wedelte mit ihrem Zauberstab herum, Rauch bildete sich, die Vampire sahen sich gegenseitig verwirrt an. Leona erzeugte nun so viel Rauch, dass sie sich ohne Probleme davon schleichen konnte. Sie ging die Treppen

hinauf. Die Vampire gingen zum Hinterausgang. Diese dachten, sie wäre dort entlang. Plötzlich hielt Alexander Leona auf der Schulter fest, er schleuderte sie hinauf, sie flog durch den Eingang, an Chris und Vladimir vorbei. Chris nutzte diese Gelegenheit und schnappte sich wieder seinen Zauberstab, er schubste Vladimir um, sodass er sich nicht mehr wehren konnte.

„Expelliarmus!“ schrie Alexander, der gerade ankam und Chris wurde nach hinten geschleudert. Alexander berührte Vladimirs Schulter und er aparitierte zum geheimen Versteck zurück. Mike war immer noch mit einem Vampir beschäftigt, der immer noch herum sprang. Als der Vampir stehen blieb nutzte Mike natürlich die Gelegenheit.

„Mobiiliarbus!“ Plötzlich bewegte sich der Baum und zerquetschte den Vampir. Sofort rannte Mike zu Leona und ,Chris.

„Ist euch etwas passiert?“ fragte er die zwei und half ihnen auf. Beide schüttelten den Kopf.

„Vladimir ist uns entkommen“ sagte Chris.

„Und Alexander ebenfalls“ fügte sie noch hinzu.

„Kehren wir mal zurück, dann schauen wir weiter“ meinte Chris und beide waren einverstanden.

Die Familie Randel

Das Haus der Familie Randel war nicht besonders groß. Es war genauso groß wie jedes andere in der Park Street. Ja, das Haus befand sich in der Welt der Muggel. Die Familie musste sich schützen, denn die Vampire jagten auch die Familie. Natürlich gewannen die Vampire niemals einen Kampf, da sie viel zu schwach waren oder nicht richtig strategisch denken konnten. Diese Nachteile nutzte die Familie als Vorteil. Seit über 300 Jahren befindet sich die Familie Randel im Krieg gegen die Vampire. Nein, nicht jeder Vampir kannte diese Familie, denn es existierte eine Welt, wo nur Vampire lebten und andere Lebewesen, Otopia. Einige Male hörten die Randels etwas von diesem Otopia, doch was dort war, wussten sie nicht.

Der Frühling war eine Jahreszeit, die für Vampire wunderschön war, denn die meisten Vampire versammelten sich zu dieser Zeit und versuchten ihre Probleme zu lösen. Das Gesprächsthema war natürlich öfters, 'Wie werden wir diese verdammte Familie los!?' Es wird der Tag kommen, wo selbst die Familie versagen wird, doch wann er kommen wird, ist noch nicht gewiss.

Das Wohnzimmer des Hauses, war leer, einige Stühle waren vorhanden und ein großer runder brauner Tisch. Dort setzten sich alle Vampirjäger hin. Eine neue Diskussion begann. Auf beiden Seiten fand heute ein Treffen statt.

Die Vampirjäger versuchten einen Plan zu schmieden, wie sie Vladimir Sarajevo und Alexander Sarajevo aufhalten können. Die Vampire versuchten einen Plan zu schmieden, wie sie die Vampirjäger vernichten können. Welcher Plan am Ende Wirkung zeigt, steht in den Sternen.

„**Vladimir Sarajevo. Er ist euch wieder mal entkommen,**“ begann Maximilian Randel, Chris Vater zu sagen. „**und wie immer habt ihr keine Ahnung wo er sich nun aufhalten könnte. Ihr hattet einen Auftrag, Anweisungen. Heute Nacht hätte alles klappen müssen**“ beendete er seinen Satz und sah in die Runde. Mike und Leona wechselten ihre Blicke und sahen dann zu Chris. Am ende bekam Chris immer die Schuld an allem, schließlich war er der Sohn von Maximilian Randel, erfolgreichster Vampirjäger aller Zeiten. Er sollte eines Tages der Anführer der Vampirjäger werden, doch ob er bereit für diese Aufgabe war, wusste er nicht so recht. Er musste jeden Tag Konferenzen halten, Berichte durchlesen, neue Vampirjäger ausbilden, und vieles mehr. Hätte er da noch Zeit für sein privates Leben? Nein, dachte sich Chris.

„**Wir konnten nur 2 Vampire vernichten bzw. Mike schaffte es die Leibwächter von Vladimir zu vernichten**“ erzählte er, natürlich wusste er, dass es seinem Vater egal war.

„**Verstehe. Aber die wichtigsten Ziele lassen wir jetzt einfach so laufen?**“

„**Nein, natürlich nicht**“

„**Dann erkläre mir, warum ihr versagt habt!? So schwer kann es doch nicht sein. Wisst ihr eigentlich wie schwer es war an diese Informationen zu kommen? 5 Vampirjäger mussten ihr Leben lassen, damit wir wissen wo sich Alexander und sein Vater treffen sollten**“ erklärte Maximilian.

Er schüttete mehr Rotwein in sein Glas und trank sofort das Glas leer. Es folgte eine lange Stille.

„**Nun gut. Ruht euch ein wenig aus. Morgen Nacht geht es dann weiter. Hoffentlich können wir diesen Krieg bald beenden**“ sagte Maximilian, stand auf und verließ den Raum.

Die drei saßen immer noch beim runden Tisch und sahen sich ab und zu an. Leona konnte natürlich nicht schweigen, sie begann sofort zu sprechen.

„**Hey Chris, lass den Kopf nicht hängen. Nicht du warst schuld. Ich habe Alexander entkommen lassen. Ich hätte ihn im Mausoleum umbringen sollen**“ meinte sie seufzend, doch Chris schüttelte nur den Kopf.

„**Nein, ich habe bei Vladimir nicht aufgepasst**“ meinte nun Chris.

Mike mischte sich nicht ein, denn er kümmerte sich um die Leibwächter Vladimirs. Er hatte Erfolg, doch seine Freunde nicht. Sie hätten die ganze Nacht darüber streiten können, doch es brachte nichts, man würde so niemals etwas erreichen. Schließlich würden Vladimir und Alexander nicht sterben. Leona erhob sich langsam.

„**Ich werde schlafen gehen. Wir sehen uns morgen Nacht, Burschen**“ sagte sie lächelnd und verließ das Haus.

Beide sahen ihr hinter her. Chris bemerkte, dass Mike etwas verliebt dreinschaute. Er musste plötzlich beginnen zu grinsen.

„Also bist du doch in sie verliebt?“ fragte er seinen besten Freund.

Mike wurde leicht rot und schüttelte den Kopf.

„Nein, du weißt doch. Meine Traumfrau muss lange blonde Haare haben. Außerdem bin ich nicht der Typ für längere Beziehungen“ sagte Mike, lehnte sich zurück und sah sich im Wohnzimmer um.

„Wirst du heute hier übernachten?“ fragte Mike.

„Ja, ich denke schon. Katarina wird mir schon verzeihen“ meinte Chris.

Katarina Randel, Ehefrau von Chris Randel. Sie lernten sich letztes Jahr kennen und sind frisch verheiratet. Katarina Randel hatte allerdings bereits einen Sohn, der 10 Jahre alt war, Marko Randel. Chris adoptierte Marko, natürlich war Katarina einverstanden. Er liebte Katarina und Marko schloss er ebenfalls ins Herz ein. Ja, Chris war erst 21, doch er wusste wem er vertrauen konnte. Katarina Randel half ihm bereits einige Male bei der Jagd nach Vampiren. Sie war es auch, die den Jägern erzählte, dass sich Alexander mit seinem Vater im Mausoleum treffen sollte.

„Du hattest echt Glück“ meinte Mike nach wenigen Minuten.

Chris verstand nicht sofort.

„Wegen Katarina?“ fragte er nach.

„Ja. Sie ist eine tolle Ehefrau. Zwar ist sie älter als du, aber das ist nicht sehr schlimm“ sagte Mike leise lachend und stand langsam auf.

„Auch ich gehe jetzt. Mein Vater wird mir dann bestimmt auch noch sagen, dass ich zu dumm bin für so eine leichte Jagd“ erklärte er und schüttelte den Kopf, Chris musste diesmal lachen.

Auch Chris stand auf, er schüttelte Mike die Hand. Sie kennen sich schon sehr lange, seit Chris Randel in die 1.Klasse kam, in der Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei. Seit 10 Jahren kennen sie sich bereits. Als er in die 1.Klasse ging, war Mike bereits in der 3.Klasse.

„Pass auf dich auf“ sagte er zu Mike und er verließ das Haus.

Chris sah ihm kurz hinterher, er schaltete das Licht im Wohnzimmer aus und ging die Treppen hoch, dann nach links, die Wände waren weiß, Bilder hängen an der Wand. Am Ende des Ganges, auf der linken Seite, öffnete Chris die Tür, er betrat sein Zimmer. Er wollte duschen, doch er schaffte es nicht, er fiel sofort ins Bett. Er war müde, wie immer war der Tag sehr anstrengend. Er schloss langsam die Augen. Einige Minuten später schlief er bereits tief und fest.

Es war bereits 9 Uhr, Maria bereitete das Frühstück vor, Maximilian saß beim Tisch und trank Kaffee.

„Wo bleibt mein Essen?“ fragte er sie.

„Es ist gleich fertig“ meinte sie lächelnd.

„Das hast du schon vor 10 Minuten gesagt“ sagte Maximilian und nahm die Zeitung in die Hand. Er schüttelte den Kopf.

„Die Zeitungen der Muggel sind schrecklich. Ich brauch unbedingt den Tagespropheten“ meinte Chris Vater wütend.

Chris Randel öffnete am nächsten Tag seine Augen, er lag am Boden. Er sah sich um, wahrscheinlich fiel er in der Nacht aus dem Bett.

Gut gemacht, Chris, dachte er sich und setzte sich auf. Er sah auf die Uhr, er hatte noch Zeit. Zum Glück marschierten die Vampire nicht am Tag auf offener Straße herum. Er ging ins Badezimmer und wusch sich. Als er mit dem Waschen fertig war, zog er sich um und ging hinunter, in die Küche.

„Guten Morgen“ sagte er zu seinen Eltern.

Sein Vater nickte ihm freundlich zu, er widmete sich wieder seinem Kaffee. Seine Mutter kam zu Chris, umarmte ihn kurz und gab ihm einen Kuss auf die Stirn.

„Du schaust wieder mal super aus, mein Sohn“ meinte sie und ging zurück zum Herd.

Wie immer kochte seine Mutter ohne Magie, das war typisch Maria Randel. Chris setzte sich hin, er schüttete sich Früchtetee in seine Tasse. Sofort nahm er einen Schluck.

Die Glocken läuteten in der Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei. Die Gänge waren voll mit Schülern. Auch die Geister waren wieder mal unterwegs, unter der Menge war Jake Randel, Cousin von Chris Randel. Ein 17 Jahre alter Junge der sein Leben nicht wirklich genoss. Seine Kindheit war schrecklich, er versuchte diese zu vergessen, doch es klappte nicht. Er hatte ein Ziel vor Augen, er wollte eines Tages Zaubereiminister werden. Ja, er war zwar jung, aber hatte großes Talent. Jake war ein Gryffindor, genauso wie

all die anderen in der Familie Randel. Er setzte sich auf die Couch, legte seine Schulsachen bei Seite, lehnte sich zurück und schloss die Augen. Nach einer Stunde Zauberkunst wollte er sich nur noch verkriechen, er hatte keine Lust mehr auf die Schule. Er war im letzten Schuljahr, nur noch wenige Monate, dann ist er endlich frei. Sobald er aus der Schule ist, will er natürlich ein neues Leben beginnen. Doch er hatte auch ein Leben in der Nacht, er war ebenfalls ein Vampirjäger, allerdings noch in der Ausbildung. Er war schon öfters bei den Versammlungen der Vampirjäger dabei, und es kam auch schon öfters vor, dass er gegen die Vorschläge der anderen war. Er wollte besser sein als die anderen, etwas besonderes wollte er sein. Auch wollte er Anführer der Jäger werden, doch Chris wird es eines Tages und einer seiner Träume wurde zerstört. Auch war Jake ein großer Frauenheld, viele Mädchen liebten ihn. Doch er wollte nichts mit ihnen etwas zutun haben.

Nach wenigen Minuten machte er sich wieder auf dem Weg zum Astronomieturm.

Marko Randel, Stiefsohn von Chris Randel, spielte gerade im Garten mit seinem Freund James. Beide kannten sich bereits seit 4 Jahren. Katarina Randel saß ebenfalls im Garten, sie genoss gerade ihren Tee. Sie beobachtete die Kinder beim spielen, ein Lächeln konnte man in ihrem Gesicht sehen. Sie zog ihren Sohn 10 Jahre lang auf, doch nun übernimmt Chris diese Aufgabe, da sie nicht mehr kann, sie ist viel zu schwach. Chris glaubte ihr diese Geschichte, doch sie log. Hinter all dem steckte sehr viel mehr.

„Meine Mutter meint, ich wäre viel zu dumm für diese Welt“ begann James zu sagen und Marko lachte laut auf.

„Deine Mutter sagt vieles“ meinte er und James wurde leicht rot.

„Denkst du, dass wir heute Nacht viel Arbeit vor uns haben?“ fragte Mike, als er die Küche betrat, im Haus der Randels.

Chris Eltern waren bereits gegangen, sie hatten ein geschäftliches Gespräch im Zaubereiministerium. Um was es sich dabei handelte, wusste Chris nicht, es interessierte ihn auch nicht.

„Ich weiß es leider nicht. Aber um Alexander und Vladimir wird es nicht gehen. Wahrscheinlich eine kleinere schwächere Gruppe“ meinte Chris.

Mike studierte Chris' Gesichtsausdruck, er kannte diesen Ausdruck sehr gut, allerdings wusste er nie, was er damit sagen wollte. Natürlich!, dachte sich Mike und sah stolz zur Decke hinauf. Chris beobachtete Mike und sah ebenfalls hinauf.

„Ist da etwas?“ fragte er ihn und Mike schüttelte den Kopf.

„Nein, nein, da ist nichts. Nun, ich geh dann lieber wieder. Mal schauen was heute auf uns zukommt“ sagte er und er war verschwunden. Chris dachte weiterhin über das Problem mit Vladimir und Alexander Sarajevo nach.

Auseinandersetzung im Wald

Die Sonne ging langsam unter, es begann zu regnen. Ein Gewitter zog sich zusammen. Ein Wetter, dass für die Vampirjäger ein Nachteil war. Sie lernten nie bei so einem Wetter zu kämpfen. Den Vampiren war das Wetter egal, solange es dunkel war, konnten sie tun und lassen was sie wollten.

Chris, Leona und Mike warteten im Park, es spazierten immer noch einige Spaziergänger herum. In der Welt der Muggel musste man aufpassen, überall lauerten Gefahren. In der Zauberwelt war es anders, da ging es ruhiger zu. Sollten sie es jemals schaffen, Alexander und Vladimir zu fassen, dann können sie endlich wieder in die Zauberwelt, um die Vampire dort auszulöschen die eine Bedrohung waren. Doch sie waren nun hier, im Park, wo sie auf Vampire warteten die jede Nacht ein verliebtes Paar überfielen um deren Blut zu trinken. Mike saß auf der Parkbank, neben Leona. Chris stand neben einer Statue und lehnte sich an diese an. Mike fröstelte es, er saß neben Leona, es war ruhig im Park. Sonnenuntergang, dachte sich Mike. Dies wäre ein guter Zeitpunkt um sie zu küssen, dachte sich Mike. Doch er überlegte es sich anders, schließlich war er nur hier um die Vampire aufzuhalten. Als die Sonne endlich unterging wurde es dunkel, die Straßenlichter leuchteten dunkelgelb auf. Die letzten Spaziergänger verließen nun den Park. Leona konnte allerdings noch sehen wie ein junges verliebtes Paar in den Gebüsch ging. Sie sah den zwei hinterher.

„Das werden die nächsten Opfer sein“ sagte sie zu Chris und Mike.

Beide nickten und sie folgten nun dem Liebespaar. Als sie in das Gebüsch gingen konnten sie sehen wie das Liebespaar auf der Wiese lag. Sie umarmten sich und erzählten sich Geschichten aus alten Zeiten. So wollten sie sich näher kennen lernen. Chris kniete nieder und zog seinen Zauberstab. Leona sah ihn mit ernster Miene an.

„Ziehst du immer den Zauberstab wenn du ein Liebespaar siehst?“ fragte sie Chris, der nur den Kopf schüttelte.

Mike musste leise kichern, sofort steckte er wieder den Zauberstab weg und zuckte mit den Schultern. Es verging eine Stunde und es tat sich immer noch nichts. Das Liebespaar begann sich nun gegenseitig zu berühren, Chris sah weg, Leona sah verliebt zu den zwei und Mike wurde leicht rot als er sah was sie trieben.

Währenddessen schlich sich ein Vampir, mit zeretzter Kleidung an das Liebespaar heran. Niemand bemerkte ihn. Das war auch gut so, denn er musste wieder frisches Blut trinken. Er versteckte sich nun hinter einen Baum und beobachtete das Liebespaar. Er befeuchtete seine Lippen mit seiner ekligen schwarzen Zunge. Er grinste breit und rannte nun auf das Liebespaar zu. Sofort setzten sich beide auf und schrieten laut auf. Der Vampir schrie ebenfalls und lachte laut auf, ihm gefiel es wenn seine Opfer schrieten. Leona und Mike zogen sofort ihre Zauberstäbe. Als sie dem Liebespaar helfen wollten bekamen beide einen Stein auf den Kopf. Beide fielen ohnmächtig auf den Boden. Chris sah sich um, er zog nun seinen Zauberstab, er kontrollierte den Puls seiner Freunde und sah zum Liebespaar. Wer war das?, fragte sich Chris in Gedanken. Es mussten mehrere sein, das stand fest. Das Liebespaar stand auf und lief nun davon, doch der irre Vampir lief ihnen hinterher. Er konnte Leona und Mike jetzt nicht alleine lassen, doch das Liebespaar war ebenfalls in Gefahr. Plötzlich sprang ein Vampir aus seinem Versteck, er hatte einen Zauberstab in der Hand und zielte damit auf Chris.

„Expelliarmus!“ sagte er mit erhobener Stimme und plötzlich warf es Chris nach hinten, er krachte gegen den Baum und landete am Boden. Der Vampir kicherte und ging zu Leona und Mike. Er roch an ihnen, nun berührte er Leonas Hals. Seine Zähne wurden länger, nun versuchte er Leonas Blut aufzusaugen.

„Diffindo!“ Plötzlich wurden die Lippen des Vampirs aufgeschnitten, der sofort aufsprang und laut schrie vor Schmerzen. Chris rannte auf ihn zu.

„Expelliarmus!“ Der Zauberstab des Vampirs flog ihm aus der Hand. Der Vampir sah sich um, er brauchte schnell eine andere Waffe, doch es war zu spät.

„Incarcerus!“ schrie Chris und der Vampir wurde gefesselt. Er fiel auf den Boden und knurrte laut auf. Plötzlich machte Leona die Augen auf und sie sah sich um.

„Chris, was ist passiert?“ fragte sie.

„Du bleib hier und bewach den Vampir. Ich muss das Liebespaar schnell retten!“ sagte er und lief nun dem Liebespaar und dem irren Vampir hinterher. Leona sah ihn hinterher und versuchte Mike aufzuwecken.

Das Liebespaar kam bei einem Gitter an, dort sahen sie ein Tor. Als sie versuchten das Tor aufzumachen, ging es nicht, es war bereits zu. Sie waren in der Falle und der irre Vampir stand bereits hinter ihnen. Er schlug den Jungen auf den Boden, das Mädchen kreischte und der Vampir schrie laut auf. Auch sie schlug er auf den Boden, doch sie lag ohnmächtig da, während der Junge aufstand und mit der Faust zuschlug. Der Vampir schritt zurück, seine Nase war gebrochen, das war ihm allerdings egal. Seine Zähne wurden länger, er schubste den Jungen gegen das Tor. Sofort biss der Vampir in den Hals, der Junge versuchte sich zu wehren, doch er war viel zu schwach. Als der Vampir genug Blut trank, schleuderte er den Jungen weg. Dann wandte er sich dem Mädchen zu, doch er wurde plötzlich gegen das Tor geschleudert. Als er wieder hochkam knurrte er laut auf und entdeckte Chris.

„Lass die Finger von ihr, du Monster“ sagte er und hielt seinen Zauberstab immer noch in der Höhe.

Der Vampir musste laut auflachen, plötzlich rannte er auf Chris zu.

„Expelliarmus!“ Und wieder schleuderte er den Vampir gegen das Tor, dieses mal blieb er auf den Boden liegen. Chris ging zum Mädchen, sie atmete noch, dann sah er zum Jungen. Er war bereits tot, er konnte ihm nicht mehr helfen. Als er zum Vampir schauen wollte, war er verschwunden. Er hob eine Augenbraue und sah sich um. Plötzlich kam der Vampir von oben und schlug Chris auf den Boden, sein Zauberstab fiel einige Meter weg. Der Vampir schlug einige Male auf Chris ein. Seine Zähne wurden erneut lang, als er ihn beißen wollte, explodierte plötzlich sein ganzer Körper. Überall lag das Blut des Vampirs, Chris setzte sich langsam auf. Leona und Mike kamen noch rechtzeitig, Chris atmete erleichtert auf und sah wie Leona den Zauberstab in der Höhe hielt. Leona brachte ihm wieder seinen Zauberstab.

„Alles klar?“ fragte sie ihn, er nickte nur leicht auf und ab.

Als Mike Chris beim Aufstehen helfen wollte, sprang der Junge, der nun zum Vampir wurde und durst hatte, auf Leona und warf sie zu Boden. Sie schlug mit dem Bein in seinen Bauch, er rollte sich sofort auf die Seite, stand auf und rannte davon. Er sprang über eine Mauer, er war verschwunden.

„Und was machen wir mit dem Mädchen?“ fragte Mike.

„Durchsuche sie mal, vielleicht finden wir ja heraus wo sie wohnt“ schlug Leona vor und begann sie zu durchsuchen. Natürlich war es klar, dass sie die zwei nicht ran ließ. Sie fand schließlich heraus, dass sie in der Golden Street wohnte, sie war erst 17 Jahre alt. Heute sah sie ihren Freund zum letzten Mal, und die Wahrheit durfte sie nicht erfahren. Die Muggel überlebten eigentlich noch nie einen Angriff eines Vampirs. Leona wollte gar nicht dran denken, was passieren würde, wenn sie erfährt, was mit ihrem Freund geschah. Außerdem ist ihr Freund nun ein Vampir, ein gejagter. Leona entschloss sich das Mädchen nachhause zu bringen. Chris und Mike waren damit einverstanden, sie kehrten in das Haus der Randels zurück.

Der Junge, der nun ein Vampir war lief immer noch im Park herum. Er war verwirrt, er wusste nicht wo er hin wollte. Jeder Neuling war verwirrt, da er versuchen musste sich zu beruhigen, er schaffte es aber nicht. Schließlich blieb er stehen, er sah Bilder von seiner Freundin. Blut, sie wäre ein gutes Opfer, dachte er sich. Er wusste nicht mehr wer sie war, er vergaß sie. Es gab Vampire die sich absichtlich beißen haben lassen, damit sie ihr altes Leben vergessen und ein neues begannen. Doch er gehörte nicht zu diesen Vampiren, er liebte seine Freundin, nun würde er sie jagen, damit er Blut trinken kann. Plötzlich hörte er jaulen, es kam von allen Richtungen. Er sah sich verwirrt um, und plötzlich waren mehr als 30 Wölfe im Park. Sie umkreisten den Jungen, er hatte Angst. Da er unerfahren war wusste er nicht wie man die Kräfte eines Vampirs einsetzen musste. Plötzlich verwandelten sich die Wölfe in Menschen, sofort zogen sie ihre Zauberstäbe.

Chris und Mike saßen im Wohnzimmer, niemand war hier. Chris' Eltern waren immer noch nicht zurück vom Zaubereiministerium, langsam machte er sich Sorgen. Vielleicht waren sie nicht mehr dort und sind wo anders, oder sie werden dort festgehalten. Etwas stimmte nicht, das war klar.

„Chris, geh schlafen. Du hast es nötig. Morgen kommt Jake, und du musst mit ihm dann auf die Jagd gehen“ sagte Mike.

Ja, Jake würde morgen kommen, denn Chris sollte mit ihm einige Vampire jagen. Er hatte keine Lust mit seinem Cousin auf die Jagd zu gehen, denn ihre Beziehung war nicht besonders schön.

„Ja, du hast Recht“ sagte er schließlich und beide standen auf.

„Wir sehen uns“ verabschiedete sich Mike und verließ das Haus.

Eine junge Frau ging durch den Kanal, es war unten nass, es stank und Ratten waren ebenfalls hier. Immer

wieder den selben Weg, dachte sie sich und kam dann endlich an. Als sie gegenüber einer anderen Frau stand und einem jungen Mann, der zufälligerweise Alexander Sarajevo war, lächelte sie leicht.

„Das hat lange gedauert. Wo warst du?“ fragte die Frau mit der schwarzen Kapuze. Sie hatte einen schwarzen Umhang, sie wollte nicht, dass man sie erkennt.

„Ich hatte noch zutun. Ich musste alte Freunde töten“ meinte die junge Frau und lächelte weiterhin. Alexander lachte leise auf.

„Gut, dann hast du also Blut für unseren Gebieter gesammelt?“ wollte er von ihr wissen, sie nickte daraufhin.

„Du weißt, unser Gebieter braucht sehr viel Blut. In 7 Jahren kehrt er schließlich wieder zurück, da muss er wieder seine vollen Kräfte besitzen. Nicht um sonst nahm er dich bei uns auf, Lady Death“ sagte die Frau mit der Kapuze, die junge Frau, Lady Death nickte leicht und wusste natürlich um was es ging.

„Nur keine Sorgen, macht ihr eure Arbeit und ich mache meine. Das nächste Mal treffen wir uns woanders. Ich habe keine Luft hier bei Ratten zu sprechen“ meinte Lady Death und kehrte wieder um. Beide sahen ihr noch hinterher.

„Ich weiß nicht was unser Gebieter an ihr so toll findet?! Sie ist arrogant und so etwas brauchen wir nicht“ meinte die Frau in Schwarz.

Alexander schüttelte den Kopf.

„Sie ist eine wunderschöne junge Frau. Denk mal nach“ sagte Alexander und er kletterte die Leiter hoch.

Ein neuer Auftrag

Die Sonne ging langsam auf, es war warm draußen, die Vögel zwitscherten. Sofort öffnete Chris seine Augen. Heute konnte er wenigstens durchschlafen, die letzten Nächte waren schlimm, mehr als schlimm. Wer hätte gedacht, dass das Leben eines Vampirjägers so aussieht? Nur Chris nicht, er dachte oft an andere Dinge als an seine Arbeit, eine große Schwäche. Heute würde Jake kommen und er hatte keine Lust mit seinem Cousin Vampire zu jagen. Was ist wenn Jake einen Fehler macht? Er könnte verletzt werden oder gar sterben. Chris müsste den Babysitter spielen und das war eine Arbeit die er nicht besonders gut konnte, schon gar nicht bei einem 17-jährigen, der dickköpfig ist.

Seine Eltern waren immer noch nicht zurück. Doch es lag ein Brief am Tisch. Chris hob eine Augenbraue, er öffnete den Umschlag und las sich den Brief durch:

Lieber Chris,

wir sind in Schottland, wo genau wir sind können wir dir nicht sagen. Wir haben das Geheimversteck von Vladimir Sarajevo gefunden. Du musst versuchen uns zu finden, lange können wir uns nicht mehr verstecken, denn in jeder Stunde treffen mehr als 40 Vampire tauchen auf. Solltest du bis morgen Früh nichts von uns hören, dann benutz den Zauber, damit du weißt wo wir uns aufhalten.

Liebe Grüße

Mum

Chris las sich den Brief einige Male durch. Er faltete den Brief zusammen und steckte diesen in seine Hosentasche. Seine Eltern waren in Gefahr und er musste noch warten? Er wollte nicht warten, doch es musste natürlich einen guten Grund geben. Trotzdem war er nicht damit einverstanden.

„Hat er unseren Brief bekommen?“ fragte Maria Randel, als sie sah wie ihr Ehemann gerade die Höhle betrat.

Er zuckte nur mit den Schultern.

„Woher soll ich das wissen? Kann ich die Zukunft sehen?“ fragte er sarkastisch, er knurrte leise und setzte sich auf den Boden hin.

Er war viel zu alt für dieses Abenteuer, doch Chris und seine Freunde würden diese Mission nicht überleben, denn hier versammelten sich alle Vampire. Vladimir führte sie nun an, doch nicht mehr lange, dachte sich Maximilian, Chris' Vater. Beide saßen bereits lange in der Höhle, ab und ab beobachteten sie Vampire wie sie ihre Opfer töteten. Einige Vampire duellierten sich mit ihren Zauberstäben, manche wurden sogar umgebracht, weil sie viel zu schwach waren. Sie waren grausame Kreaturen, sie waren nur auf der Welt, weil vor Tausenden Jahren ein Mann eine Begegnung mit einer Fledermaus hatte die größer als 1 Meter war. Diese Fledermaus wurde allerdings öfters gesehen in den letzten Jahren. Nach einer alten Legende, die von einigen Vampir-Priestern erstellt wurde, soll die allmächtige Fledermaus der Anführer der Vampire sein. Er soll die Vampire eines Tages anführen, wenn die Zeit gekommen ist. Sie warteten immer noch auf diesen Anführer, doch er tauchte nicht auf. Vor 200 Jahre glaubte man, dass der Vampirfürst, Marcus, der Anführer war. Tatsächlich führte er die Vampire und schaffte es beinahe die gesamte Zauberwelt an sich zu reißen und ein Vampirimperium aufzubauen. Doch er wurde schwer verletzt und musste in einen tiefen Schlaf gehen, damit er seine Kräfte wieder sammeln konnte. Im Jahr 2007 würde es soweit sein und Marcus kehrt zurück um die Zauberwelt endgültig zu unterwerfen. Doch er war nicht der richtige Anführer der Vampire, da er versagte, denn nach der Legende soll der Anführer unbesiegbar sein.

Maximilian kannte diese Geschichte nur zu gut. Schon öfters las er einige Berichte darüber. Die Vampire konnten ruhig weiterhin warten, denn dieser Anführer wird niemals kommen.

Die Tür zum Hauptquartier der Vampire öffnete sich plötzlich. Einige hohe Vampirgeneräle betraten den Raum und setzten sich an einen runden schwarzen Tisch, wo auch andere Vampirgeneräle saßen. An der Spitze saß Vladimir Sarajevo. Nun erhob er sich langsam und begann zu sprechen.

„Es ist nun so weit, meine Brüder und Schwestern. Zu lange saßen wir in der Dunkelheit. Es wird an der Zeit, zurückzuschlagen.“

Maximilian und Maria Randel schlichen sich an das Quartier heran, beim Fenster blieben sie stehen um alles mit anzuhören.

„Zu lange haben wir gewartet, ihr wisst genauso wie ich, dass es diesen Anführer nicht gibt. Er wird niemals her kommen um uns zu helfen!“ Einige Vampire murmelten plötzlich, doch dies hörte sofort auf als sie Vladimirs Blick sahen.

„Vor Jahren hat sich meine Familie einem Vampirfürsten angeschlossen, Marcus. Ihr kennt ihn, er ist der einzige der uns noch helfen kann“ erzählte der alte Vampir.

Die anderen sahen sich geschockt an. Natürlich kannten sie Marcus, einer der gefährlichsten Vampire, wahrscheinlich der mächtigste Vampir. Niemand wollte Marcus wieder hier haben, denn jeder wusste was er vor hatte. Er wollte die Zauberwelt an sich reißen und sein eigenes Vampirimperium aufbauen.

„Schließt euch ebenfalls Marcus an, ihr werdet sehen, es lohnt sich. Sobald er wieder bei uns ist, werden wir die Zauberwelt überrennen und uns rächen!“ sagte er mit erhobener Stimme.

Maria und Maximilian sahen einander an. Beide nickten gleichzeitig und zogen ihre Zauberstäbe.

Einige waren mit dem Vorschlag einverstanden, jedoch protestierten sofort alle anderen.

„Meine Familie schließt sich nicht Marcus an! Er nutzte schon einmal meine Familie schamlos aus!“ sagte einer der Vampirgeneräle, er erhob sich und schlug mit der Faust auf den Tisch ein.

Nun begannen einige der Generäle zu streiten, sie zogen sogar ihre Zauberstäbe. Plötzlich sprangen Maximilian und Maria durch das Fenster. Sie waren alt, sie sollten lieber zuhause sitzen, aber nein, sie mussten hier sein, dachte sich Maximilian.

„Euer Spiel ist nun vorbei“ sagte Maximilian zur Vampirgruppe.

Vladimir begann laut auf zu lachen und alle zielten nun auf die zwei Neuankömmlinge. Maria und Maximilian sahen sich erneut einander an, sie sanken den Zauberstab, sie hatten natürlich keine Chance. Plötzlich umkreisten mehr als 20 Vampire die zwei Randels, die Vampirkrieger kicherten und rochen deren Blut.

„Die ältesten in der Familie. Schön, euch mal zu sehen. Sperrt sie in den Kerkern ein“ befahl er seinen Vampirkriegern.

Sofort brachte man Maria und Maximilian in die Kerker.

Dort angekommen wurde sie hinein geschmissen, wie Verbrecher. Ihre Zauberstäbe lagen auf den Tisch, der vor der Zelle lag. Die Vampirkrieger lachten und verließen den Kerker.

„Toll. Vielleicht hätten wir doch warten sollen“ meinte Maria.

„Nein.“

„Doch“

„Ich sagte, N-E-I-N!“

Maria sah Maximilian verwirrt an und lehnte sich an die Wand. Maximilian setzte sich hin. Nun mussten sie auf Chris und seine Freunde warten, vielleicht schaffen sie es ja noch die zwei zu retten, bevor sie sterben.

Chris betrat sein Haus, nein nicht das Haus der Randels, sondern sein eigenes. Schließlich hatte auch er eines wo Katarina und Marko lebten. Er sah sich um, niemand war zuhause. Als er die Treppen hoch ging hörte er ein lautes Lachen von zwei Kindern. Er lächelte leicht und betrat das Zimmer von Marko. Marko und James sahen Chris an, sie unterdrückten ihr Lachen.

„Wo ist deine Mutter?“ fragte Chris.

„Sie kommt gleich wieder“ meinte der kleine Marko.

Chris nickte leicht und ging wieder die Treppen hinunter. Er setzte sich ins Wohnzimmer. Seine Frau war öfters kurz weg, dieses kurz wurde öfters länger. Natürlich liebte er sie, doch er wusste auch, dass sie ihn nicht mehr so stark liebte wie früher. War es ein Fehler sie zu heiraten? Doch dann hätte er niemals Marko kennen gelernt, der irgendwie wie Chris war, als kleiner Junge. Sie hatten einiges gemeinsam, dass natürlich seltsam war, denn sie waren gar nicht verwandt. James kam die Treppen hinunter. Er winkte Chris zum Abschied zu und verließ das Haus. Marko kam nun ebenfalls hinunter und setzte sich zu Chris.

„Bist du heute Nacht bei uns?“ fragte Marko.

Chris konnte nicht antworten. Marko sah in Chris einen Vater, denn er hatte nie einen Vater, denn der starb bei seiner Geburt.

„Ich weiß es leider nicht“ gab er zu.

Marko nickte leicht. Er umarmte Chris und rannte wieder die Treppen hinauf. Chris sah seinem Stiefsohn

hinter her.

„Nein, vergiss es“ sagte Leona zu Mike als sie Mikes Haus betraten.

Plötzlich stand Mikes Vater vor ihm, John Charlston, er sah nicht besonders nett aus. Er knurrte laut.

„Maximilian und Maria sind weg. Sie sind wahrscheinlich in Gefahr“ meinte er und brachte beide in den Konferenzraum. Dort saßen bereits einige andere Vampirjäger. Mike und Leona setzten sich langsam hin.

„Ich komme gleich zur Sache. Ihr werdet nach Schottland gehen, Glasgow. Versucht Maria und Maximilian zu retten und vernichtet dort Vladimir. Dies ist eure Chance. Wir müssen es dieses Mal schaffen!“ sagte John und sah in die Runde.

Die Jäger nickten leicht und standen sofort auf. Sie bereiteten sich auf die heutige Nacht vor. Mike und Leona sahen einander an und zuckten mit den Schultern.

„Ihr auch“ sagte John Charlston und beide hatten den Mund geöffnet.

„Oh, das war klar. Wir wollten uns nur ein wenig ausruhen“ meinte Mike und wurde leicht rot. Sofort standen auch sie auf.

Schottland, Glasgow

John Charlston schickte nun seinen Sohn und Leona nach Schottland. Einige andere Vampirjäger waren ebenfalls dabei. Er selbst musste hier bleiben. Er war viel zu schwach. Seit er vor 3 Jahren vergiftet wurde kann er nicht mehr richtig zaubern. Es schien so als hätte er es verlernt. Sein Sohn wusste dies nicht und seine Frau starb vor 3 Jahren. Ja, dieses Gift war ein Fluch, ein Fluch der ihm noch lange verfolgen wird. Er versuchte seine Familie zu schützen, er wollte die Zauberwelt schützen, doch die Zauberwelt würde nicht mehr lange sein, denn schon bald wird sie untergehen. Nein, nicht die Vampire würden die Zauberwelt vernichten, sondern die Hexen und Zauberer selbst.

18:00 Uhr. Leona und Mike standen bei der Kirche.

„Eine Kirche. Toll. Konnten wir nicht wo anders Pause machen?“ fragte Mike, die Vampire sahen in grimmig an.

Wahrscheinlich verstanden sie keinen Spaß, dachte sich Mike. Nein, sie machten keine Pause, denn sie waren in der Nähe des Hauptquartiers. Und Leona versuchte ihre Kräfte zu sammeln, denn die stärksten Vampire waren in diesem Hauptquartier, diese sind keine leichte Gegner.

„Okay, hört mir jetzt zu. Wir bilden zwei Gruppen. Die eine Gruppe versucht sich hinein zu schleichen und Maximilian und Maria zu retten. Die andere Gruppe marschiert hinein und vernichtet jeden Vampir!“ erklärte Leona den Plan.

Alle in der Runde nickten. Chris war nicht dabei, vielleicht hätten sie noch warten sollen, doch ihnen blieb nicht mehr viel Zeit. Die Vampire würden nicht ewig hier bleiben, sie mussten diese Chance endlich nutzen. Sie zogen nun ihre Zauberstäbe und gingen über die Straße, keine Autos in Sicht, es war wie immer ruhig. Die Ortschaft war kaum bewohnt, die meisten flüchteten vor den Vampiren. Die Gruppe Vampirjäger sah nun das Hauptquartier, es war ein zwei stockiges Haus. Sofort bildeten sie zwei Gruppen. Leona übernahm die Gruppe, die sich ins Haus schleichen sollte und Mike die andere. Als Mike die Tür nun eintreten wollte, umarmte Leona ihn. Er sah sie an und kapierte wie immer nichts. Sie lächelte leicht und verschwand mit ihrer Gruppe hinter das Haus. Mike sah ihr hinterher. Nun trat er die Tür ein und sah sich in Ruhe um, natürlich reagierte jeder Vampir im Raum sofort.

„Ich störe doch nicht?“ fragte er die Vampire breitgrinsend.

Die Vampirgeneräle zogen ihre Zauberstäbe, die anderen Vampire sprangen auf die Vampirjäger zu. Der Kampf begann nun endlich, vielleicht endete der Krieg heute Nacht. Zwei Vampire sprangen auf einen Vampirjäger zu, sie hielten ihn fest, der dritte Vampir rannte auf den Zauberer zu und biss ihn in den Hals. Er schrie vor Angst, sein Leben würde nun enden.

6 Jäger waren noch übrig im Haus, sie versuchten die Vampire zurück zu drängen, doch es waren zu viele. Man hatte sie unterschätzt. Zwei Zauberer zielten auf einen Vampir und beide benutzten den Entwaffnungszauber, doch der Vampir schaffte es diesen abzuwehren und warf einen Stuhl auf sie zu. Ein Zauberer fiel zu Boden, sofort sprangen einige andere Vampire auf ihn zu, auch ihn bissen sie. Mike sah sich um, er zog sein Messer und warf dieses auf einen Vampir. Das Messer blieb im Kopf des Vampirs stecken, er fiel tot um. Er rollte sich auf die Seite und zielte auf einen Vampirgeneral, er bemerkte Mike und schrie laut auf. Die Generäle waren die gefährlichsten Vampire, sie genossen eine lange harte Ausbildung und kannten sich besser als die Vampirjäger in Strategien aus. Sie wussten, dass die Zauberer heute Nacht fallen würden, denn sie waren in der Unterzahl, selbst ein Blinder würde dies erkennen. Doch sie musste Leona Zeit verschaffen.

„Stupor!“ schrie Mike, doch der General wehrte den Fluch mit Leichtigkeit ab. Er lachte laut auf, seine Zähne wurden länger, plötzlich sprang er hinauf, er hielt sich am Kronleuchter fest und schwang sich auf die andere Seite. Mike folgte dem General. Vladimir Sarajevo sah sich entsetzt um, so war das nicht geplant, dachte er sich. Er zog sich langsam zurück, doch als Zauberer hinter ihm stand, bemerkte er dies. Er holte mit seinem linken Arm auf und schlug den Zauberer auf den Boden. Er packte den Jäger am Bein und schleuderte ihn durch das Fenster. Er lachte laut auf und verschwand durch die Tür.

Leona und die anderen 5 Vampire kamen nun im Kerker an. Die Vampire versammelten sich nun im Hauptraum des Hauses. Sie wollten die Jäger aufhalten, hoffentlich würden sie noch stand halten. Die

Vampire verteilten sich im Kerker, sie suchten nach Maximilian und Maria. Leona sah die beiden nun in einer Zelle sitzen, sie lächelte und rannte zur Zelle.

„Endlich haben wir euch gefunden“ meinte sie stolz.

„Endlich. Ich dachte schon, ich müsste für immer mit dem Koffer in der Zelle sitzen“ sagte Maria und Maximilian knurrte wie ein Hund.

Leona begann zu kichern, plötzlich überrannte sie ein Vampir. Sie lag hilflos am Boden, er legte sich auf Leona drauf und roch an ihr. Sie roch gut, sie hatte frisches Blut. Maria und Maximilian konnten nichts machen, sie riefen nun nach den anderen. Doch auch sie waren beschäftigt, denn mehr als 14 Vampire betraten die Kerker, sie waren in der Unterzahl. Ihr Zauberstab lag nicht weit von ihr, sie streckte ihrem Arm nach ihrem Zauberstab, der Vampir zog ihren Arm mit Gewalt nach hinten und stieß einen lauten Schrei aus. Sie drehte ihren Kopf zur Seite, und schlug um sich herum. Sie spuckte dem Vampir ins Gesicht, er rollte sich auf die Seite, sie setzte sich auf und nahm ihren Zauberstab. Sofort wurde er gegen das Gitter geschleudert, das Gitter brach auseinander und die Randels konnten flüchten. Sie entdeckten ihre Zauberstäbe am Tisch, sofort nahmen sie diese wieder an sich. Sie nickten sich gegenseitig zu und warfen sich nun ebenfalls in den Kampf.

Der Vampirgeneral schlug Mike einige Male ins Gesicht. Mikes Nase war bereits gebrochen, er verfluchte den General. Er legte seinen Zauberstab beiseite.

„Was du kannst, kann ich auch“ meinte er mit ernster Miene und schlug zu.

Der Vampir fiel auf den Boden und hob eine Augenbraue. Was brachte das? Rein gar nichts, denn der Vampir war unsterblich. Er stand wieder auf und legte seine Hände um Mikes Hals, er versuchte ihn zu erwürgen. Mike zappelte wie ein kleiner Fisch. Doch er trat den General in den Bauch, er ging in die Knie und plötzlich explodierte sein Kopf. Mike fiel zurück und sah sich um. Wer war das? Plötzlich stand Chris bei den Treppen und nickte Mike zu.

„Dein Vater hat mir alles erzählt. Wir müssen hier weg, die Vampire sind in der Überzahl“ meinte er.

Mike nickte und beide rannten in die Kerker hinunter. Der letzte Zauberer wurde nun von einem Vampirgeneral erschlagen mit einem großen dicken Schwert.

Im Kerker kämpften immer noch Maria, Maximilian und Leona gegen die Vampire, sie schafften es tatsächlich die restlichen zu töten. Erleichtert sahen sie zum Ausgang, wo nun Chris und Mike auftauchten.

„Alle sind tot, nur noch wir sind hier“ sagte Mike und stellte sich zur kleinen Gruppe hin. Chris umarmte seine Eltern.

„Ich wusste, dass du kommen würdest“ meinte Maximilian und war stolz auf seinen Sohn.

Nun sahen sie zum Ausgang. Der Ausgang war auch gleichzeitig der Eingang zu den Kerkern, hoffentlich würden sie nicht kommen. Doch ihre Hoffnung wurde vernichtet, denn die restlichen Vampire rannten in die Kerker, sie sahen nicht besonders freundlich aus. Es war an der Zeit zu kämpfen. Ja, das war Selbstmord, doch sie würden nicht alleine sterben, sie würden viele mit in den Tod nehmen. Die Gruppe zielte nun auf die Vampirmenge, alle wurden herumgewirbelt. Die Vampire sprangen in den Kerkern wie Frösche herum, sie schrieten laut auf. Keiner der Vampire hatte einen Zauberstab dabei, es waren die Vampire, die oft für Entführungen eingesetzt wurden. In den letzten 50 Jahren bildete man verschiedene Arten von Vampiren aus.

Einige Vampire fielen gelähmt auf den Boden. Leona rollte sich auf die Seite und schlug einen Vampir auf den Boden, schließlich sprach sie den Sprengzauber aus, der Vampir explodierte. Chris wurde nach hinten geschleudert. Doch der Vampir wurde von Maximilian abgelenkt. Chris sah ihn dankbar an, doch man sollte seine Rückendeckung niemals vergessen. Vladimir Sarajevo half Chris aufzustehen, doch er schlug ihm den Zauberstab von der Hand und schlug Chris in den Rücken.

„Schau dir deine Eltern genau an, denn du wirst sie jetzt zum letzten Mal sehen“ flüsterte er Chris ins Ohr, er holte aus, mit seinen spitzen Fingernägeln wollte er seinen Hals aufschlitzen.

„Expelliarmus!“ schrie Maximilian, Vladimir flog gegen die Wand. Chris fiel auf den Boden, und kroch von der Stelle weg und lehnte sich an die Wand an.

„Zuerst musst du an mir vorbei, Vladimir“ meinte der Vater.

Er lachte allerdings nur laut auf. Sofort rannte er auf Maximilian zu.

„Expelliarmus!“ Der Fluch ging daneben, denn Vladimir sprang in die Höhe und landete hinter Maximilian. Er schlug ihm auf den Boden, seinen Zauberstab nahm er und zerstörte ihn sofort. Erneut lachte

er laut auf. Maximilian rollte sich auf die Seite. Er spürte, er war viel zu alt für diese Sache, denn früher war er sehr viel beweglicher. Doch nun war er im Kampf, und er hatte die Möglichkeit Vladimir zu töten. Er musste die Chance jetzt nutzen, doch Vladimir war stark, ein mächtiger Vampirlord.

„Steh auf, alter Mann!“ Er trat Maximilian in den Bauch.

Chris sah sich nach seinem Zauberstab um, als er ihn fand nahm er diesen in die Hand und zielte auf Vladimir. Er musste den Fluch aussprechen, doch er hatte immer noch nicht die Erlaubnis vom Zaubereiministerium. Die letzte Chance. Maria konnte sehen, dass Chris sich nicht traute den Fluch auszusprechen, natürlich verstand sie ihren Sohn. So übernahm sie die Arbeit.

„Avada-„ begann sie zu sagen, doch ein General schlug sie auf den Kopf, sie fiel ohnmächtig auf den Boden.

„NEIN!“ schrie Chris.

„Avada Kedavra!“ Der Fluch raste auf den General zu, er flog gegen die Menge beim Ausgang. Er war tot.

Die Vampire beobachteten Chris Randel, besonders Vladimir hatte seine Aufmerksamkeit erregt. Das Lachen verging ihm, nun wusste er, dass selbst Chris dazu fähig war. Vladimir schritt zurück. Mike stellte sich neben Chris hin, Leona half Maximilian auf, zusammen gingen sie zu Maria. Chris zielte nun auf Vladimir, viel konnte er nicht mehr machen, außer flüchten, allerdings standen die Vampire im Weg. Sein Schicksal war besiegelt, er wusste dies. Bevor Chris erneut den Fluch aussprechen konnte, wurden die Kerker von Auroren gestürmt. Man sah bunte Lichter, viele Vampire verbrannten, explodierten, andere flüchteten, darunter Vladimir.

„Nein, hört auf!“ schrie Chris und die Auroren fesselten die Gruppe Vampirjäger mit einem Zauber.

Der Anführer der Auroren stellte sich stramm vor Chris hin.

„Thomas Scavo. Sehr erfreut, Mister Randel. Wir sind im Auftrag vom Zaubereiministerium hier. Ihr seid hiermit festgenommen. Ich warte schon lange auf diesen Augenblick“ meinte Scavo und grinste breit.

Er ließ die Gruppe weg bringen. Er drehte sich zu einem Auror.

„Das Haus muss auf der Stelle verbrannt werden.“

Das Zaubereiministerium

In den dunklen Räumen des Zaubereiministeriums saß die kleine Gruppe von Vampirjägern. Im Raum war es dunkel, nur wenig Sonnenlicht drang durch. Wieder einmal hatte das Zaubereiministerium bewiesen, dass es unfähig war etwas richtig zu machen. Es mischte sich im Kampf gegen Vladimir Sarajevo ein, so konnte er erneut flüchten. So konnte es nicht weiter gehen, das Zaubereiministerium musste endlich die Angelegenheiten der Vampirjäger akzeptieren. Chris sah zu seinen Eltern, diese saßen gegenüber von ihm. Etwas stimmte nicht, sie mussten etwas damit zu tun haben.

„Ihr wart im Zaubereiministerium. Was ist passiert?“ fragte Chris mit ernster Miene.

Sein Eltern sahen einander an, keiner von beiden wollte ihm die Wahrheit sagen, doch ihnen blieb nun keine andere Wahl. Maximilian begann zu sprechen.

„Wir waren vorgestern im Zaubereiministerium, um mit ihnen zu verhandeln. Natürlich wussten sie was wir machen, doch sie wollten es nicht akzeptieren. Sie waren der Meinung, dass man die Vampire einsperren sollte und versuchen sollte sie zu bekehren. Wir waren natürlich dagegen, da die Vampire Monster waren, kein einziger Vampir würde jemals mit einem Menschen zusammenleben wollen“ erzählte er, den Schweiß wischte er sich kurz von der Stirn und erzählte weiter.

„Es gibt zur Zeit keinen neuen Zaubereiminister. Der alte Minister verschwand spurlos, so musste man einen neuen wählen, aber man kann sich wie immer nicht entscheiden. Also mussten wir mit Thomas Scavo sprechen. Er ist der Leiter der Auroren und er ist auch noch ein Kandidat für den Minister. Er wollte uns dies alles einreden, aber wir gingen. Er drohte uns natürlich uns einzusperren, sollten wir ihm nicht helfen, aber ich hätte niemals gedacht, dass er es ernst meinte“ erzählte Maximilian weiter.

Im Raum waren alle fassungslos. Warum sollte ein Zauberer verhindern wollen, das Böse zu vernichten? Leona schüttelte den Kopf, sie stand auf und spazierte im Raum auf und ab. Chris versuchte seine Eltern mit seinem Blick zu durchlöchern, seine Mutter wusste, wie es ihm nun ging. Sollte Chris tatsächlich eine Gruppe anführen, die vielleicht bald nicht mehr existiert? Eine Gruppe, die sich weigerte dem Zaubereiministerium zu helfen? Chris war immer für das Ministerium, er half ihnen sogar, doch was sein Vater gerade erzählte gefiel ihm nicht, er wollte kein Vampirjäger mehr sein. Natürlich wollte er die Vampire auslöschen, doch wenn man sie bekehren kann, warum denn gleich vernichten?

„Hör zu Chris, alles wird wieder gut. Scavo kann uns hier nicht für immer festhalten“ meinte Maria, seine Mutter und lächelte leicht.

Ja, sie gehörte zu den Menschen, die nie die Hoffnung verloren. Das liebte er an seiner Mutter.

Plötzlich öffnete sich die Tür, der Rand der Tür leuchtete blau auf. Zwei Auroren betraten den Raum, zusammen mit Thomas Scavo. Er sah in die Runde und nickte leicht.

„Verzeiht mir, aber das Sonnenlicht konnte ihren Willen noch nie durchsetzen in diesem Raum“ meinte er grinsend.

Leona blieb stehen und ging langsam auf Scavo zu.

„Ihr habt uns eingesperrt, ihr wisst, dass ihr das nicht dürft!“

„Oh, ich darf das. Ich bekam die volle Erlaubnis. Und Mister Randel,“ sagte Scavo, sein Lächeln verging immer noch nicht und er deutete auf Chris. **„folgen Sie mit bitte.“**

Chris sah die anderen an und stand schließlich auf. Er folgte den zwei Auroren hinaus. Seine Eltern wollten ihn daran hindern, doch Mike hielt beide zurück. Mike war diesmal auf der Seite von Chris, denn er machte keinen Fehler. Nein, er tat vielleicht das Richtige. Thomas Scavo verließ den Raum wieder und die Tür wurde erneut mit einem Fluch zugesperrt. Leona sah auf den Boden, das es so weit kommen würde, hätte auch sie nicht gedacht. Sie setzte sich auf den Boden hin und stieß einen leisen Schrei aus. Maximilian umarmte seine Ehefrau. Mike beobachtete Leona, sein Blick wanderte schließlich zu Maximilian und Maria. Jetzt wusste er was in seinem Leben fehlte, die Vaterliebe.

Chris Randel betrat einen Raum, der weiß war. Keine einzige Farbe, weiße Stühle, ein großer weißer Tisch. Er hob eine Augenbraue als er dies sah. Mochte das Ministerium etwa diese Farbe? Scavo setzte sich hin, er deutete mit dem Zeigefinger auf den anderen Stuhl. Chris nickte und setzte sich hin. Er fühlte sich dabei nicht

wohl. Was würde nun kommen?

„Mister Randel, ich will das Sie mir helfen“ begann Scavo zu sagen.

„Helfen? Wobei denn?“

„Sagen wir es mal so. Wir haben keinen Minister und wahrscheinlich werde ich es. Wir wollen doch nicht, dass Sie schlecht da stehen. Ein guter Mann sind Sie, das steht fest, aber wäre es denn nicht gut, wenn Sie auch etwas besonderes wären?“ fragte Scavo.

Thomas Scavo war dafür bekannt, andere Leute zu manipulieren oder zu erpressen. Er kannte sich in diesem Gebiet sehr gut aus, das konnte man ihm lassen. Er war schon früher bekannt, allerdings hielt er sich zurück, als Lord Voldemort zurückkehrte. Nach seinem Ende, konnte er endlich wieder ´frei leben´.

„Kommen Sie endlich zum Punkt“ verlangte Chris und Scavo lächelte leicht.

„Wie Sie wünschen“ sagte er und schüttete Tee in seine Tasse.

Sofort nippte er an seiner Tasse, er genoss den Tee, es war sein erster Tee heute. Nein, Chris beachtete er nicht mehr. Vielleicht vergaß er Chris auch etwas einzuschenken, doch das war unwahrscheinlich, denn Scavo war dafür bekannt Menschen zu vergessen die bei ihm sind.

„Ich will über jede Aktivität eurer kleinen Geistergruppe informiert werden“ begann er u sagen, sofort wurde er von Chris unterbrochen.

„Vampirjäger.“

„Mir doch egal, wie ihr euch nennt. Ich will in der Zauberwelt keinen Krieg mehr haben, wir hatten bereits genug von solchen Dingen“ meinte Scavo, er nippte erneut an seiner Tasse.

„Warum sollte ich Sie informieren? Es kann Ihnen doch egal sein was wir machen“ sagte Chris und lehnte sich zurück.

Nein, so wie Scavo sprach, vertraute er dem Ministerium nicht mehr. Er musste aufpassen. Er durfte nicht auf der falschen Seite stehen, doch welche Seite war die Richtige? Das Ministerium oder die Vampirjäger? Oder waren beide Seiten falsch? Er konnte die Frage nicht jetzt beantworten, erst musste er hier raus.

„Mister Randel, wir beide wissen, dass eure Gruppe untergehen wird!“

„Warum sollten wir untergehen. Seit Jahren kämpfen wir auf der Seite des Ministeriums!“

Thomas Scavo begann laut aufzulachen.

„Bitte, verzeihen Sie mir, aber ich musste nur gerade lachen. Hören Sie mir genau zu. Ihr wurdet früher respektiert, doch nun leite ich die Auroren und schon bald leite ich das Zaubereiministerium. Nicht um sonst will ich die Vampire bekehren. Die Vampire sind eine gute Waffe um das Böse zu bekämpfen. Sollten Sie sich weigern mir zu helfen, dann garantiere ich Ihnen, dass Sie gestern Nacht das letzte mal die frische Luft genossen!“

Scavo nippte erneut an seiner Tasse und lächelte. Wie leicht ein Mensch aber auch seine wahre Identität zeigen konnte, dachte sich Chris. Allerdings schüttelte er den Kopf.

„Nein, ich werde meine Familie und meine Freunde nicht verraten. Vampire gehören ausgelöscht oder vertrieben. Ich werde nicht zulassen, dass Sie die Vampire als Waffe benutzen“ meinte Chris mit ernster Miene, ein Auror zog Chris mit Gewalt in die Höhe. Er brachte ihn zurück in den dunklen Raum. Thomas Scavo sah den beiden hinter her. Plötzlich betrat eine andere Person den Raum. Steven Sherman, bester Freund und Auror im Zaubereiministerium.

„Wird er uns helfen?“

„Nein. Wir müssen härter an die Sache ran gehen.“

Im 8.Stock des Zaubereiministeriums, im Atrium, stand ein junger Mann, nicht älter als 17. Er wartete auf eine bestimmte Person. Plötzlich kam diese Person, Steven Sherman.

„Mister Scavo erwartet Sie“ sagte er lächelnd und der junge Mann folgte Steven in das Büro von Thomas Scavo.

Der Auror brachte Chris zurück in den dunklen Raum, wo auch seine Freunde und seine Eltern waren. Er setzte sich auf den Boden hin, Leona und Mike setzte sich ebenfalls zu Chris hin. Er hatte kein Vertrauen mehr zum Ministerium, er bewunderte es, doch nun, nun arbeiteten hier nur noch Leute die versuchten Machtkämpfe auszuüben. Er sah seine Eltern an, sofort merkten sie, dass etwas nicht stimmte.

„Thomas Scavo versucht die Vampirjäger auszulöschen. Er will die Vampire für sich haben, er hat etwas vor“ erzählte Chris.

Leona strich ihm übers Haar, sie umarmte ihren besten Freund. Maximilian stand auf und schlug mit der Faust auf die Tür ein, er wurde nach hinten geschleudert, wie ein kleiner Käfer. Maria eilte zu ihm.

„Mein Vater hat mir einiges über Scavo gesagt. Er ist der einzige im Ministerium der versucht an Macht zu gewinnen. Er versucht alle Zauberer zu vereinen auf der ganzen Welt. Außerdem hasst er Muggels“ erzählte Mike mit langweiliger Stimme.

Natürlich mochten viele Zauberer die Muggelwelt nicht, doch Thomas Scavo hasste sie über alles, er würde sie vernichten, doch ohne einer Armee kann er es nicht schaffen.

„Ja, Scavo wird wahrscheinlich der neue Zaubereiminister. Er wird neue Regel aufstellen, Regeln, die jeder akzeptieren sollte“ meinte Chris.

Natürlich hatte er Recht, doch Regeln waren da um sie zu brechen. Langsam ging die Sonne unter, dies merkte man, da die letzten Sonnenstrahlen im Raum erloschen. Ja, Thomas Scavo versuchte die Vampirjäger auszulöschen, er hasste diese Gruppe, denn sie sind es die seinen Plan zerstören könnten.

Plötzlich öffnete sich die Tür. Steven Sherman stand beim Eingang, 3 Auroren standen hinter ihm.

„Heute ist euer Glückstag. Ihr seid hiermit entlassen“ sagte er lächelnd und machte einen Schritt auf die Seite.

Frei? Hat Scavo nun das, was er wollte? Das konnten sie sich nicht vorstellen, trotzdem standen sie auf und verließen langsam nach einander den dunklen Raum. Steven Sherman hielt Maximilian am Oberarm fest.

„Nicht mehr lange, und eure kleine Gruppe ist Geschichte!“ Maximilian ballte seine Hände zu einer Faust, doch seine Frau zog ihn mit sich. Sherman sah den Vampirjägern hinterher.

Sherman betrat das Büro von Thomas Scavo, der beim Fenster stand und seine Tasse Tee in der Hand hielt.

„Und?“

„Sie sind wieder draußen. Wir werden die Informationen per Post bekommen oder er wird zu uns kommen“ erzählte Steven Sherman stolz.

„Sehr schön. Du kannst gehen.“

Steven nickte leicht und verließ das Büro. Thomas Scavo legte seine Tasse auf den Tisch und verschränkte die Arme hinterm Rücken.

„Die Zauberwelt wird mir gehören. Sobald ich die Vampire auf meiner Seite habe, habe ich schon so gut wie gewonnen“ dachte er sich.

Rache und Planänderungen

Die Zauberwelt war eine wunderbare Welt. Kein Muggel würde es eine Stunde lang in dieser Welt aushalten, denn er kannte die Magie nicht, er wollte es nicht kennen. Lady Death war nach 2 Jahren wieder in Hogwarts. Sie befand sich in der Nähe der Peitschenden Weide. Nun, die Peitschende Weide wurde verzaubert, damit sie nicht verrückt spielte. Sie wartete auf eine bestimmte Person, auf eine Person die sie gut kannte, leider. Lady Death hieß nicht immer so, sie hieß Maria Krovov, doch sie bekam einen anderen Namen, da sie sich Marcus, dem größten Vampirfürst aller Zeiten, anschloss. Sie schwor für immer dem Vampirfürsten zu dienen. Sie war verliebt, in einen Jungen, der wunderbar war. Er hatte keine Angst, er war intelligent, sportlich, er hatte genau das, was sich ein Mädchen wünschte. Ja, sie liebte Chris Randel, allerdings verließ er Lady Death, vor genau 2 Jahren. Er musste gehen, denn er wollte Professor in Hogwarts gehen. Sie blieb in der Schule und hatte keine Freunde mehr. Als sie die Schule abschloss fand sie Marcus Anhänger, so wurde sie nun auch eine. Doch sie wollte Rache, alle die sie in der Schulzeit verletzten, würden nun alles zurück bekommen, allerdings würden sie mit ihrem Leben bezahlen. Sie hasste ihr altes Leben, sie hatte nur Pech. Sie wollte nur glücklich werden. Warum musste er sie verlassen!? Sie ballte ihre Hände zu Fäusten, ihre Hände begannen zu bluten.

Der junge tauchte nun auf, er war in der 7.Klasse. Ein blonder Junge, der sich genauso wie Jake Randel verhielt. Sie lächelte leicht, als er sie sah konnte er es nicht glauben.

„Maria, schön dich wieder zu sehen. Habe mich schon gefragt wer mich hier her gerufen hatte, und das noch um Mitternacht“ sagte der blonde Junge, er wollte sie umarmen, doch sie schlug ihren alten Schulkollegen auf den Boden.

„Hey!?“

„Ich habe 2 Jahre lang auf diesen Tag gewartet. Ich habe nicht vergessen, was du mir angetan hast, Brad“ sagte sie und bekam lange Zähne.

Brad versuchte zu schreien, doch sie war viel zu schnelle, wie der Wind, biss sie ihm in den Hals und saugte sein Blut aus. Sie schloss die Augen, Tränen flossen die Wangen herunter.

Nach wenigen Minuten ließ sie Brad wieder los, sie leckte ihre Lippen ab, sie genoss das frische Blut. Sie hatte sich endlich an den blonden Jungen gerächt. Brad atmete noch leicht, er sah sie an.

„Ich war doch noch ein Kind“ flüsterte er und schloss seine Augen.

Nein, er lebte noch, doch er fiel in Ohnmacht. Lady Death erhob sich langsam, sie sah sich um und aperierte zum geheimen Versteck der Anhänger Marcus.

Chris betrat sein eigenes Haus, es war ruhig. Wahrscheinlich schliefen bereits alle. Chris ging die Treppen hoch und sah in Markos Zimmer, der Junge schlief tief und fest. Er setzte sich auf sein Bett hin und streichelte ihm die Wangen. Nein, Marko durfte nichts von all dem erfahren, er durfte niemals ein Vampirjäger werden, so wie er es war. Sie waren nun verdammt, denn nicht mehr lange und die Zauberwelt wird sich gegen die Vampirjäger stellen. Hoffentlich kann man dies noch verhindern, doch die Hoffnung schwand.

„Sie haben dich also doch eingesperrt“ sagte eine bekannte Stimme hinter Chris.

„Ja“ antwortete Chris und drehte sich zu Katarina Randel um.

Katarina schüttelte den Kopf und ging in das Schlafzimmer, Chris folgte ihr sofort, er schloss die Tür hinter sich ab.

„Marko weiß alles. Ich musste ihm leider erzählen, dass du ein Vampirjäger bist!“

„WAS?“ fragte Chris mit erhobener Stimme noch mal nach.

Sie schüttelte erneut den Kopf und wischte sich die Tränen von den Wangen.

„Ihr wart im Tagespropheten. Im Wohnzimmer liegt die heutige Ausgabe. Ihr wart auf der Titelseite!“

Chris wusste dies nicht, den er war den ganzen Tag bei seinen Eltern um die nächsten Schritte zu besprechen. Thomas Scavo meinte es wohl ernst, als er sagte, die Vampirjäger würden bald vernichtet werden.

„Wir haben gegen kein Gesetz verstoßen“ begann Chris zu sagen, doch Katarina hob die Hand. Er verstand, er nickte leicht, nahm seine Decke, seinen Polster und ging hinunter ins Wohnzimmer um auf der Couch zu schlafen. Er kannte Katarina sehr gut, sie wollte nicht diskutieren, es interessierte sie nicht mehr was

Chris machte. Als er sich hinlegte nahm er den Tagespropheten und sah sich die Titelseite an.

DIE VAMPIRJÄGERN WIDERSETZEN SICH DEM ZAUBEREIMINISTERIUM!

Die Vampirjäger sind gegen die Anordnung des Zaubereiministeriums, lesen Sie auf Seite 2 mehr!

Er legte den Tagespropheten sofort auf die Seite und machte das Licht auf, mit einem kurzen Wedeln des Zauberstabes.

Das Geheimversteck von Vladimir war eine Höhle, wo sich nur ein einziger Stuhl befand, und das nur für Vladimir selbst. Er saß am Stuhl und massierte sich die Schläfen. Ein Vampir näherte sich Vladimir.

„Mein Gebieter, Ihr Sohn ist soeben angekommen“ gab er ihm bescheid und kniete nieder.

Alexander trat vor, er machte sich nicht die Mühe in die Knie zu sehen.

„Du wolltest mich sprechen?“ fragte er seinen Vater mit einem Unterton.

Vladimir fletschte die Zähne.

„Ja! Ich hatte gestern Nacht Glück. Glücklicherweise wurden die Vampirjäger eingesperrt und ich konnte entkommen. Es gibt eine Planänderung“ erzählte er.

Alexander hörte interessiert zu, endlich Neuigkeiten die ihm gefielen.

„Das Zaubereiminister legt sich nun ebenfalls mit den Vampirjägern an. Das müssen wir ausnutzen“ meinte Vladimir stolz.

„Ja, wir dürfen aber nicht voreilig sein.“

„Kümmere dich lieber um Marcus Auferstehung. Außerdem wird es an der Zeit dafür zu sorgen, die Familie Randel zu zerstören. Ich werde das Mädchen entführen“ erklärte der Vater und grinste breit.

Natürlich wusste Alexander welches Mädchen gemeint war, Leona White. Sie war eine starke Frau, eine starke Hexe, doch gegen Vladimir hatte sie keine Chance. Alexander nickte ihm zu, er war mit der Änderung einverstanden.

Der blonde Junge atmete noch sehr schwer, bei der Peitschenden Weide. Er öffnete langsam die Augen, plötzlich umkreiste ihn ein Rudel Wölfe. Sie verwandelten sich alle in Menschen, hielten einen Zauberstab in die Hand. Sie kicherten und sahen nun nach hinten. Darunter war auch der Junge vom Park, er war nun ein Vampir, allerdings war er nun eine verlorene Seele, genauso wie all die anderen hier. Eine dunkle Gestalt näherte sich dem blonden Jungen...

Die Silberne Münze

10.September.1523:

Die Nacht war stürmisch, wie in den letzten Nächten waren die Gewässer unruhig. Die Küste Großbritanniens wurde beinahe zerstört. Hexen und Zauberer, die versuchten die Muggel zu vertreiben, da sie es wagten die Zauberwelt zu betreten, wurden von einigen Muggel gefangen genommen. Unter den Zauberern war Jack Nighy.

Jack Nighy war ein 22 jähriger Zauberer, seine Mutter war eine Muggel und sein Vater ein Zauberer, der bei seiner Geburt starb. Seine Mutter versteckte sich in der Muggelwelt, da sie von den Zauberern gejagt wurde, nur nicht Jack Nighy, er schloss sich der Zauberwelt an. Im Jahr 1523 waren alle Häfen in Großbritannien voll mit Schiffen, Seeleuten und Zauberern. Es war eine Zeit, wo Schottland es tatsächlich schaffte, Großbritannien anzugreifen. Schottland siegte bei dieser blutigen Schlacht und Zauberer mussten eingreifen, damit ihre Welt weiterhin in Frieden leben sollte. Doch Großbritannien sah in den Zauberern eine Bedrohung, so begann auch der Krieg gegen die Zauberer. Nein, die Soldaten Englands wollten diesen Krieg nicht, auch nicht die Zauberer, doch der General der englischen Soldaten bestand darauf, dieses 'Ungeziefer' zu vernichten oder einzusperren. Tatsächlich gelang es dem General alle einzusperren, die die Muggelwelt betraten.

Alle Gefangenen wurden zum Hafen gebracht, alle in einen großen Käfig eingesperrt. Mehr als 20 Zauberer saßen oder standen im Käfig. Ihre Zauberstäbe wurden zerstört und ihr Leben war besiegelt, denn sie würden nun auf dem Kriegsschiff, Dark Sea, als Sklaven eingesetzt werden. Das Kriegsschiff soll nach Schottland fahren und den Krieg für immer beenden. Jack Nighy saß in der hinteren rechten Ecke, er zitterte am ganzen Körper, er fürchtete sich. Er fühlte sich alleine, ausgestoßen. In wenigen Augenblicken ist es soweit, dann müssen sie in das Schiff. Ein älterer Zauber, der im Käfig saß erzählte die Geschichte der Zauberwelt, sie entstand. Er gab sein Wissen weiter, denn er wusste, sein Ende nahte. Doch es hatte keinen Sinn, so sah es zumindest Jack Nighy. Er wollte kein Sklave werden, schon gar nicht Sklave eines Muggels. Seit er hier im Kampf war, hasste er die Muggel, denn so enthüllten sie ihr wahres Gesicht. Ja, seine Mutter verabscheute er ebenfalls. Die Muggel mussten alle sterben, sie mussten für ihre Taten bestraft werden! Doch er war hier im Käfig, eingesperrt wie eine Ratte.

Einige englische Soldaten bewachten den Käfig, ab und zu sahen sie hinein und grinsten breit. Nur zu gerne würde Jack Nighy die Soldaten umbringen. Weitere Schiffe segelten nun davon, zum großen Kampf, der in Schottland nun stattfindet. Die Zauberer wandten sich nun einem jungen Mädchen zu, kaum älter als 19. Sie hatte langes braunes Haar, wunderschöne Haselnussaugen. Jack Nighy bemerkte sie ebenfalls. Auch sah er, wie sie neben einen älteren Man stand. Ihr Vater? Es war ihm egal, denn er verliebte sich in diese wunderschöne Frau. Er stand auf und ging zum Gitter hin. Die junge Frau bemerkte Jack Nighy, sie winkte ihm lächelnd zu, ging schließlich an Bord der Dark Sea. Der Käfig wurde geöffnet, und jeder Zauber und jede Hexe wurde ebenfalls an Bord gebracht. Ja, die wunderschöne Frau war die Tochter des Generals. Er nahm sie mit, in die große Schlacht.

Das Kriegsschiff, Flaggschiff vom General segelte nun los. Es würde Tage dauern bis sie endlich ankommen. Die Soldaten quälten einige Hexen und Zauberer. Ja, so wie es Jack sah, mussten die Muggel alle sterben, doch er hatte nicht die Möglichkeit alle umzubringen.

Der General versammelte seine wichtigsten Leute in seinem Zimmer, darunter war auch seine wunderschöne Tochter.

„In weniger als 3 Tagen haben wir endlich unser Ziel erreicht. Bevor wir ankommen, müssen wir dieses Pack da draußen los werden“ begann er zu sprechen, sofort meldete sich ein hoher Soldat.

„Wir müssen die Zauberer töten? Wieso setzen wir sie nicht ein?“ fragte er den General, der wiederum nur lachte.

„Wir brauchen sie nur, damit sie uns nach Schottland segeln. Die können nur mit ihren Stäben umgehen“ meinte er grinsend.

Seine Tochter, Elena, war entsetzt. So war er immer schon, dachte sie sich und schüttelte ständig den Kopf. Sie verließ schließlich sein Zimmer und ging hinunter zu den Gefangenen. Sie suchte nach Jack Nighy. Ja, sie verliebte sich in Jack, er war jung und sie wusste, er ist der Richtige Mann für ihr Leben.

„Ich bin Elena“ sagte sie zu ihm, Jack saß am Boden und sah zu ihr hinauf.

Die anderen Zauberer arbeiteten weiter, andere wurden ausgepeitscht, weil sie Fehler machten.

„Jack Nighy.“

„Mein Vater wird euch alle umbringen lassen. Ihr müsst mit den Booten flüchten“ sagte sie und steckte ihm die Hand aus.

Er konnte nicht glauben, was er da hörte Eine Muggel half ihm tatsächlich? Die anderen Zauber drehten sich zur wunderschönen Frau um. Natürlich durfte man ihr nicht sofort vertrauen, doch Jack Nighy stand auf, er vertraute ihr. Sie lächelte leicht.

„Dann bring uns hier bitte raus“ sagte er, sie wurde leicht rot, sie hörte ihn endlich reden.

Sie nickte und ging wieder hinauf, einige folgten ihr.

Sie ging in ihr Zimmer, wo sie einen Zauberstab hatte. Er war schwarz, 12 Zoll. Ein Muster war auf dem Zauberstab zu sehen. Außerdem nahm sie eine silberne Münze mit, sie steckte diese in ihre Tasche hinein, den Zauberstab gab sie Jack Nighy. Er nickt ihr dankbar zu.

Auf dem Weg zu den Booten hörte sie Stimmen, sofort versteckten sich die Zauberer hinter den Kisten. Ihr Vater ging an ihr vorbei.

„Mein Gott, Elena, geh wieder in dein Zimmer. Du frierst ja“ sagte er und ging weiter. Sie winkte den Zauberern zu, weiter gingen sie zu den Booten. Die Zauberer stiegen in das Boot ein, plötzlich kam ein Soldat und zielte mit seinem Gewehr auf einen Zauberer. Jack Nighy bemerkte ihn und sprach sofort den Todesfluch aus.

„AVADA KEDAVRA!“ schrie er und der Soldat fiel von Bord.

Elena fiel ein Stein vom Herz.

„Steig ein. Und passt auf euch auf“ sagte sie, er gab ihr einen Kuss auf die Wange.

„Ich danke dir.“

Sie lächelte und gab ihm nun die silberne Münze. Er nahm sie dankbar an.

„Du musst auf diese Münze aufpassen, denn sie wird für dich wichtig sein, in der Zukunft“ sagte sie ihm.

Plötzlich betraten mehr als 20 Soldaten mit Gewehren das Deck, alle zielten auf die Flüchtlinge. Ebenso der General, ihr Vater. Er sah zornig aus. Sie wich allerdings nicht zurück, sie blieb weiterhin bei Jack Nighy. Er fragte sich, warum sie ihm nur half!?

„Elena, komm sofort her.“

„Nein, Vater. Erst wenn diese Leute hier weg sind, dann komme ich zu dir!“

„ELENA! Du sollst her kommen. Das sind gefährliche Menschen“ sagte er und bemerkte nun den Zauberstab in Nighy Hand.

Ein Offizier eilte zum General.

„Sir, sollen wir sie erschießen?“

Der General musste nachdenken, seine Tochter war dort, sie könnte dabei sterben. Er durfte seine Opfer nicht opfern. Elena sah Jack in die Augen. Ja, er liebte sie, und sie liebte ihn. Sie küsste Jack auf den Mund, der Kuss war leidenschaftlich. Der General ballte seine linke Hand zu einer Faust, er sah zu seiner linken und zog die Pistole des Soldaten.

Er zielte auf seine Tochter, er schoss ihr in die Brust, sie fiel sofort auf den Boden. Jack Nighy schrie laut auf. Er zielte mit seinem Zauberstab auf die Soldaten, mit dem Todesfluch brachte er einige um.

Der General ließ seine Waffe fallen, er brachte seine Tochter um, weil sie einen Zauberer küsste. Der Offizier sah den General wütend an und schubste diesen zur Seite.

„Anlegen und FEUER!“

sofort legten die Soldaten und zielten auf die Zauberer die im Boot saßen. Langsam wurde das Boot heruntergelassen, doch es war zu spät. 5 Zauberer wurden erschossen, sie lagen tot im Boot. Elena atmete noch, sie kroch davon, sie musste sich retten, vielleicht würde sie noch überleben. Jack Nighy durchtrennte das Seil, das Boot fiel sofort ins Wasser. Der Offizier fletschte die Zähne und zog nun seine Pistole, doch Nighy brachte auch ihn um. Plötzlich leuchtete die silberne Münze, das gesamte Schiff wurde beleuchtet. Die Soldaten ließen ihre Waffen fallen, sie waren geblendet. Jack Nighy war ebenfalls geblendet. Er ließ die Münze fallen, sie rollte dahin. Schließlich blieb sie stehen und fiel hin. Nach wenigen Minuten war es wieder dunkel. Plötzlich lösten sich die Seelen von den Körpern der Soldaten, sie standen am Deck, verwirrt. Elena schaffte es sich aufzusetzen, sie lächelte Jack Nighy leicht an.

Er war nicht mehr der, der er einst war, er war nun ein Monster...

27.April.2000:

Thomas Scavo saß wie gewohnt an seinem Schreibtisch, er hielt eine Münze aus Silber in seiner linken Hand. Ja, die selbe Münze hatte auch einst Jack Nighy und Elena. Nun besaß er diese wundervolle Münze. Scavo kannte die Legende von Jack Nighy und Elena. Die Legende wurde kurz nachdem Jack Nighy zum Monster wurde geschrieben, von einem englischen Soldaten, der vom Schiff entkommen konnte.

„Die Vampirgruppe soll ausspioniert werden“ sagte er zu Steven Sherman, der daraufhin nickte und das Büro verließ.

Die Entführung

Leona White schlief tief und fest. Es war gerade mal 3:00 in der Früh. Die Nacht war heute kühl, eine kühle Nacht bedeutete nichts gutes, das wusste Leona. Die meisten Aufträge fanden in einer Nacht statt die kühl waren. Doch sie merkte dieses mal nichts, denn 4 Vampire schafften es in ihr Haus einzudringen. Es waren Elite Vampire. Allerdings war ein Zauberer dabei, ein recht junger. Mit einem kurzen wedeln seines Zauberstabes sorgte er dafür, dass sie weiterhin schlief, sie merkte nichts mehr. Die Vampire kicherten und nahmen Leona aus dem Bett. Der junge Zauberer setzte das gesamte Zimmer in Flammen, und sie verschwanden sofort. In der Nacht merkte niemand die Entführung von Leona White, die Nachbarn taten so als hätte sie niemals existiert. Ja, sie Nachbarn kannten ihr Geheimnis und waren froh, dass sie weg war.

„Weiß man wo sie ist?“ fragte Chris besorgt.

Alle versammelten sich im Haus von John Charlston. Es herrschte Aufruhr. In den letzten Stunden erfuhr man, dass Leona spurlos verschwand. Natürlich konnten nur die Vampire dahinter stecken. Doch das Zaubereiministerium könnte ebenfalls dahinterstecken. Selbst die Vampirjäger waren sich nicht mehr sicher. Sie versuchten die Ruhe zu bewahren. Nein, heute war alles anders. Denn die Zauberwelt vertraute den Jägern nicht mehr, sie mussten aufpassen.

Maximilian Randel erhob sich und begann zu sprechen:

„Liebe Freund, es wird nun an der Zeit, dass wir etwas unternehmen. Unsere Späher haben es erneut geschafft das Versteck von Vladimir Sarajevo zu orten. Heute Nacht wird die Jagd beginnen und dieses Mal, wird es die letzte. Heute muss es uns gelingen, Leona zu retten und Vladimir zu töten!“

Alle im Raum jubelten und klatschten. Er hatte Recht, heute muss es endlich enden, denn er war viel zu gefährlich für die Zauberwelt und für die Muggelwelt.

Jake Randel stand beim Eingang, er kam gerade an. Er sollte beim heutigen Einsatz ebenfalls dabei sein. Natürlich war Chris dagegen, da er viel zu jung war. Doch seine Eltern bestanden darauf, so musste er ebenfalls einverstanden sein. Mike hielt es nicht mehr aus, er ging vor die Tür, Chris folgte ihm sofort.

Mike spazierte vor der Tür auf und ab.

„Wir werden sie schon retten.“

„Ja klar. Und dann vernichten wir Vladimir. Thomas Scavo werden wir auch gleich töten, dann ist alles gut, ja?“

„Nein, natürlich nicht. Wir bringen keine unschuldigen um, das weißt du doch.“

„Chris, merkst du denn nichts mehr? Mein Vater hat die Hoffnung verloren! Er hat sich zurückgezogen. Weißt du eigentlich, dass wir seit 3 Jahren nicht mehr reden? Er geht mir ständig aus dem Weg und jetzt noch Leona!“

Chris verstand seinen besten Freund, er machte sich um Leona sorgen, denn er liebte sie. Das Problem mit seinem Vater kannte er bereits. Vor 3 Jahren veränderte sich John Charlston. Es schien so, als würde er kein Interesse mehr an seinen Sohn haben. Nein, Chris wollte sich nicht einmischen, da er selbst Probleme hatte. Vor 30 Jahren fürchtete man noch die Vampire, nun will ein verrückter Zauberer die Vampire als Waffe benutzen. Natürlich steckte mehr dahinter. Sollten die Vampire tatsächlich unter den Zauberern friedlich weiter leben? Wie stellte sich Scavo dies alles nur vor? Chris kannte leider keine Antworten, doch er würde nachforschen, sobald Leona wieder frei ist. Jake Randel stand beim Fenster und beobachtete Mike und Chris.

Der Käfig war eklig. Leona setzte sich auf und sie sah sich um. Blut! Sofort stand sie auf, ihr ganzer Körper war mit Blut befleckt. Sie schrie, sie schrie und schrie. Doch niemand war hier. Sie war alleine. Sie war in ihrem Nachthemd. Ihr war kalt. Als sie zum Gitter ging konnte sie sehen, dass sie sich in einer Höhle befand.

„Toll, ganz alleine im Käfig. Ich komme mir vor wie ein japanischer Vogel. Wie ein Märchen. Und wie immer sind die Burschen nicht hier um mich zu retten. Na ja, habe auch nichts anderes erwartet“ beschwerte sie sich und plötzlich stand Vladimir vor dem Käfig.

Er grinste sie breit an, sie fiel auf den Boden.

„Ich weiß, wenn man alleine ist führt man gerne Selbstgespräche.“

Leona sah ihn schief an und lächelte leicht.

„Lass mich raus!“

„Nein. Deine Bande wird hier her kommen, so wie ich es geplant habe.“

„Sie werden nicht hier her kommen... Ich meinte, sie werden her kommen, und dich umbringen!“

Vladimir lachte laut auf, seine Stimme klang grässlich in ihren Ohren.

„Leona White, du bist ein mutiges Mädchen. Sollte deine Bande nicht in 7 Stunden da sein, dann wirst du gebissen.“

Vladimir verschwand, als er seinen Satz beendet. Leona saß immer noch am Boden, sie konnte nicht glauben was er sagte. Nein, sie wollte kein Vampir werden. Sie kämpfte seit ihrer Kindheit gegen diese Geschöpfe. Und nun musste sie die Seite wechseln? Nein, sie wollte die Seite nicht wechseln, sie hatte noch einiges im Leben vor. Sie wollte eine Familie gründen und in den Ruhestand gehen. Sie will keine Unschuldigen jagen und ihr Blut aufsaugen, wie eine kleine Ratte, die feige ist.

Noch weniger als 3 Stunden, die Sonne ging unter und die Vampirjägerbereiteten sich auf den großen Kampf vor. Mike hatte ein neues Ziel vor seinen Augen. Er wollte Vladimir persönlich umbringen. Chris setzte sich auf den Stuhl hin, er massierte seine Schläfen. Er machte sich um seine Familie sorgen, hoffentlich ging es Marko und Katarina gut. Jake stellte sich zu Chris.

„Chris, die Vampire sind klüger als alle denken. Wir müssen aufpassen.“

„Danke, ich weiß das.“

„Dann wäre Leona bei uns, wenn du ja alles weißt, Mister Klug“ sagte er und ging zu den anderen Vampirjägern.

Chris sah seinem Cousin hinterher. Nein, die Beziehung zwischen den beiden zerbrach vor Jahren. Ein kleiner Fehler und Chris konnte der Person nicht mehr verzeihen.

Wieso musste Jake Maria Krovov damals nur verraten!? Hätte er dies nicht getan, dann hätte er sie geheiratet. Was dachte sich Chris nur dabei? Er musste aufhören über die Vergangenheit nachzudenken! Er liebte Katarina. Maria Krovov war tot! Sie heißt nun Lady Death, sie ist ein Vampir und ein Biest. Er liebte seine große Liebe. Sie war das erste Mädchen, dass ihn richtig liebte.

Seine Mutter, Maria Randel setzte sich zu ihrem Sohn. Sie gab ihm einen Kuss auf die Stirn.

„Hör mir jetzt zu. Wir werden gleich aufbrechen. Ich will nicht, dass du jeden umbringst. Einige werden auch reden, da einige Vampire nur bei Vladimir sind, da sie gezwungen wurden.“

Chris hörte seiner Mutter zu, er nickte leicht. Nein, nicht er würde jeden töten, eher Mike.

„Vladimir wird versuchen zu flüchten. Er kann reden. Er wird uns schon verraten wo die restlichen Vampirgeneräle sind.“

Chris nickte erneut, seine Mutter stand auf und ging zu ihrem Ehemann. Jake beobachtete Chris erneut, er wusste, warum er ihn ständig ansah. Er wollte sich entschuldigen, doch es war zu spät. Nun ist sie ein Vampir, eine gefährliche Frau die alles tut, um die Familie Randel zu töten.

Die Vampirjäger versammelten sich nun erneut im Wohnzimmer. Mehr als 40 Vampirjäger standen nun im Wohnzimmer, sie waren für den großen Kampf bereit. Mike durfte die Gruppe anführen. Jeder im Raum wusste was er vor hatte. Er hatte ein Ziel vor seinen Augen. Chris musste auf seinen besten Freund aufpassen. Sie avariieren nun zur Höhle, wo der große Kampf stattfinden sollte. Niemand wusste ob sie heute endlich gewinnen würden, doch Opfer wird es auf beiden Seiten geben.

Steven Sherman betrat das Büro seines besten Freundes, Thomas Scavo.

„Es fängt bald an.“

Scavo nickte zufrieden und schickte Sherman hinaus. Erneut nahm er seine silberne Münze, er spielte sich damit und wartete nur noch auf den richtigen Moment. Nun stand es endlich fest, er wird nicht der neue Zaubereiminister, sondern Mr. Kolert. Ein alter Mann, der wahrscheinlich nicht mehr lange zu leben hat. Nun musste Scavo nur noch auf Kolert warten, er brauchte die Erlaubnis vom neuen Zaubereiminister. Das Spiel hat soeben begonnen, wann das Spiel enden wird, ist noch nicht gewiss, doch das Ende wird für beide Seiten fatale Folgen haben.

Die Höhle des Löwen

Die letzte Stunde. Ja, die letzte Stunde war grauenhaft, denn Leona konnte nicht mehr. Stunde zu Stunde wurde sie schwächer. Sie war gefangen und niemand kam um sie zu retten. Die Vampire lachten sie bereits aus, denn auch sie gaben langsam auf. Wo waren die Vampirjäger? Haben sie Leona vergessen? Wussten sie überhaupt, dass sie entführt wurde. Leona lehnte sich an das Gitter an, die Augen geschlossen.

Stiefelschritte ertönten in der Höhle. Der Vampirkrieger, der Leona bewachen musste, wandte seinen Blick von ihr ab und sah, wie sich sein Gebieter näherte. Der Vampirkrieger hielt eine Fackel in der Hand, er kniete vor seinem Gebieter nieder.

„Du kannst gehen.“

Sein Krieger nickte ihm danken zu, er verließ die Höhle.

Leona öffnete ihre Augen, sie bemerkte den stinkenden Geruch von Vladimir. Langsam hob sie den Kopf, sie sah den Vampirfürst schief an.

„Meine Krieger bringen dich gleich zur Haupthöhle, wo du eine von uns wirst.“

„Schön.“

Vladimir zog ein finsternes Gesicht und erinnerte sich an die Zeiten, wo sich die Opfer noch fürchteten. Er ballte seine Hände zu Fäusten und dachte an seinen Sohn. Ja, sein Sohn würde Leona beißen, denn so war der Brauch in der Familie Sarajevo. Der jüngste in der Familie musste das Blut des neuen Opfers trinken. Vladimir würde Alexander lieber umbringen lassen, doch er war sein Sohn, sein Fleisch und Blut und Erbe von Vladimir.

Erneut ertönten Schritte in der Höhle, die etwas lauter waren.

Alexander.

„Vater, es wird Zeit.“

Er drehte sich zu seinem Sohn um und nickte. Schließlich verließ er die Höhle. Alexander grinste leicht, er öffnete den Käfig und trat ein.

„Traurig, oder? Wer hätte gedacht, dass du eines Tages von mir gebissen wirst? Also ich hätte es nicht gedacht. Nun, es wird nun an der Zeit.“

Leona sah ihn schief an, schüttelte den Kopf. In ihren Augen bildeten sich Tränen. Zwei Vampirkrieger brachten Leona in die Haupthöhle wo sich nun alle Vampire versammelten.

Die Haupthöhle konnte man mit einem Palast vergleichen, die war riesig. Ein riesiger Kronleuchter leuchtete die Anwesenden an, das Licht war hell. Es war so hell, dass man manchmal dachte, es sei die Sonne. Die Höhle wurde bereits früher benutzt, als Versteck. Doch heute ist es der Sitz von Vladimir Sarajevo. Ein Sitz, der vielleicht bald nicht mehr existieren wird, ein Sitz der wahrscheinlich Geschichte sein wird.

„Heute wird dieses Weib eine von uns! Sie ist stark, und sie wird unsere Krieger in den Kampf führen!“ sagte Vladimir

Leona blickte zu ihren zukünftigen Gebieter auf. Alexander lächelte Leona an. Ja, er wollte sie sogar zu seiner Frau machen, er wollte sie heiraten und eine Familie gründen um die Familie Sarajevo zu vergrößern. Vergrößern? Alexander war noch nie gut in der Sprache, er zeigte allen lieber seine Gefühle: HASS!

Die 7 höchsten Vampirgeneräle saßen in der ersten Reihe und wollten nichts verpassen. Die niederen Vampire standen hinten und mussten von dort aus alles beobachten. Allerdings standen zwei Damen hinten, die recht bekannt waren in der Welt der Vampire. Lady Death und die Unbekannte Vampirlady, die sich hinter ihrer schwarzen Kapuze versteckte. Death konnte es kaum noch erwarten Leona sterben zu sehen, doch als sie erfuhr, dass sie zu einer Kriegerin werden sollte, versuchte sie alles um die Meinung von Vladimir zu ändern. Alexander warf einen dunklen Blick zu Lady Death, sie erwiderte den Blick lächelnd.

Sein Vater legte seine Hand auf seine Schulter.

„Jetzt oder nie.“

Sein Sohn nickte. Er war nun bereit, seine Zähne wurden länger. Mit langsamen Schritten näherte er sich seinem Opfer. Leona versuchte aufzustehen, doch die Vampirkrieger drückten sie auf den Boden. Alexander lachte laut auf, die Vampirgeneräle standen nun auf, um das Ende von der Vampirjägerin zu sehen, doch plötzlich fielen Feuerbälle von der Decke. Sofort gerieten alle in Panik, Vladimir versuchte die Menge zu beruhigen, doch Chris Randel schlug ihm auf den Kopf. Vladimir fiel auf den Boden.

Die Vampirjäger trafen endlich ein, sofort zogen sie ihre Zauberstäbe und begannen die Vampire zu töten, doch sie wussten sich zu verteidigen. Die Vampirgeneräle waren die stärksten Vampire in ihrer Welt, sie schafften es mühelos die Vampirjäger zu töten. Leona konnte nun aufstehen, da die Vampirkrieger in den Kampf gingen. Alexander musste die Chance nutzen, er musste endlich ihr Blut trinken. Das Blut würde ihn stärken.

„Expelliarmus!“ schrie Mike Charlston von hinten, sofort wurde Alexander gegen die Wand geschleudert.

Mike rannte zu seiner Geliebten, er umarmte sie, sie gab ihm allerdings einen dicken Kuss auf den Mund.

„Danke.“

Er nickte und gab ihr ihren Zauberstab. Ja, bevor Leona schlafen geht, lässt sie ihren Zauberstab verschwinden, nur die Vampirjäger wussten wo sich ihr Zauberstab befand. Sie nickte ihm dankbar zu und sofort schmiss auch sie sich in den Kampf.

Maximilian und Maria Randel arbeiteten im Team, sie versuchten die niederen, schwächeren Vampire auszuschalten. Jake Randel betrat nun ebenfalls die Haupthöhle, er sah sich um, allerdings war er verwirrt. Kämpfe, es war sein erster richtiger Einsatz, er wusste nicht was er nun machen musste. Er suchte nach Chris, er konnte ihm weiter helfen, doch auf dem Weg zu Chris sprang ein Vampir Jake an und streckte seine Zunge raus. Der Vampir schrie laut auf. Ein dünner Strahl schleuderte den Vampir gegen die Wand. Jake setzte sich auf und sah zu seiner linken, wo Chris Randel stand. Chris sah, dass Vladimir gerade versuchte wieder aufzustehen. Sofort zielte er auf den Kronleuchter, der einige blendete. Er ließ den Kronleuchter auf Vladimir fallen, er fiel erneut auf den Boden. Plötzlich ertönte ein Horn, das Horn Vladimirs. Die stärksten Vampirkrieger rannten zur Haupthöhle, sofort warfen sie ihre Speere auf die Vampirjäger. Sie schrieten um ihr Leben, denn die Speere brannten, sie wurden verflucht. Der Speer blieb im Körper stecken und verbrannte das Opfer. Als sich ein Vampirjäger in Asche verwandelte, fiel der Speer auf den Boden. Jake nutzt die Gelegenheit und nahm den Speer an sich. Alexander stand wieder auf, er sah sich um, der Kampf begann endlich, dachte er sich. Nur wenige Vampiren konnten mit dem Zauberstab umgehen, da sie es nie lernten oder vergaßen. Alexander gehörte zu denen die noch mit dem Zauberstab umgehen konnte. Er zog seinen dunkelbraunen Zauberstab und zielte auf Chris Randel. Chris bemerkte Alexander nicht, er kümmerte sich weiterhin um die niederen. Jake war nun an der Reihe seinen Cousin zu retten, mit aller Kraft warf er den Speer auf Alexander. Der Speer durchbohrte seine linke Schulter, allerdings passierte nichts. Das Gift war bereits beim Vampirjäger, so zog Alexander den Speer aus seiner Schulter und warf ihn zurück. Jake schritt zurück, er wollte ausweichen, doch er würde es nicht mehr schaffen. Der Speer explodierte. Jake war erleichtert, er lebte noch, doch er rettete sein Leben. Langsam sah er sich um, selbst Alexander sah sich um, doch beide entdeckten niemanden, denn alle waren beschäftigt.

Mike sprang auf Alexander. Beide fielen zu Boden, beide Zauberstäbe lagen einige Meter von ihnen.

„Ich bring dich um!“ sagte Mike mit erhobener Stimme, Alexander lachte laut auf, plötzlich hatte er Mikes Faust im Gesicht. Er schlug Alexander einige Male ins Gesicht, bis seine Nase endlich gebrochen war. Alexander warf Mike auf die Seite, er stand auf und suchte nach seinem Zauberstab. Mike trat ihm in sein Oberschenkel, er schrie laut auf und ging in die Knie.

Langsam verließ Jake Randel die Höhle, es war ihm viel zu gefährlich. Er musste sich verstecken. Nein, er wollte noch nicht sterben, sein Leben begann erst. Er hatte noch große Ziele, Ziele die er wahrscheinlich bald erreicht hat.

Vladimir versuchte erneut aufzustehen, sein Kopf blutete. Er befeuchtete seine Lippen, Chris Randel zielte erneut auf Vladimir. Töten durfte er nicht, dass war ihm klar, doch er wollte ihn quälen. Doch plötzlich hielt eine zarte Hand sein Handgelenk. Chris sah zu seiner rechten, es war tatsächlich Lady Death, seine große Liebe. Sie lächelte ihn an und schlug ihm den Zauberstab aus seiner Hand.

„Chris Randel. Ich wusste doch, dass ich dich wieder sehen werde.“

Er konnte es immer noch nicht glauben.

„Maria Krovov, also bist du auch eine Kriegerin von Vladimir“ stellte er fest, sie schüttelte jedoch schnell den Kopf.

„Nein, ich gehöre niemanden. Ich bin nur hier um jemanden zu töten“ meinte Lady Death.

Er wusste wen sie meinte. Sie hielt immer noch sein Handgelenk, er versuchte seine Hand zu befreien, doch sie drückte immer fester. Er konnte sie nicht verletzen, sie war doch seine große Liebe!

Doch er musste seine Gefühle unterdrücken, er war hier um die Zauberwelt zu schützen, er durfte keine

Frau lieben, die ein Vampir war. Eine Bedrohung für die Zauberwelt.

Er musste sich verteidigen, das tat er auch, er holte mit seiner Faust aus und schlug sie ins Gesicht.

„Eine Frau schlägt man nicht“ sagte sie und fiel auf den Boden.

„Es tut mir Leid, doch ich will dir nicht weh tun“ meinte Chris und sah nun, wie einige Vampire versuchten zu flüchten. Seine Mutter sah dies ebenfalls, zusammen rannten sie aus der Höhle und versuchten die Vampire noch zu erwischen.

Vor der Höhle warteten bereits mehr als 50 Auroren. Sie warteten auf die ersten Vampirjäger, die, die Höhle verließen. Vor der Höhle befand sich ein Holzturm, er wurde vor 30 Jahren erbaut und nie genutzt. Thomas Scavo nutzte ihn nun, er befand sich oben, zusammen mit Steven Sherman und beobachteten das Geschehen. Beide hatten die Arme verschränkt, nicht mehr lange, und sie würden siegen. Als die ersten Vampire die Höhle verließen, blieben sie geschockt stehen, gegen diesen Feind hatten sie keine Chance, denn sie hatten kaum noch Energie um weiter zu kämpfen. Thomas Scavo ließ seine Arme nun hängen. Ja, gleich würden sie kommen, dann würden die Auroren die ersten Vampirjäger töten. Plötzlich tauchten 4 Vampirjäger auf, auch sie blieben hinter den Vampiren stehen. Sie sahen sich einander an, plötzlich tauchten weitere Auroren auf, die mit dem Besen zu den Vampirjägern flogen. Sie zogen ihre Zauberstäbe und warteten auf den Befehl von Thomas Scavo.

„ANGRIFF!“

Plötzlich schossen die Auroren auf den Besen Feuerbälle auf die Vampirjäger, 2 Vampirjäger konnten sich retten, doch die anderen zwei wurden getroffen und verbrannten. Die Vampire sahen sich verwirrt um, sie liefen nun in den Wald. Scavo drehte sich auf die andere Seite.

„Jeder Vampir wird gefangen genommen!“ schrie er hinunter, sofort teilten sich die Auroren in zwei Gruppen auf. Sie verfolgten die Vampire, einige mussten sie sogar verletzen.

Die Auroren auf den Besen kehrten zurück und schafften es die letzten zwei Vampirjäger zu töten, doch nun verließen Maria Randel und Chris die Höhe, entsetzt sahen sie zum Holzturm, dort entdeckten sie Thomas Scavo, der sie breit angrinste.

„Chris Randel! Ich sagte doch, ich würde gewinnen und Ihr würdet verlieren. Legt die Zauberstäbe auf den Boden und ergebt euch. Vielleicht verschone ich eure Freunde“ meinte Scavo, Steven kicherte.

Maria sah zu ihrem Sohn, sie hatten keine andere Wahl. Sie konnten nicht einfach gegen Auroren kämpfen. So hätte Scavo einen Grund die Vampirjäger einzusperren. Sie legte ihren Zauberstab hin und sah erneut zu ihren Sohn.

Thomas Scavo durchbohrte Chris mit seinem bösen Blick, doch er tat nichts, er hob seinen Zauberstab in die Höhe und zielte auf Scavo.

Vladimir sah sich in der Höhle um, er musste den Geheimweg benutzen, er musste flüchten. Diesen Kampf haben vielleicht die Vampirjäger gewonnen, doch den großen Krieg würden die Vampire gewinnen.

Alexander schlug Mike ins Gesicht, doch Mike zog Alexander mit auf den Boden. Er wollte Rache, denn er wollte Leona beißen, er wollte mit ihr eine Familie gründen, das wusste sie. Leona beobachtete die beiden, sie schüttelte den Kopf. Sie könnte diesen kleinen Kampf für immer beenden, doch Mike hatte einen Stolz, den wollte sie nicht beleidigen. Sie kämpften weiterhin mit den Fäusten, schließlich schlug Mike Alexander in den Bauch, er fiel auf den Boden. Er ging zu seinem Zauberstab, er ging in die Knie um ihn aufzuheben, doch nur geschah eh, genauso, wie es Leona vermutete. Bevor sie ihren Zauberstab ziehen konnte, sprang Alexander auf Mike und biss ihn in den Hals, er trank sein frisches und junges Blut. Er schleuderte Mike gegen die Höhlenwand und flüchtete, Leona versuchte ihn aufzuhalten, doch mit ihrem Fluch traf sie ihn nicht mehr. Sie rannte zu Mike, ging in die Knie, sie weinte, ihre Tränen fielen auf Mike. Er atmete schwer, er hielt seine Wunde mit seiner linken Hand fest, er drückte auf sie, versuchte die Blutung zu stoppen, doch er schaffte es nicht. Die letzten Vampire rannten aus der Höhle, einige Vampirgeneräle schafften es zu fliehen, die anderen wurden erfolgreich eliminiert. Sie Frau mit der schwarzen Kapuze beobachtete das Geschehen, sie machte sich ein Bild von den Vampirjägern und verschwand.

„Mike, bitte, du musst durchhalten. Wir werden dich retten“ sagte Leona weinend.

Lady Death gewann ihr Bewusstsein zurück, sie sah zu Leona und Mike. Die Szene erinnerte sie an ihre Vergangenheit, sie ballte ihre Hände zu Fäusten und verschwand ebenfalls.

Thomas Scavo versuchte die Ruhe zu bewahren. Nein, Chris Randel musste einen Scherz machen, er würde es doch nicht wagen den Leiter der Auroren anzugreifen? Nun kamen die letzten Vampire und Vampirjäger aus der Höhle. Sie blieben ebenfalls stehen. Chris meinte es ernst, ja, das wusste Maria Randel, seine Mutter.

„Mister Randel, Sie haben wohl vergessen, dass ich es ernst meine!? Legen Sie auf der Stelle den Zauberstab auf den Boden, sonst lass ich eure Bande umbringen!“ drohte Scavo.

Nein, er hörte nicht auf Thomas Scavo. Die Auroren zielten nun mit den Zauberstäben auf Chris und die Vampirjäger. Die Vampire nutzten die Chance und flüchteten in den Wald, doch dort wurden sie von anderen Auroren aufgehalten.

„Bitte Chris, du kannst wegen deinem Dickkopf noch sterben!“ sagte seine Mutter, doch er hörte nicht auf sie.

Steven Sherman wischte sich den Schweiß von seiner Stirn, er sah zu seinem besten Freund. Er war nervös, er hätte nicht gedacht, dass jemand Widerstand leisten würde. Scavo wusste, was Sherman wollte, doch er konnte den Befehl nicht erteilen, da er nicht auf diese Situation vorbereitet war. Warum fürchtete sich Scavo? Würde der neue Zaubereiminister vielleicht dafür sorgen, dass Thomas Scavo eingesperrt wird? In Askaban? Nein, freiwillig würde er nicht nach Askaban gehen. Thomas Scavo hob nun seinen linken Arm.

„Der ZAUBERSTAB!“ schrie er hinunter, doch Chris ignorierte ihn weiterhin.

Es schien so, als wäre Chris nur noch körperlich anwesend...

Die Heilerin

Die Sonne war schon lange untergegangen, die ersten Sterne glitzerten am noch hellen Himmel Silber, der Mond zeigte sich bereits. Natürlich kam dies nicht oft vor, doch heute sollte es eine besondere Nacht werden. Es bildete sich ein Bodennebel, die Auroren schritten immer weiter zurück. Der Himmel bekam eine rötliche Farbe, eine Farbe die kein gutes Zeichen war, dachte sich Maria Randel. Immer noch versuchte sie ihren Sohn zu überreden, den Zauberstab auf den Boden zu legen. Thomas Scavo wischte sich die Schweißperlen von der Stirn weg, er sah hinunter zu seinen Auroren. Er hatte zwei Möglichkeiten:

Er könnte nun die Vampirjäger töten, doch Kolert, der neue Zaubereiminister würde wahrscheinlich Scavo nach Askaban schicken.

Allerdings könnte er sich nu zurückziehen und auf einen anderen Moment warten, wo er die Vampirjäger vernichten kann, ohne, dass es der Zaubereiminister erfährt.

Doch er entschied sich für die zweite Möglichkeit. Er durfte seine Position nicht riskieren. Er nickte Steven Sherman zu.

Sofort zogen sich die Auroren zurück, die Vampirjäger atmeten erleichtert auf. Thomas Scavo ballte seine linke Hand zu einer Faust. Er stieg auf seinen Besen und flog zusammen mit den Auroren zurück.

Chris steckte seinen Zauberstab wieder zurück, seine Mutter umarmte ihren Sohn. Maria und Chris gingen zurück in die Höhle um nach Maximilian, Leona, Jake und Mike zu sehen.

Als sie ankamen, sahen sie, dass Leona weinend am Boden lag, neben Mike, der kaum noch atmete. Maximilian stand daneben, er konnte nichts mehr machen.

Chris rannte zu Mike, fiel vor Mike auf den Boden und versuchte seinen Puls zu messen. Er wurde immer schwächer schwächer...

„Was ist passiert?“ fragte Chris aufgeregt.

„Alexander hat ihn erwischt.“

Leona schaffte es noch die Worte auszusprechen, sie weinte weiter, es schien so als würde sie nicht mehr aufhören wollen. Sie hatten noch eine Chance, einige Zaubertränke könnten die Verwandlung in einen Vampir für einige Stunden hinauszögern, doch danach würde er zu einem Vampir. Ein Monster, dass unkontrollierbar war, oder könnte man es schaffen, Mike zu kontrollieren? Chris sah wieder Hoffnung, er legte seine Hand auf Leonas Schulter und lächelte sie an.

„Er muss auf der Stelle zu Natalie Parker“ sagte Chris, sofort erkannte Leona, dass Chris etwas vor hatte, etwas, dass vielleicht helfen konnte.

Das neue Büro des Zaubereiministers befand sich direkt neben Thomas Scavos Büro. Scavo wurde zu einem bedeutenden Berater, er durfte dem Minister bei Rat beistehen. Natürlich kam ihm dieser Posten sehr gelegen, da er nicht mehr weit von der eigentlichen Macht war, die er sich wünschte.

Der neue Minister spazierte in seinem Büro auf und ab.

„Sie wissen, dass die Vampirjäger auf unserer Seite sind, Mister Scavo?“ fragte er Thomas Scavo, während er auf und ab spazierte.

Kolert war nervös, er erfuhr von diesem schrecklichen Angriff, allerdings erfuhr er nicht, dass mehr als 50 Vampire erfolgreich gefangen genommen wurden. Diese Vampire würden schon bald für Thomas Scavo kämpfen.

„Man sagte mir, dass die Vampirjäger einen Zauberer bei sich hatten, der 17 Jahre alt war“ meinte Scavo, er versuchte sich rauszureden.

„Verstehe. Und wurde der Zauberer gefunden?“

„Ja, er steht vor Ihrem Büro, Sir.“

Kolert nickte ihm zu, sofort holte Scavo den Zauberer in das Büro. Jake Randel, er stand bei der Tür und sah unschuldig aus.

„Jake Randel. Er wollte nicht mit auf diese Jagd, wurde jedoch gezwungen“ erklärte Scavo.

Natürlich log er, denn Jake wollte unbedingt auf diese Jagd, denn er wollte den Fall von Vladimir sehen und für Thomas Scavo arbeitete er ebenfalls.

Der Minister nickte schnell, blieb nun stehen.

„Nun, Mister Randel, dann erzählen Sie mir mal, was in der Höhle passierte!“ verlangte der Minister von Jake.

Er musste überlegen, auf diese Frage war er natürlich nicht vorbereitet.

„Nun, man brachte jeden Vampir um. Jeden! Mich wollten sie opfern, falls sie Leona White nicht retten konnten. Außerdem wurde ich einige Male von Mike Charlston verhext. Er meinte, es machte ihm Spaß!“

Thomas Scavo lächelte teuflisch. Ja, Jake machte seine Arbeit gut, schließlich würde Jake auch etwas bekommen, eine Belohnung, für den Verrat an seine Familie und Freunde.

Der Minister runzelte die Stirn, er war geschockt. Diese Seite der Vampirjäger kannte er noch nicht. Andererseits war Jake erst 17 Jahre alt. In seiner Vergangenheit hörte er schon einige Geschichten, die schlimmer waren. Es stellte sich jedoch heraus, dass alle Lügen waren. Ja, alle logen! Kolert musterte den Jungen.

„Danke, Sie dürfen gehen.“

Jake Randel sah den neuen Minister kurze Zeit schief an, schließlich verließ er das Büro. Kolert wandte sich wieder an Scavo.

„Ich weiß jetzt nicht ob ich dem Jungen glauben soll. Doch ich werde mich später um diesen Fall kümmern. Sie dürfen gehen“ erklärte Kolert, der neue Zaubereiminister.

Thomas Scavo nickte leicht, auch er verließ nu das Büro.

Er wusste es, der Minister würde nicht sofort etwas unternehmen. Er hatte nun andere Angelegenheiten, die wichtiger waren. Dies gefiel Scavo, denn nun konnte er neue Pläne schmieden. Er kam seinem Ziel immer näher. Er wusste zwar nicht wann die Vampirjäger untergehen würden, doch er wusste, wann er die Vampire einsetzen würde.

Am nächsten Tag war es soweit, die Vampirjäger mussten Mike wieder heilen, denn nicht mehr lange und er würde zum Vampir werden. Da Mike eine starke Seele hatte (ein großer Vorteil, allerdings auch ein großer Nachteil), schaffte er es die Verwandlung hinauszuzögern.

Natalie Parker, eine Heilerin, die in der Nähe von Hogwarts lebte. Nach ihrem Abschluss in Hogwarts, beschloss sie in der Nähe der Schule zu bleiben. Sie wurde öfters aufgesucht um schwer kranke Schüler zu heilen. In ihrer Familie waren alle Hexen Heilerinnen gewesen, auch sie. Eine 35 jährige Frau hatte mehr Spaß im Leben als sie. Sie blieb in ihrem alten Haus, und erledigte dort ihre Arbeit. Doch heute hatte sie eine Arbeit, an der sie lange arbeiten würde.

Sie kümmerte sich um Mike Charlston. Mehr als 4 Tränke musste er bereits trinken, er war nicht geheilt. Nein, er war immer noch vom Biss infiziert.

„Ach, habe ich schon erwähnt, dass ich mich in Hogwarts beworben habe?“ fragte Natalie Parke die Gruppe.

Chris, Leona, Maria und Maximilian befanden sich im Vorraum, sie wollten nicht sehen was Natalie mit Mike anstellte.

„Ja, bereits 5 mal, falls ich richtig mitgezählt habe“ sagte Maximilian sarkastisch.

Natalie lachte laut auf, sie mochte den Humor vom alten Randel, ja, sie mochte alle Vampirjäger.

Nach ein paar Minuten betrat sie den Vorraum, sie hatte langes schwarzes Haar, lange Fingernägel, ca. 1.63 Meter groß, große braune Augen.

„Mike ist fürs erste gerettet.“ Verkündete sie stolz.

Leona atmete erleichtert auf, sie umarmte Chris.

„Aaaaber!“

Die kleine Gruppe sah die Heilerin mit großen Augen an. Nein, bitte keine schlechten Nachrichten! In den letzten Tagen machten sie einige Fehler und der größte Fehler war gestern Nacht.

„Er wird zum Vampir. Auf welcher Seite er stehen wird, kann ich euch nicht sagen. Will jemand Tee?“ erklärte sie und wechselte sofort das Thema.

Typisch Natalie Parker, sie musste das Thema immer wechseln, egal wie schlimm die Lage war. Leona lehnte sich an Chris Schulter an...

Entscheide dich!

Mike erwachte aus einem seltsamen Traum, der nur aus einem einzigen Bild bestand:

Ein Kriegsschiff wo sich sein Vater befand.

Mike dachte lange über diese Bedeutung nach, es musste natürlich einen Sinn ergeben, denn alle Träume hatten einen Sinn. So sah es Mike Charlston, der immer noch verwirrt war, denn er war ein Vampir.

Nein.

Noch nicht, er war noch ein Mensch, doch nicht mehr lange und er würde Menschen das Blut aussaugen.

Drei Stunden später wachte er wieder am Strand auf. Er lag da, konnte sich kaum bewegen. Er hörte ein Murmeln, es störte ihm, es nervte, es verursachte Kopfschmerzen. Mike versuchte sich aufzusetzen, doch er hatte keine Kraft mehr. Er spürte, wie sein Körper schmerzte. Es wurde dunkel, sein Körper zitterte, seine Kleidung war nass. Er wollte nicht mehr, er wollte aufwachen.

Er schrie laut auf, er sprang auf und war wieder in der Realen Welt. Seine Zähne waren lang, er hatte Durst.

Plötzlich betraten Leona und Chris besorgt das Zimmer. Mike drehte sich um und sprang auf beide los, doch John Charlson, Mikes Vater richtete seinen Zauberstab auf seinen eigenen Sohn und schleuderte diesen gegen die Wand. Ja, John kam zum richtigen Zeitpunkt in das Zimmer.

Mike schlief ein, schlief er tatsächlich? Sie wussten es nicht. Er lag am Boden und atmete noch, wahrscheinlich fiel er ihn Ohnmacht.

John sah die jungen Vampirjäger an.

„Mike ist nun ein Vampir. Natalie wird versuchen einen Trank für ihn zu brauen, um ihn bei Sinnen zu behalten. Ihr könnt gehen. Geht nachhause, ruht euch aus. Wir schaffen das schon.“

Leona und Chris nickten leicht. Sie wollten hier bleiben, doch solange Mikes Vater anwesend war, konnte nichts mehr passieren.

Er war ein starker Vampirjäger, er selbst wollte in Hogwarts Verteidigung gegen die dunkle Künste unterrichten, allerdings nahm man Professor Quirrel.

Sie nickten und verließen das Zimmer.

Als die jungen Vampirjäger das Haus verließen, Maximilian war bereits längst verschwunden, setzte sich John neben Natalie Parker, der Heilerin, hin.

„Wie lange noch?“ fragte John, seine Hände zitterten.

Sie bemerkte, dass er öfters aus dem Fenster sah, er beobachtete den Himmel. Wieso schaute er zum Himmel hinauf? Wartete er drauf, dass etwas hinunterfiel? Versuchte er die Sterne zu beobachten? Obwohl das seltsam wäre, denn die Sonne schien nun, es war ein heißes Wetter.

„Der Trank wird heute noch fertig.“

„Sehr Gut.“

Sie wollte es unbedingt wissen, es interessierte sie. Natürlich kannte sie bereits sein Schicksal, auch andere kannten sein Schicksal, doch hatte der Himmel etwas mit seinem Schicksal zutun?

„Er wird dich holen, oder?“ fragte Natalie.

John Charlston nickte leicht, er wollte kein Wort sagen. Er wusste, was ihm bald erwarten würde. Er musste seinen Sohn bald in Stich lassen. Er musste alle in Stich lassen.

„John, warum musstest du diesen Vertrag unterzeichnen?“ fragte sie ihn, doch er schüttelte nur den Kopf.

Nein, er wollte nicht darüber reden, er hatte keine Lust. Er wollte seine letzten Tage noch genießen.

„John! Was soll ich Mike erzählen, wen du nicht mehr unter uns bist?“

„Er darf die Wahrheit nicht erfahren, Natalie.“

„Ja, doch er ist ein neugieriger Mensch. Er wird alles versuchen um das Geheimnis zu lüften. Und er wird ihn töten wollen...“ sagte Natalie Parker.

Plötzlich zog ein Gewitter auf, dunkle Wolken bedeckten den wunderschönen hellen blauen Himmel.

„Deshalb muss ich meinen Tod vortäuschen.“

Die Heilerin schüttelte den Kopf, sie wusste, es würde nicht klappen. Diese Idee war sogar dümmer, als seinen Seele zu verkaufen, um seine Familie zu retten.

Sie richtete sich auf. Ja, das war es!

„Er wird Mike ebenfalls holen, das weißt du ganz genau. Mike ist noch so jung. Willst du wirklich, dass er unter den Diensten der Dead Sea steht? Die Dead Sea ist eine gefährliche Gruppe, sie verschont keine einzige Seele!“ erklärte sie John, doch er weigerte sich es sich anders zu überlegen.

Ja, die Dead Sea reist seit 499 Jahren auf der Welt um die bösen Seelen einzusammeln.

Sie töteten andere. Sie waren Mörder, Verbrecher. Jede schlimme Tat, war sofort eine Sünde. Eine böse Seele verdiente es nicht in der Zauberwelt zu sein, nein, selbst nicht in der Muggelwelt. Nein, die Seelen die gefangen genommen wurden, waren auf der Seite der Guten, auch wenn man dies nicht glauben wollte. Die Dead Sea sammelte jede böse Seele ein, in der Zauberwelt und in der Muggelwelt.

Hatte John etwas getan? Wenn ja, was at John Charlston?

„Ich musste den Vertrag unterzeichnen. Hätte ich es nicht gemacht, dann...“ sagte John, doch er verstummte.

Ja, jetzt kam es, John verlor bereits einen Menschen. Mike hatte keine Mutter mehr, sie musste sterben, doch bis heute verstand John nicht, warum sie sterben musste. Doch nun wusste er es.

„Ja, du hättest also schon vor 8 Jahren deine Seele aufgeben müssen. Doch du hast dich geweigert, so nahm er die Seele deiner Frau“ erklärte Natalie Parker.

John wischte sich die Tränen aus dem Gesicht, er stand auf und ging zum Fenster. Der Himmel wurde schwarz, es begann zu regnen.

„Vergiss den Trank nicht. Maximilian soll auf Mike aufpassen, in den nächsten Tagen. Meine Zeit ist gekommen“ flüsterte John Charlston.

Nun stand auch sie auf, sie öffnete die Tür ihrer Hütte.

„John, wir sehen uns wieder.“

Er lächelte leicht, sie lächelte zurück. Ja, auch wenn seine Zeit nun gekommen war, er konnte immer noch lächeln.

Sie sah John hinterher, er verschwand nun im dichten Nebel. Sie schloss die Tür ab, setzte sich auf den Boden und weinte...

Hunderte böse Seelen schwebten über den Boden, sie hatten alle rote Augen. Einige unter den Seelen waren auch einige weiße Wölfe die knurrten. Über all den Seelen flog ein riesiges Kriegsschiff. John Charlston sah hinauf, er wusste, er würde nun für immer im Reich der Seelen sein, er würde dort seine Strafe abarbeiten müssen.

Plötzlich konnte man ein lautes Lachen hören, ein böses teuflisches Lachen.

Er wischte sich den Schweiß von der Stirn, die bösen Seelen umkreisten das neue Opfer, die Wölfe verwandelten sich in Zauberer die ihre Zauberstäbe sofort auf ihn richteten.

„JOHN CHARLSTON! DEINE ZEIT IST GEKOMMEN!“ schrie die Stimme vom Kriegsschiff herunter.

John sah zu Boden, die Zauberer lachten laut auf.

Plötzlich bekam John keine Luft mehr, er hielt mit beiden Händen seinen Hals fest, er klopfte sich an die Brust, er konnte immer noch nicht atmen. Plötzlich wurde seine Seele aus seinem Leib gerissen. John fiel auf den Boden. Eine böse Seele näherte sich John.

„Willkommen im Reich der Seelen.“

John schüttelte den Kopf, doch er wurde zum Kriegsschiff gebracht, er schrie, immer lauter, doch niemand konnte ihn mehr hören, denn er war nun in einer anderen Welt.

Natalie Parker stand beim Fenster, es vergingen bereits 8 Stunden, seit John das Haus verließ. Mike betrat ihr Zimmer, er bekam seinen Trank, so, wie es John wollte. Auch Maximilian war hier, er stand auf und sah Mike mit einem Blick an, der ihn durchbohrte. Er fühlte sich dabei nicht wohl, er sah Maximilian verlegen an.

„Geht es dir wieder besser?“ fragte Maximilian.

Mike nickte.

„Ja, danke. Der Trank hat geholfen, doch trotzdem bekam ich die langen Zähne“ sagte Mike.

Maximilian nickte, beide wussten warum.

„Nun, dann bist du jetzt ein Vampir, der auf unserer Seite ist“ sagte Maximilian breitgrinsend und verließ das Zimmer.

„Ich kenne deine Frage bereits. Dein Vater starb bzw. opferte sein Leben um dich zu retten“ log Natalie.

Mike verging das Lächeln, er setzte sich hin. Er war nun ein Vampir. Nein, niemand rettete sein Leben. Ja, er wurde vielleicht nur in der Nacht zum Vampir, doch sein Leben war nicht gerettet.

Natalie drehte sich um.

„Leona wartet auf dich. Du wirst dich jetzt entscheiden müssen, so wie dein Vater sich entscheiden musste“ meinte die Heilerin lächelnd.

Mike verstand, er wusste was sie meinte. Er nickte ihr dankbar zu und rannte aus der Hütte.

Chris und Marko waren in der Winkelgasse. Ja, die gute alte Winkelgasse. Chris hätte nicht gedacht, dass er sie jemals wieder betreten würde. Doch er wollte Marko nun endlich die Welt zeigen, in der er 7 Jahre lang sein wird. Ja, in September ist es soweit und Marko wird in die 1.Klasse gehen, in die Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei.

„Wahnsinn, hier gibt es ja alles!“ sagte Marko und blieb bei jedem Geschäft stehen.

Er sah durch das Schaufenster und war begeistert. Ja, nun hatte er endlich Zeit sich um seine Familie zu kümmern. Er wollte mit seinem Stiefsohn, nein, er war sein Sohn, denn das Wort 'Stiefsohn' mochte er nicht.

Ja, Chris war nach langer Zeit endlich wieder zufrieden mit seinem Leben.

Mike riss die Tür auf, Leona stand im Vorzimmer und sah geschockt ihren besten Freund an. Es ging ihm wieder besser, sie atmete erleichtert auf.

„Leona, ich muss dich etwas fragen.“

Sie nickte.

„Okay, um was geht es denn? Aber zuerst sag mir wie es dir geht?“ fragte sie und umarmte Mike.

„Nein, später. Hör mir jetzt zu. Ich liebe dich, ich will mit dir für immer zusammen bleiben. Also, willst du mich heiraten?“ fragte er seine Freundin.

Sie klappte den Mund weit auf, sie konnte ihn nicht mehr schließen, ihr fehlten die Worte.

Sie musste sich endlich entscheiden. Natürlich liebte sie Mike. Nein, auch wenn er ein Vampir war, sie musste ihn lieben. So einen Menschen wird sie nie wieder begegnen.

„Ja, ich will!“

Mike schrie laut auf und gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss.

2 Monate später

13.Juni.2000

Mike und Leona sind nun offiziell verheiratet, sie veranstalteten eine Feier im Haus der Charlstons. Ja, alle schienen glücklich zu sein, auch wenn die Feinde immer noch frei waren, und einige ihr Leben lassen mussten.

Während der Feier wurde der Himmel wie vor 2 Monaten rot, niemand bemerkte den verfärbten Himmel, doch es war das Zeichen, dass es wieder an der Zeit war Seelen einzusammeln. Seelen, die böse sind. Die Dead Sea hatte einen neuen Auftrag, sie mussten Mikes Seele einfangen und diese im Reich der Seelen einsperren.

Zu früh gefreut

13 Tage später.

Das Wetter spielte verrückt, es regnete in den letzten Tagen, einige Klimakatastrophen verursachten Chaos und Schaden in der Muggelwelt. Nein, es gibt keinen Gott. Es gibt keine Engel. Es gibt nur einen Mann, der Seelen einsammelt, die böse sind. Doch, wenn es keinen Gott gibt, warum werden die Seelen eingesammelt? Warum müssen sie im Reich der Seelen leben?

Ja, Jack Nighy war nicht der erste, der die verfluchten Seelen einsammelte, die Seelen die es nicht verdienten einen Körper zu haben. Die Legende von Jack Nighy und Elena wurde berühmt, sie ging in die Geschichte ein. Selbst in der Muggelwelt war diese Legende bekannt.

In der Zauberwelt glaubt man, dass Jack Nighy alle 100 Jahre auftaucht um die Seelen einzusammeln die sich verlaufne haben in der Welt.

In der Muggelwelt glaubt man, dass er vor 499 Jahren Sklaven befreite. Er wurde als Held gefeiert.

Doch welche Geschichte stimmt wusste niemand, außer John Charlston, denn er war nun ein Teil von Jack Nighy. Nighy kontrollierte seine Seele für immer.

Hogsmeade.

Ja, jeder Schüler liebte Hogsmeade. Hier gab es einfach alles, alles was man wollte.

Drei junge Zauberer, 4.Klasse ärgerten ein Mädchen in einer dunklen Seitengasse. Mary, so war ihr Name, wurde immer schon geärgert. Sie ging in die 3.Klasse und hatte es nicht leicht im Leben.

„**Hört auf, bitte!**“ schrie sie, sie weinte, sie fürchtete sich. Doch die drei Slytherins lachten sie nur aus und ärgerten sie weiter. Nun zogen sie ihre Zauberstäbe. Das Mädchen versuchte zu schreien, doch der größte von den drei Slytherin hielt ihren Mund zu, er packte sie von hinten und lachte laut auf.

Ja, Jugendliche konnten grausam sein, auch in der Zauberwelt.

Plötzlich schwebte der größte Junge, er zitterte am ganzen Körper. Anfangs dachten sie, das Mädchen sprach einen Zauber aus, aber nein, nun konnten sie sehen, dass 3 Männer den Jungen hoben. Sie sahen so aus als würden sie aus Fleisch und Blut bestehen, doch sie hatten nichts von beiden.

Der kleinste schrie laut auf und versuchte zu flüchten. Nun standen mehr als 10 Männer vor ihm.

Die bösen Seelen hielten die drei Slytherins fest, das Mädchen saß am Boden und weinte, sie weinte immer lauter. Nun konnten sie eine Person sehen, die nicht so aussah wie die anderen Männer hier. Er sah gefährlich aus, sein linker Arm bewegte sich ständig, es schien so als wäre sein linker Arm eine Schlange. Doch im dunkeln konnte man es nicht deutlich erkennen.

Er lachte.

„**Ihr verdient es nicht einen Körper zu besitzen. Von nun an werdet ihr für mich arbeiten, ihr werdet für immer im Reich der Seelen schmoren!**“ sagte er mit einer rauen Stimme.

Die Slytherins schrieen laut auf, sie dachten er würde Spaß machen, doch nein, ihre Seelen lösten sich langsam von ihren Körpern. Nun standen sie vor ihren Körpern, sie sahen hinab, ihre Körper lagen reglos da. Das Mädchen schrie laut auf und fiel ihn Ohnmacht.

John Charlston, stand neben Jack Nighy. Er ging zu den Neulingen hin.

„**Willkommen im Reich der Seelen.**“

Sie sahen einander an, sie versuchten zu flüchten, doch sie schafften es nicht zu laufen. Etwas hielt sie hier fest.

Ja, Jack Nighy kontrollierte nun ihre Seelen, so wie er jede Seele in der Zauberwelt und Muggelwelt kontrollierte. Er war der Hüter aller Seelen, doch die bösen Seelen rekrutierte er um andere Seelen einzufangen.

Sie lösten sich in Luft auf. Als das Mädchen ihre Augen aufmachte, konnte sie im Himmel ein Schiff sehen, ein Kriegsschiff, dass 499 Jahre alt war. Sie stand auf und sah sich um. Die Slytherins lagen am Boden, niemand atmete mehr. Sie schrie erneut laut auf, nun kamen einige Professoren aus Hogwarts...

Mike und Leona standen im Garten, im Garten vom neuen Haus. Ja, sie kauften sich ein Haus in der Zauberwelt. Sie hatten genug von der Muggelwelt. Sie brauchten Ruhe und sie wollten nun ihr Leben genießen. Doch die kurze Zeit des Friedens hielt nicht lange an, denn nun standen mehr als 8 Auroren im Garten.

Was wollten die denn hier?

Ja, Thomas Scavo gab nicht auf, er wollte die Vampirjäger immer noch vernichten. Doch er hatte seine Gründe, denn seine Mutter wurde von einem Vampirjäger getötet.

Nun betrat auch Scavo den Garten, er sah sich um und lächelte in die Runde.

„Ein wunderschöner Garten, doch ich denke nicht, dass ihr in Askaban einen braucht.“

Mike und Leona sahen einander an, sie schüttelten den Kopf.

„Nein, Scavo. Ihr habt nichts in der Hand. Ihr wisst ganz genau, dass wir unschuldig sind!“ sagte Mike wütend.

Die Sonne ging langsam unter. Mike ballte seine Hände zu Fäusten.

Die Auroren umkreisten die beiden mit langsamen Schritten.

„Oh, weiß ich das wirklich? Ich weiß nur, dass ein Vampirjäger versuchte mich zu töten“ sagte er mit einem teuflischen Lächeln.

Leona dachte nach. Sie kannte keinen Vampirjäger der versuchte ihn zu töten. Sie sah ihn verwirrt an.

„Ach, ihr wisst nicht wer es versuchte? Das ist aber schade. Nun, Chris Randel war so nett und wollte mich töten“ verriet er den beiden und kicherte.

Er winkte den Auroren zu, sie konnten beide nun nach Askaban bringen.

Doch er hob nun seine Hand. Er musste die Sache anders ran gehen. Er durfte nichts überstürzen. Jeder Fehler könnte ihm das Leben kosten.

„Miss White, Sie dürfen mich ins Zaubereiministerium begleiten. Wir haben ein Zimmer für Sie, dort dürfen Sie übernachten. Und Mister Charlston, Sie werden hier bleiben, ich muss mit Ihnen noch reden“ sagte er.

„Miss Charlston“ sagte Leona und sah den Anführer der Auroren schief an.

Mike versuchte den Auroren mit der Faust zu schlagen, doch Scavo schleuderte ihn mit seinem Zauberstab gegen die Tür des Hauses. Leona verschwand...

Vier Auroren blieben hier.

„Nun, jetzt werden wir reden“ sagte er lächelnd und kniete sich vor Mike nieder.

Ein großzügiges Angebot

Im Zaubereiministerium gab es viele Zimmer die unbekannt waren. Nur wenige der Mitarbeiter kannten ihre Geheimnisse, doch die Familie Randel kannte ebenfalls diese Geheimnisse.

Maria und Chris wussten nun was Thomas Scavo vor hatte, er wollte das Reich der Seelen kontrollieren um seine Ziele zu erreichen. Natürlich musste man nun etwas unternehmen, doch ein einziger Fehler, und alle Vampirjäger wären auf der Stelle Feinde der Zauberwelt. Chris schaffte es in dieser Nacht ins Ministerium einzubrechen. Es arbeiteten einige Mitarbeiter in der Nacht, allerdings nicht in diesem Stockwerk, wo Chris hin wollte. Im 4.Stock öffnete Chris eine Tür, im Raum war es dunkel, doch am Ende des Raumes leuchteten Kerzen. Eine schwarze Kiste lag am Tisch, Chris öffnete diese langsam und sah hinein. Ja, eine alte Karte befand sich in der Kiste, genauso, wie er es vermutete. Er steckte sie in seine Hosentasche ein und verließ sofort das Zimmer. Als er den Gang entlang ging, tauchte plötzlich ein Auror auf.

„Hey, was machst du hier?“ fragte er, sofort zog Chris seinen Zauberstab und schickte den Auror in einen tiefen Schlaf.

Nein, er hatte keine Zeit um sich durch das Ministerium durchzukämpfen. Er stieg auf seinen Besen und flog in den Park, wo seine Mutter auf ihn wartete.

Seine Mutter saß auf der Bankbank, sie beobachtete die jungen Paare. Ja, auch sie war einmal so, wie die heutige Jugend, allerdings änderte sich dies in der Ehe. Nun sah sie, dass ihr Sohn im Gebüsch landete, er legte den Besen auf den Boden und rannte zu ihr.

„Hast du die Karte gefunden?“ fragte sie ihn.

„Ja, die Karte befand sich tatsächlich in der schwarzen Kiste.“

Seine Mutter war erleichtert, also war der Einsatz nicht um sonst. Nun hatten sie endlich die Karte, die Karte, die einen Punkt markierte der für jeden gierigen Zauberer wichtig wäre. Doch nicht für Maria und Chris. Die Karte zeigte eine Höhle die sich in Großbritannien befindet. Vor 499 Jahren versteckte Jack Nighy einen Becher in der Höhle, der Schicksalsbecher. Doch der Schicksalsbecher ist nur ein Teil des Puzzles, denn man brauchte noch die silberne Münze und die silberne Scheibe. Setzt man alle Teile zusammen, so hat man das Reich der Seelen in der Hand, man kontrolliert alle Seelen in der Zauberwelt und Muggelwelt. So wird Jack Nighy zum Werkzeug, und so wäre er ein leichter Gegner.

Ja, die Familie Randel besaß bereits die silberne Scheibe und das schon seit über 50 Jahren.

Nun musste man verhindern, dass Scavo diese Höhle findet.

„Wir sollten vielleicht sofort los gehen“ meinte Maria, doch ihr Sohn schüttelte den Kopf.

„Nein, Mutter. Du wirst nicht mitkommen. Ich will nicht, dass dir etwas passiert. Bleib du bitte bei Vater“ verlangte Chris.

Was? Sie sollte zurückbleiben und ihren Sohn alleine gehen lassen? Nein, das konnte sie nicht zulassen. Würde Chris etwas passieren, dann würde man niemals erfahren, was passierte.

„Chris, ich werde mitkommen. Du darfst nicht alleine gehen“ meinte sie, Chris legte eine Hand auf ihre Schulter.

„Jake wird mit mir kommen“ sagte er.

Sie nickte leicht, auch wenn sie nicht einverstanden war. Doch Jake war auch ein guter Zauberer, nur hatte er manchmal Angst. Doch genau diese Angst wird sein Untergang sein in seinem Leben.

Scavo und einige andere Auroren waren für kurze Zeit in Hogwarts, zusammen mit Mike. Professor Flitwick überwachte den gierigen Anführer Auroren.

„Danke, doch ich würde gerne mit Mister Charlston alleine sein“ meinte Scavo, seine Auroren verließen das Klassenzimmer für Zauberkunst.

Flitwick seufzte und verließ nun ebenfalls das Klassenzimmer.

Scavo wandte sich nun an Mike, er setzte sich hin und legte seinen Zauberstab auf den Tisch. Mike saß gegenüber von ihm, er versuchte ihn nicht anzusehen.

Ja, Mike würde alles versuchen um Scavo zu töten.

„Nun Mister Charlston. Ich habe gehört, dass die Familie Randel eine silberne Scheibe besitzt, die ich haben möchte. Und bevor Sie etwas sagen: Sie sind mein Gefangener, genauso wie ihre Frau. Ihr

gehört mir und wenn ich will, kann ich euch töten lassen. Ich kann eure kleine Gruppe als Verräter dastehen lassen!“

Mike sah ihn schief an, er versuchte die Ruhe zu bewahren.

Er hätte aufpassen müssen, er hätte das wissen müssen!

Doch Mike fühlte sich nicht wohl, sein Körper war heiß, er hatte hohes Fieber. Er könnte jeden Moment zum Vampir werden, dann könnte er Scavo umbringen. Nein, er musste die Verwandlung verhindern, hier waren Schüler, Schüler, die das Leben verdienen. Oder verdienten einige Schüler nicht das Leben? Er wusste es nicht genau, und es war ihm egal!

„Sie wollen also, dass ich einfach so zu meinen Freunden gehe und sage ‘Hey, ich brauch die Scheibe, sonst bringt mich Scavo um’?“ fragte Mike sarkastisch.

Scavo kicherte.

„Sie haben Humor, Mister Charlston. Doch der wird Ihnen nichts nützen. Ich gebe Ihnen eine Chance. Sollten Sie die Scheibe bekommen, dann lasse ich Sie laufen“ versprach er Mike.

Konnte er Thomas Scavo trauen? Nein, er konnte ihm nicht trauen. Solange Scavo im Ministerium arbeitete, solange wird es keine Gerechtigkeit mehr geben!

„Und was ist mit Leona?“

„Ach, Miss White wird vielleicht auch gehen dürfen, aber zuerst will ich die Scheibe sehen.“

„Warum haben Sie etwas gegen die Vampirjäger? Wir versuchen die Zauberwelt zu schützen, nicht zu gefährden“ sagte Mike.

Scavo musste nicht lange überlegen, er konnte ihm sofort antworten.

„Ein Vampirjäger schaffte es meine Mutter zu töten. Er war der Meinung, dass sie ein Vampir war, doch er täuschte sich, als er merkte, dass sie mich schützen wollte. Trotzdem brachte er sie um. Das Zaubereiministerium vertuschte diese Tat“ erzählte er und sah aus dem Fenster.

Er erinnerte sich nun wieder an die Vergangenheit, obwohl er sie Ruhen lassen wollte. Er erhob sich nun langsam.

„Überlegen Sie es sich. Nicht mehr lange und ich habe die Kontrolle über das Ministerium. Entscheiden Sie sich richtig“ sagte er und verließ das Klassenzimmer.

Mike dachte über das Angebot nach. Er konnte sich und Leona retten, aber er konnte seine Freunde nicht verraten.

Marko versuchte im Schlafsaal der Knaben zu schlafen, doch er schaffte es nicht. Ja, endlich in der 1.Klasse. Er saß am Fensterbrett und sah hinunter. Er vermisste sein zuhause, er hätte niemals gedacht, dass er so lange von seiner Familie getrennt war. Doch dies war besser so, denn so musste er nicht miterleben wie die Zauberwelt zu Grunde ging.

Nicht mehr lange und auch Hogwarts wird vom Ministerium kontrolliert. Noch hatte die Schule einen Schulleiter, aber nicht mehr lange, denn Scavo hatte in den letzten Tagen einen großen Einfluss auf den Zaubereiminister.

Ein neues Abenteuer!

Jake kam in den Park, so, wie sie es sich ausmachten. Maria befand sich ebenfalls im Park, sie wollte die jungen Zauberer noch nicht alleine lassen. Das neue Abenteuer könnte beide umbringen, es war ein gefährliches und ein todernstes Abenteuer.

„Bist du bereit?“ fragte Chris seinen Cousin, der daraufhin nickte.

Niemand in der Familie wusste von Jakes Taten, er war ein dreckiger Verräter. Sollte man das herausfinden, so würde er nicht mehr lange leben können. Dieser Verrat kostete sein Leben, seine Seele.

Maria umarmte beide, sie ballte ihre Hände zu Fäusten. Sie versuchte ihre Angst zu verstecken, doch es gelang ihr nicht.

„Passt bitte auf euch auf. Mit euch gehen zwar drei weitere Vampirjäger, aber ich weiß nicht, was euch alles erwarten wird in der Höhle. Ich werde jede einzelne Sekunde beten, ich wünsche euch Viel Glück!“ sagte sie, umarmte beide erneut und flog nun mit dem Besen davon.

Die drei Vampirjäger stellten sich nun neben Chris. Auch sie waren nun für die lange Reise bekannt. Der Ort war ein versteckter Ort, man will nicht, dass er gefunden wird. Ein Ort der Toten, der verdammten Seelen.

Sofort aparierten sie zu einem Ort, der recht unbekannt war in England. Ein Ort, den niemand betrat, denn jeder Zauberer wusste, dass dort die Gefahr lauerte.

Sie wanderten einige Stunden im Wald, man hörte einige Male ein lautes jaulen.

Werwölfe?

Wenn ja, dann mussten sie auf sich aufpassen, doch die Werwölfe waren gefährliche Bestien. Um 4:00 in der Früh machten sie eine Pause, sie setzten sich auf den Waldboden und versuchten 1-2 Stunden zu schlafen. Chris schleif sofort ein, die letzten Tage waren anstrengend, er musste erneut seine Familie alleine lassen.

Jake saß auf einen kleinen Felsen, er konnte kein Augen zumachen, er hatte Angst. Er musste seine Familie verraten, damit er endlich Anerkennung bekam, doch er verfluchte mit dieser Aktion seine Seele. Es dauerte nicht mehr lange und Jack Nighy würde auch seine Seele holen kommen. Er hasste seine Familie, er konnte sie nicht mehr ausstehen. Immer war er der Außenseiter!

Er wollte es nun ändern, sobald sie ihr Ziel endlich erreicht haben, wird er den Becher an sich reißen und diesen zu Thomas Scavo bringen. Er legte sich nun ebenfalls hin, er war müde, langsam schloss er seine Augen.

Einige Minuten später wachte Chris auf, er hatte Kopfschmerzen. Er setzte sich auf, sah sich um, alle schliefen noch. Es war immer noch dunkel, als er aufstehen wollte berührte jemand seine linke Schulter. Er zuckte zusammen.

„Hallo Chris“ sagte der Fremde, er drehte sich langsam um und erkannte das Gesicht, es war ein bekanntes Gesicht.

John Charlston.

„John, du lebst noch?“ fragte er erstaunt und stand sofort auf, er schüttelte allerdings nur den Kopf.

„Nein, mein Körper wurde beseitigt. Ich existiere nur noch als Geist.“

Chris verstand nicht, stimmte die Legende also doch? Sammelte Jack Nighy alle Seelen und benutzte diese um andere Seelen gefangen zu nehmen?

„Ich bin hier, um dich zu warnen. Du bist in großer Gefahr!“

„Was? In Gefahr? Hat uns jemand verfolgt?“ fragte Chris, John spazierte auf und ab.

Er fühlte sich als Geist nicht wohl, er spürte nichts mehr, nicht mal den Wind konnte er fühlen.

„Deine Seele ist in Gefahr! Jack Nighy verfolgt dich seit einigen Tagen. Allerdings hatte er noch nicht die Gelegenheit um deine Seele mit Gewalt aus deinem Körper zu reißen“ erklärte John aufgeregt.

Also wollte er auch seine Seele. Nein, Chris würde doch nichts böses tun, oder doch?

„Es ist keine Legende. Er holt sich alle, er kontrolliert unsere Seelen. Er entscheidet, welche Seele einen neuen Körper bekommt. Solange Nighy das Reich der Seelen kontrolliert, werden immer weniger mächtige Zauberer und Hexen geboren“ erzählte der alte Mann und setzte sich nun auf den Boden hin.

Chris tat es ihm gleich.

„Lord Voldemort, er schmorte im Reich der Seelen einige Tage lang, doch Jack Nighy vernichtete seine Seele für immer. Mit jedem mächtigen Zauberer macht er das.“

Chris nickte, er verstand nun endlich was Jack Nighy vor hatte. Einer der berühmtesten Zauberer vernichtete andere berühmte Zauberer um für Ruhe und Ordnung in der Zauberwelt zu sorgen. Chris schloss für kurze Zeit seine Augen, als er sie wieder öffnete war John verschwunden.

Chris weckte seine Kameraden sofort auf, sie machten sich nun wieder auf den Weg zur Höhle, die irgendwo in England lag. Er musste sich beeilen, er konnte es nicht riskieren, dass man seine Seele stiehlt.

Auf dem Kriegsschiff, Dead Sea stellten sich 41 Seelen in 4 Reihen auf. Alle mussten bestraft werden, denn sie versuchten das Kriegsschiff zu vernichten. Jack Nighy spazierte vor den Seelen auf und ab, seine stärksten Seelen standen hinter ihm, mit ihren Zauberstäben und Schwertern. Plötzlich tauchte John am Deck des Schiffes auf, er sah alle Anwesenden an, sein Blick blieb bei Jack Nighy stehen. Sofort schlenderte Jack Nighy auf ihn zu, sein linker Arm bewegte sich, es war eine Schlange, die lebte. Sein links Bein war kürzer als sein rechtes, da er es vor 89 Jahren in einem heftigen Kampf verlor. Er war ein Krüppel, er konnte nicht richtig gehen und verfluchte seinen Körper. Er verfluchte sein Leben, seit 499 Jahren reiste er umher und versuchte Seelen einzufangen. Noch ein Jahr, dann konnte er richtig leben, dann würde er endlich wieder seinen Körper bekommen, nur sein Bein würde noch verkrüppelt sein.

„Mister Charlston, Sie tauchen einfach hier auf, obwohl Sie wissen, dass heute die Bestrafung ist!?“

John war erleichtert, Jack Nighy fiel gar nicht auf, dass er weg war. Er kniete nieder.

„Es tut mir leid, mein Gebieter.“

Nighy zuckte mit den Kopf, sein Schlangenarm schrie leise auf und wollte Johns Seele vernichten, doch Jack zog sie zurück.

„8 weitere Jahre werden Sie nun im Reich der Seelen verbringen, Mister Charlston. Nun werden Sie für die nächsten 83 Jahre mein Sklave sein!“ sagte er und lachte laut auf, genauso wie seine stärksten und treuesten Diener.

John nickte leicht und verließ das Kriegsschiff und blieb im Reich der Seelen.

Mike betrat das Zimmer von Leona, sie saß in der Ecke und weinte, als sie ihren Mann sah, sprang sie auf und rannte auf in los, sie küsste ihn leidenschaftlich. Er hatte es nun eilig, er wollte ihr Leben retten.

„Ich muss Chris finden. Und dann hole ich dich da raus“ sagte er und küsste sie.

Sie schubste ihn weg und verstand nun nichts mehr, sie schüttelte hastig den Kopf.

„WAS? Was ist denn passiert?“ fragte sie.

„Ja, ich muss ihn finden um dein Leben zu retten. Scavo wird und töten, wenn ich ihn nicht finde. Er kann dir helfen“ sagte Mike, er umarmte sie und verließ sofort das Zimmer. Sie sah ihn hinterher, doch der Auror schubste sie zurück. Sie seufzte und setzte sich wieder in die Ecke. Was meinte er damit? Musste sie sterben?

Sie verfluchte Scavo, er hatte keine Gründe, doch seit der Minister ihm vertraute, läuft nichts mehr so wie früher. Sie dachte an ihren Bruder, er war irgendwo, alleine...

Das Reich der Abtrünnigen - Teil 1

Die Gruppe überquerte vor wenigen Stunden die Grenzen von Irland, nun befanden sie sich in einem Land wo geldgierige Zauberer lebten, Zauberer die alle verfluchten, die arm waren. Sie befanden sich in der Zaubervelt, die Iren hielten sich zurück in ihrer Welt.

Es ging ein Gerücht um:

Jeder Zauberer der nun die Welt der Iren betritt, ist für immer verdammt!

Der Vollmond warf sein grelles Licht auf den Waldboden, Chris, Jake und die drei anderen Vampirjäger machten erneut eine Pause. Sie setzten sich sofort hin, es war eine lange Reise. Ja, sie waren nun in Irland, denn die Karte zeigte ihnen die Richtung. Konnte man der Karte trauen?

Es war seltsam, auf der Karte stand, dass die Höhle von Jack Nighy in England lag, doch nun sind sie in Irland, wieso?

Chris schüttelte den Kopf und sah zu Jake.

„Wir müssen nicht still sein. Wenn du etwas sagen willst, dann sag es“ sagte Chris, er legte sich auf den Boden und sah zu den Sternen.

Jake sah seinen Cousin mit einem verachtenden Blick an. Nein, er war nicht böse, er wollte allerdings nicht mit Chris sprechen, da er seine Familie verraten hatte. Eine Todsünde.

Er schüttelte nur den Kopf und setzte sich weg, Chris setzte sich auf und sah zu Jake hinüber. Er war enttäuscht. Sein Cousin hatte etwas gegen ihn, obwohl Chris doch wütend sein musste!

Schließlich musste Jake Lady Death vor Jahren verraten, so war ihr Schicksal besiegelt, und sie wurde zu einer gejagten!

Chris dachte an die gute alten Zeiten nach, wo er noch kein Vampirjäger war, sondern ein einfacher Schüler der 7.Klasse. Er genoss diese Zeit, denn hier kam er Lady Death alias Maria Krovok immer näher. Sie waren verliebt, sie hatten Pläne, doch diese Pläne wurde schnell zerstört, als sein Cousin erfuhr, dass sie ein Vampir war. Chris versuchte Death zu helfen, doch seine Eltern lauerten ihr in Hogsmeade auf, sie wollten Death töten. Er hatte keine andere Wahl mehr, er musste ihr sagen, dass es keine Zukunft für sie gab. So verließ er seine große Liebe, sie blieb zurück und verfluchte ihr Leben und die Familie Randel.

Etwas bewegte sich im Gebüsch, niemand merkte es, da sie müde waren, sie wollten nur noch schlafen, doch plötzlich sprangen schwarze Gestalten aus den Gebüsch und schickten die Vampirjäger in einen tiefen Schlaf.

Maria saß im Wohnzimmer, gegenüber von Mike, er war aufgeregt. Sie wusste nicht, dass Mike die silberne Scheibe von Jack Nighy holen wollte. Er musste ebenfalls zur Höhle, doch er musste es so einrichten, dass sie nichts mitbekam.

„Mike, soweit ich weiß, haben sie die Irische Grenze überschritten. Diese Karte zeigt ihnen wohl einen anderen Weg an“ erzählte sie.

Ja, ihre Eule konnte ihr immer einiges erzählen....

„Ich verstehe, trotzdem danke“ sagte er lächelnd und verließ sofort das Haus.

Er musste sich beeilen, er musste Chris und die anderen finden.

Allerdings wusste er noch nicht, dass seine Seele schmutzig war, sie verdiente keinen Körper. Sollte er Jack Nighy treffen, so wird er seine Seele verlieren.

Mike wanderte nun ebenfalls durch ganz England, er lief, er lief so als würde ihn jemand verfolgen. Leona wurde eingesperrt, und er war der einzige der sie noch retten konnte.

Um genau 13:49 erreichte er die Grenze von Irland. Er musste sich ausruhen. Mehr als 2 Tage reiste er ohne einer Pause. Er legte sich in die Sonne, er genoss die Pause und vergaß für kurze Zeit sein Leben. Als er seine Augen schloss, war er plötzlich in seinem Traum gefangen. Er konnte sehen wie sein Vater leiden musste, er wurde mit Flügen gequält. Mike versuchte seinen Vater zu retten, doch er konnte sich nicht bewegen, seine Büße waren am Boden festgenagelt. Er schrie, und schrie. Plötzlich wachte er wieder auf. Er setzte sich auf, sein ganzer Körper war nass. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn und ging weiter, die Pause war viel zu lang.

Konnte Mike sehen wie es seinem Vater nun geht? Für Mike war sein Vater tot, allerdings war er noch unter den Zauberern und Hexen, er war nun ein Sklave eines Tyrannen, der Seelen raubte. Ja, er musste leiden, es ist nur noch eine Frage der Zeit bis seine Seele vernichtet wird.

Es wurde immer dunkler im Wald, es lagen Skeletteile am Boden, sogar Zauberstäbe lagen am Boden. Die Zauberstäbe der Vampirjäger? Nein, er durfte gar nicht daran denken. Plötzlich fiel ein großer Nadelbaum um, er schaffte es mit viel Mühe auszuweichen, fiel aber hin, sofort sprangen Zauberer aus den Büschen und richteten ihre Zauberstäbe auf Mike. Er wollte seinen nun ebenfalls ziehen, doch sie waren in der Überzahl. Eine junge Hexe schlug auf Mikes Kopf ein, mit einem kleinen grauen Stein. Sie grinste teuflisch, mit einem Wink, mit ihrer rechten Hand, brachten die Zauberer Mike in das Dorf.

Sie brachten Mike in ein abgelegenes Dorf, dass in der Nähe einer Klippe lag. Man vermied diesen Ort, man sagte, dass dort abtrünnige lebten. Sie verabscheuten die Zauberwelt, sie verfluchten das Zaubereiministerium. Sie wurden von Zauberern und Hexen angeführt, die versuchten die Zauberwelt zu zerstören, schafften es aber nie.

Sie schubsten Mike in ein Haus, wo 4 weitere Personen waren, Mike setzte sich auf und sah sie an.

„Mike?“ fragte eine bekannte Stimme.

Mike sprang auf, es war Chris Randel, er umarmte ihn, er hatte ihn endlich gefunden. Doch als er wieder zurück dachte, wusste er warum er hier war. Er musste die silberne Scheibe holen.

„Was machst du hier?“ fragte Chris.

„Ich musste dich finden. Ihr dürft nicht alleine zu dieser Höhle. Es ist viel zu gefährlich.“

Chris lächelte leicht.

„Mike, ich weiß es. Ich will diesen lächerlichen Krieg endlich beenden. Ich habe keine Lust mehr Vampire zu jagen. Ich will endlich zuhause sein, bei Katarina und bei Marko. Sie brauchen mich dringender. Sobald der Schatz von Jack Nighy zerstört wurde, kann niemand mehr das Reich der Seelen kontrollieren“ erzählte Chris, Mike nickte leicht und sah nun zur hinteren rechten Ecke, dort saß Jake und horchte zu.

Der Krieg zwischen Vampire und Vampirjägern dauerte viel zu lange, er musste endlich beendet werden. Chris entschloss sich den Krieg für immer zu beenden, doch der Weg war gefährlich, er brauchte jede Hilfe die er bekommen konnte.

Mike dachte erneut an Leona, er wollte Chris unbedingt helfen, doch Leona musste er ebenfalls helfen. Er konnte aber seinen besten Freund nicht verraten!

„Einen haben wir schon verloren. Sie haben Max umgebracht“ sagte Jake und sah zur Decke hoch.

„Chris, ich werde dir helfen. Wir müssen aber hier raus, sonst sind wir die nächsten“ meinte Mike.

Chris nickte leicht, beide sahen nun zu Jake.

Maximilian Randel schaffte es in der Nacht in das Ministerium einzudringen. Er hielt seinen Zauberstab bereit und ging mit langsamen Schritten auf die hintere Tür zu, die sich am Ende des Ganges befand. Er öffnete diese und sah hinein, Leona lag am Boden, sie schlief tief und fest.

„Leona?“

„Expelliarmus!“ schrie eine raue Stimme von hinten, Maximilian verlor seinen Zauberstab.

Leona machte ihre Augen auf und sah sich hastig um, als sie Maximilian und den Auror bemerkte, sprang sie sofort auf.

Der Auror drängte Maximilian ins Zimmer zu gehen, doch plötzlich rammte Leona ihren Ellbogen in seinen Magen, er fiel in die Knie und ließ seinen Zauberstab fallen. Maximilian schnappte sich seinen Zauberstab.

„Danke“ bedankte er sich bei Leona.

„Ich danke dir“ sagte sie grinsend.

Sie sperrten den Auror ins Zimmer und rannten den Gang entlang. Als sie abbiegen wollten, standen 10 Auroren vor ihnen, angeführt von Steven Sherman.

„Nun, ihr dürft gerne mit mir kommen“ sagte er lächelnd, und beleitete beide zu Thomas Scavo, in sein Büro.

Scavo stand beim Fenster, er hielt seine Tasse Tee in der linken Hand. Der Minister war bereits zuhause, er hatte nun die Kontrolle über das Gebäude. Steven, Leona und Maximilian betraten das Büro.

„Eine jämmerliche Aktion Miss White“ sagte Scavo, er nippte an der Tasse und legte sie beiseite.

„Miss Charlsaton“ verbesserte sie ihn, doch er lächelte sie nur an, als er sich umdrehte.

„Maximilian Randel, ich hätte nicht gedacht, dass sie uns verraten würden. Sie waren doch so ein treuer Zauberer.“

„Ja, ich war einer, doch seit sie hier sind, finde ich keinen Schlaf mehr. Sie fangen Vampire ein, töten Vampirjäger.“

Scavo kicherte, er setzte sich hin.

Thomas Scavo nickte Steven zu, sofort brachte er Maximilian in ein Zimmer.

Nun wandte er sich an Leona.

„Miss White, Sie haben versucht das Gebäude zu verlassen. Sie wissen, dass ihr Mann gerade irgendwo auf der Welt ist und versucht sie zu retten. Trotzdem wollen Sie mich hintergehen.“

„Nein, ich will hier raus. Sie schicken meinen Mann in den Tot!“

Erneut kicherte er.

Bevor er zu sprechen begann, zog Leona den Zauberstab des Auroren, sie richtete ihn auf Scavo. Thomas Scavo stand sofort auf und zitterte leicht. Sie war viel zu nah bei ihm, er könnte sterben.

„Mister Scavo, ich werde nun gehen. Suchen Sie ruhig nach mir. Eines Tages werde ich Sie persönlich umbringen. Vergessen Sie nicht meine Worte“ drohte sie ihm, er konnte nicht mehr kichern.

Nein, er hatte nun Angst, den er stand in einer schlechten Position.

„Sie begehen einen großen Fehler. Ich werde Sie suchen und auch finden. Dann werde ich Sie vor der gesamten Zauberwelt umbringen. Sie sind eine verfluchte Hexe.“

Leona lächelte leicht, sie freute sich jetzt schon auf die nächste Begegnung. Sie ging langsam zurück, sie verließ sein Büro und rannte so schnell sie konnte. Scavo ballte seine Hände zu Fäusten, er schlug auf den Tisch ein, die Tasse fiel auf den Boden und zerbrach in Hunderte Stücke. Steven betrat sein Büro.

„Thomas“ begann Steven zu sagen, doch Scavo hob wütend die Hand.

„Nenn mich nicht Thomas. Ich bin dein VORGESETZTER!“ schrie er ihn an, Steven zuckte zusammen und nickte.

„Es tut mir leid.“

Steven und Thomas waren die besten Freund. Sie kannten sich bereits sehr lange, sie erlebten einige Abenteuer, allerdings veränderte sich Scavo, er wurde immer wütender, er hasste alles und jeden. Seitdem zerbrach diese lange und schöne Freundschaft. Steven Sherman war zwar 14 Jahre älter, doch er fürchtete sich vor Scavo. Ja, er würde alles dafür geben, um die Freundschaft wieder aufzubauen. Er musste den Schatz von Jack Nighy finden, nur so konnte er die Freundschaft wieder zurück gewinnen.

Doch nicht nur er wollte den Schatz finden, viele andere versuchten es auch.

Das Reich der Abtrünnigen – Teil 2

Die Sonne ging langsam unter, die Abtrünnigen versammelten sich im großen braunen Haus, wo sie über das Schicksal der Vampirjäger entscheiden mussten.

Die junge Frau setzte sich neben einen jungen Mann hin, beide grinsten sich an.

„Nun, Lady Death. Weißt du schon was du mit deiner Liebe machst?“ fragte Alexander Sarajevo, die junge Frau.

Sie lächelte leicht und legte einen Arm um seine Schulter.

„Alexander, ich weiß was ich tue. Solange du hier bist, fühle ich mich nicht wohl. Solltest du noch mal kindisch sein, dann wirst du leiden“ versprach sie ihm, er grinste weiterhin und liebte die Art von Lady Death, sie war eine gefährliche junge Frau.

Vladimir Sarajevo, der Anführer der Abtrünnigen stellte sich auf den Tisch, er musste zu seinen Vampiren und zu den Abtrünnigen sprechen.

„In wenigen Minuten werden wir unsere Gefangenen auslöschen. Die Zauberer sind dumm, sie glauben alles und jedem. Sobald sie tot sind, werden alle dem Zaubereiministerium die Schuld geben.“

Die Anwesenden begannen zu flüstern, Lady Death schlug einige auf die Schulter.

„Lady Death, du kannst nun gehen“ sagte Vladimir, sie nickte und verließ auf der Stelle das Haus.

Vladimir kam seinem Sieg immer näher, genauso wie Thomas Scavo. Man könnte meinen, dass beide aneinander vorbei spielten. Doch am Ende kann nur eine Seite siegen, 4 Seiten, die Verlorenen Seelen, die Vampire, die Vampirjäger und die Auroren. Wer diesen langen Krieg gewinnen würde, ist immer noch unklar, alles stand immer noch offen.

Chris legte seinen Rucksack auf seinen Schoß, er öffnete ihn und nahm eine Wasserflasche raus, er übergab sie Jake, er war durstig. Jake sprach immer noch nicht mit seinem Cousin, er geriet in eine Falle, und dies wollte er eigentlich verhindern. Scavo weigerte sich Spione mitzuschicken, da er keine Auroren verlieren wollte, sie waren viel zu wichtig für ihn, sie waren alle Figuren im Spiel. Bauern, sie konnten geopfert werden, allerdings nicht jetzt, der letzte Kampf begann noch nicht. Vladimir hatte ebenfalls Bauern auf seiner Seite, die Abtrünnigen. Zauberer und Hexen die alles und jeden hassten. Er schaffte es sie zu überreden, sie waren keine Vampire, und das würden sie auch nicht werden, sonst hätte Vladimir keine Bauern mehr in seinem Spiel. Jack Nighy besaß die meisten Bauern im Spiel, er hatte alle Seelen. Sollte er im Kampf verlieren, so würden alle Seelen in der Zauberwelt ihre Körper verlassen. Eine Geheimwaffe, die niemand aufhalten konnte. Doch es gab einen Weg den letzten Trumpf des Seelenräubers zu verhindern, man musste nur die silbernen Gegenstände einsammeln. Die Münze, die Scheibe und den Schicksalsbecher. Wer diese Gegenstände besitzt, so beherrscht er alle Verlorenen Seelen im Reich der Seelen. So würde Nighy alleine da stehen, er hätte keine andere Wahl als sich zu verstecken, zu flüchten.

Die zwei anderen Vampirjäger waren bereits tot, die Vampire tranken ihr süßes Blut....

Jake reichte Mike die Wasserflasche rüber, er lehnte sich an die Wand und schlief ein. Er träumte, ein Traum, den er in letzter Zeit öfters hatte.

Es war fast eine totenstille im Haus, er schlich auf Zehenspitzen durch den Gang. Er hörte das atmen seiner Eltern, wie sie schnarchten. Jake stand als 13 jähriger im Gang, er ging die Treppen leise hinunter, durch die Küche, wo er plötzlich das summen des Kühlschranks hörte. Sein Herz blieb beinahe stehen vor Schreck. Er ging nun zur Hintertür, er öffnete sie so leise er konnte, ging durch und schloss sie wieder von außen ab. Er wusste nicht, warum er hinaus ging, doch etwas erwartete ihn. Plötzlich packte ihn jemand von hinten, er schrie laut auf, es war sein Vater. Er schlug Jake auf den Boden. Jake schrie lauter, er weinte und hatte große Angst.

Jake machte seine Augen auf, er sah sich um, sein Körper war nass. Er würde diese Nacht niemals vergessen, als er zu seinem Cousin wollte, doch sein Vater hatte es ihm verboten. Er erlebte schlimme Momente in seiner Kindheit.

Die Tür wurde nun geöffnet, Lady Death stand beim Eingang und lächelte in die Runde. Chris erhob sich, er sah sie entsetzt an.

Also stecken die Vampire dahinter.

„Hallo Chris. Lange nicht mehr gesehen.“

Er begann nun zu lächeln.

„Ja, ist vielleicht besser so, findest du nicht?“

„Ja, ich denke schon. Aber wie auch immer, ich werde es kurz und schmerzlos machen.“

Jake stand nun auf, niemand im Raum hatte einen Zauberstab, nicht mal Lady Death. Wieso auch? Sie hatte ihre langen scharfe Zähne, sie benutzte diese in letzter Zeit öfters, um jeden zu töten, den sie kannte. Nun würde sie ihre große Liebe umbringen müssen, auch wenn es ihr schwer fiel.

Ihre Zähne wurden immer länger, sie schloss die Tür ab und kicherte. Mike sah sich im Raum um, er musste etwas finden um sie damit zu schlagen.

Nein, er schlug normalerweise keine Frauen, besonders keine schöne Frauen, doch sie war nun ein Monster. Lady Death näherte sich Mike, Chris nahm seinen Rucksack und schleuderte ihn auf Lady Death, er traf sie am Kopf.

Sie fiel hin, stand allerdings mit einem kleinen Sprung wieder auf, schon kam Mike mit seiner rechten Faust. Sie stieß einen kurzen Schrei aus, doch Jake stellte ihr das Bein, sie stolperte drüber und fiel auf den Boden. Jake erinnerte sich gut an Lady Death, er war es schließlich der sie dazu verdammt hat, zu sterben. Doch ihre Zeit war noch nicht gekommen. Er durfte sie nicht töten, Scavo braucht jeden starken Vampir auf seiner Seite. Chris und Mike schlugen die Tür auf, und sahen nach hinten, Jack stand immer noch neben Lady Death.

„JAKE!“ schrie sein Cousin, er schüttelte den Kopf und rannte hinaus.

Death setzte sich auf und schrie laut auf, sofort flogen Fledermäuse im Dorf herum. Sie schrieen ebenfalls, sie waren sauer.

Die Fledermäuse dienten nur Lady Death, sie waren ihr Leben, sie stellten ihre Lebensenergie da.

Chris, Jake und Mike rannten durch den Wald, sie schafften es das Dorf zu verlassen, doch das Reich der Abtrünnigen war groß. Die Fledermäuse verteilten sich und jagten sie nun, auch sie hatten Durst, sie rochen das Blut ihrer Opfer.

Der Mond schien nun endlich, die Vampire im Dorf lachten laut auf und jagten nun ebenfalls die Flüchtlinge.

Ohne Zauberstäbe würden sie nicht weit kommen. Sie waren eine Leichte Beute und konnten sich nicht immer verteidigen. Es dauerte nicht mehr lange und die Vampire würden die Flüchtlinge im Wald finden und töten.

Nach einer halben Stunde versteckten sich Jake, Chris und Mike hinter einem Baumstamm, der vor wenigen Tagen umfiel. Sie waren müdem, sie hatten keine Energie mehr um weiter zu laufen. Das Lachen und Schreien der Vampire konnte man nicht überhören, sie waren in der Nähe. Jake zog sich den Schuh aus, er blutete am Fuß. Er versuchte den Schrei zu unterdrücken, die Wunde brannte. Chris zerriss sein T – Shirt und benutzte es als Verband, er musste die Blutung stoppen.

Toll, jetzt sitze ich da, ohne einem Shirt, dachte sich Chris und zuckte mit den Schultern.

Die Vampire kamen immer näher, doch so konnten sie nicht weiter laufen. Mike stand auf und sah sich um, er sah noch keinen.

„Danke“ sagte Jake, Chris nickte leicht und legte seine Hand auf Jakes Schulter.

Plötzlich sprangen 5 Vampire über den Baumstamm und schrieen wie Verrückte im Irrenhaus herum. Mike nahm einen dicken langen Ast in die Hand und schlug die Vampire damit um. Er schlug mit dem Ast gegen einen anderen Baum, er zerbrach in zwei Teile. Eine Hälfte war spitz, so nahm er diese Hälfte und rammte diesen in den Magen eines Vampirs. Er fiel um, sofort sprangen die nächsten Vampire über den Baumstamm. Chris musste sich mit Fäusten wehren, andere Möglichkeiten gab es nun nicht. Jake kroch am Boden, er nahm einen Stein und warf diesen auf einen Vampir, als er versuchte Chris zu beißen. Chris nickte ihm zu, doch nun kamen auch die Fledermäuse an, es hörte sich so an, als würden sie kichern. Die Vampire zogen sich langsam zurück, Lady Death erschien.

„Ihr wolltet also weglaufen, ja?“ fragte sie die Anwesenden.

Mike lächelte und biss Lady Death in die Schulter, sie schrie laut auf, er ließ sie los und schritt zurück. Die Bisswunde brannte. Ja, auch er war nun ein Vampir, allerdings auf der Seite der Vampirjäger. Mike nickte seinen Freunden zu, sofort half Chris Jake aufzustehen, gemeinsam liefen sie weg, auch wenn er Jake tragen musste. Mike flüchtete nun ebenfalls, Lady Death stand reglos da. Sie bekam einen Schock.

Einige Zeit später kehrte Lady Death zurück, die Abtrünnigen versammelten sich erneut im großen braunen Haus. Vladimir runzelte die Stirn, er wusste, die Gefangenen waren geflohen.

„Du nutzloses Ding! Sie hatten keine Zauberstäbe, wie konnten sie es schaffen zu flüchten?!“ fragte er sie mit wütenden Ton, Alexander kicherte im Hintergrund.

„Die Vampirjäger haben einen Vampir auf ihrer Seite“ berichtete sie und sah zu Alexander, Vladimir drehte sich um und sah seinen Sohn an.

Sofort sah Alexander auf den Boden.

„Dank dir, ist nun ein Vampir, auf deren Seite. Du wirst diesen Vampir töten!“ sagte Vladimir zu seinem Sohn und verließ das Haus. Die Abtrünnigen begannen erneut zu flüstern.

Lady Death lächelte Alexander an.

„Nun, Viel Spaß“ sagte sie und ging nun ebenfalls, er blieb noch eine Weile im Haus stehen.

Einige Tage später kamen sie endlich in England an, mit viel Mühe schafften sie es endlich. Die Karte haben sie nun verloren, nun wussten sie nicht mehr wo die Höhle lag. Sie machten eine kleine Pause, Jake konnte wieder laufen.

Mike blieb vor Chris stehen, er wollte Antworten haben.

„Erzähl mir alles, was du über Jack Nighy weißt, Chris.“

Chris nickte leicht, er setzte sich hin und suchte einen Anfang. Es gab viel zu erzählen, schließlich war Jack Nighy ein mächtiger Zauberer gewesen.

„Vor 499 Jahren verliebte er sich in ein Mädchen. Das Mädchen wurde vom ihrem Vater erschossen, sie war eine Muggel. Eine wunderschöne Frau, er verliebte sich sofort in sie, und sie verliebte sich in Jack Nighy. Als sie starb, erschuf er drei Gegenstände, sie kontrollierten das Reich der Seelen. Er versteckte sie, allerdings hatte er die silberne Scheibe immer bei sich. So konnte niemand das Reich der Seelen kontrollieren, außer Nighy selbst, da er das letzte Puzzleteil hatte“ erzählte Chris, er machte eine kleine Pause.

Jake hörte seinem Cousin interessiert zu, diese Geschichte kannte er noch nicht. Wollte Scavo ihm etwa nichts erzählen? Scavo hatte also auch Geheimnisse.

„Scavo will also die Seelen kontrollieren. Jetzt weiß ich endlich worum es geht“ meinte Mike lächelnd, Chris stand nun wieder auf.

„Wir müssen zu Natalie Parker, ich brauche neue Sachen, ich kann nicht halbnackt durch England spazieren. Außerdem brauchen wir neue Zauberstäbe“ sagte er und ging nun weiter.

Sie folgten Chris, doch Jake brannte nun voller Neugier. Er wollte mehr über Nighy erfahren. Ein mächtiger Zauberer, der seine große Liebe verlor und nun alle Seelen einsammelt, die böse sind. Die Legende wird schon bald wieder zurückkehren um die gesamte Welt zu verdunkeln...

Jack Nighy und seine Vergangenheit

Leona wanderte durch die Wälder, sie suchte immer noch nach Mike und Chris. Sie wusste nicht wie lange diese Suche noch dauern würde, doch es war ein Fehler. Sie hätte warten müssen, doch sie wollte nicht in diesem Zimmer bleiben.

Würde der Zaubereiminister herausfinden, was für ein Spiel, Thomas Scavo spielt, dann wäre er in Askaban, dort würde er sterben. Viele Vampirjäger starben in den letzten Wochen, angeblich durch Unfälle, doch jeder wusste, dass Scavo dahinter steckte. Er wusste, wie man andere hintergehen musste.

Sie konnte und wollte nicht mehr weiter gehen. Als sie stehen blieb sah sie wie eine Fledermaus an ihr vorbeiflog. Sofort zückte sie ihren Zauberstab.

„Incendio!“ schrie sie, die Fledermaus begann zu brennen und flog gegen einen Baum.

Leona nickte stolz und ging nun weiter.

Im Reich der abtrünnigen schrie Lady Death laut auf. Sie spürte, wie jemand ihre Fledermaus tötete. Sie ballte ihre Hände zu einer Faust, sollte sie herausfinden, wer es wagte die Fledermaus zu töten, so wird diese Person leiden.

Es veränderte sich nicht viel in der Hütte, Natalie hatte immer noch viel Kram in ihrer Hütte. Sie schenkte Chris, Mike und Jake eine Tasse Tee ein. Jake wollte den Tee nicht als erstes kosten, deshalb roch er nur daran. Er zuckte zusammen.

„Der Tee stinkt“ meinte er ehrlich, Natalie nickte.

„Ja, du stinkst auch“ sagte sie lächelnd und setzte sich hin.

Chris bekam neue Sachen, ebenso wie Jake und Mike. Ja, es war endlich an der Zeit, über Jack und seine Vergangenheit zu sprechen.

Sie konzentrierte sich, als das Bücherregal umfiel, schrieten alle laut auf.

Mike und Chris sprachen über einige Dinge, Natalie schaffte es nicht, sich zu konzentrieren.

„RUHE, wie soll ich mich hier konzentrieren?“ fragte sie die beiden und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

Chris und Mike nickten und sahen einander an, Jake musste kichern.

„Jack Nighy war ein junger Zauberer gewesen, als er verflucht wurde, von seiner eigenen Liebe. Als seine große Liebe in seinen Armen starb, verfluchte er die Muggel. Als er sah wie die Seelen der Muggel auf der Dead Sea spazierten, kapierte er nichts. Doch seine große Liebe stand wieder auf, sie lebte weiter. Er war nun ein Monster, er hatte seine Liebe nicht verloren. So lebte er mit seiner Frau, ja, sie heirateten auf dem Schiff. Auch wenn er ein Monster war, sie liebten sich. Allerdings wusste er nicht, dass sie eine Hexe war, sie hasste die Zauberwelt und benutzte ihn nur. Er erschuf die silberne Scheibe und den Schicksalsbecher. Die Silberne Münze erschuf bereits Elena, seine Ehefrau. Elena drehte durch, sie nahm die Gegenstände an sich und kontrollierte das Reich der Seelen, sie wollte die Muggelwelt und Zauberwelt vernichten, doch Jack Nighy sperrte seine Frau in eine Kabine ein. Man hörte nie wieder etwas über Elena, sie starb wahrscheinlich, da sie verhungerte“ erzählte Natalie und machte eine große Pause.

Chris und die anderen hörten interessiert zu. Das Leben von Nighy war kein schönes Leben, nein, es war ein schreckliches Leben.

„Elena verfluchte natürlich die Gegenstände, bevor sie eingesperrt wurde. Nighy musste 500 Jahre lang böse Seelen einsammeln. Er wusste nicht, dass diese Seelen nur für Elena waren, als er Jahre später drauf kam, übernahm er alle Seelen, er stellte für sich eine Armee auf. Elena verlor ihren Körper und kam in das Reich der Seelen, wo sie auch ihren Vater wieder sah. Er wurde von Nighy getötet. Elena hasste Nighy dafür, da er ihr nichts erzählte. Ihr Vater musste auf sie schießen, da es ein Teil des Plans war. Nighy war verflucht, er verliebte sich in die falsche Person. Er musste leiden, er durfte nicht mehr so leben wie früher. Er musste seine Familie verlassen. Ein Monster hatte keinen Platz in der Zauberwelt. Er sammelte alle Seelen ein, die böse waren, sein Schiff, die Dead Sea war sein Hauptquartier. Das Schiff konnte alles, es konnte fliegen, am Wasser schwimmen, durch Feuer segeln, einfach alles. Die Gegenstände schützten das Schiff. Er versteckte die Münze im Osten, den

Schicksalsbecher versteckte er in einer Höhle, wo er früher als kleiner junge spielte. Die silberne Scheibe behielt er, damit man das Reich der Seele niemals beherrschen konnte. So verlor er niemals an Macht“ erzählte sie weiter, sie trank nun zwei Tassen Tee hintereinander aus.

Sie brauchte eine kurze Pause.

Jake verstand immer mehr, jetzt wusste er natürlich, was Scavo vorhatte. Seinen Plan konnte er nun endlich durchschauen.

„Seit 499 Jahren sammelt Nighy Seelen ein. Nur noch 3 Monate und der Fluch verliert seine Wirkung. Sollte Nighy den Fluch verlieren, dann kann er machen was er will. Er kann jede Seele vernichten. Die Gegenstände halten ihn zurück, sie kontrollieren einen Teil seines Hirns. Am 10.September.2000 verwandelt er sich in einen Menschen zurück. Er wird die Gegenstände für immer wegsperren, so werden alle Seelen frei sein. Solltet ihr eines Tages sterben, dann sind eure Seelen verloren. Wer kümmert sich dann um die Seelen? Deshalb müssen wir dafür sorgen, dass der Fluch hält, der Fluch muss für weitere 500 Jahre bestehen“ erklärte sie.

Ja, eine neue Gefahr für die Zauberwelt. Sein Leben war kompliziert, er konnte nie so leben wie er es wollte.

„Chris, der Schicksalsbecher liegt in der Höhle, wo du dich damals versteckt hast, als kleiner Junge“ sagte sie und grinste leicht.

Chris versuchte sich daran zu erinnern.

Ja!

Er wusste welche Höhle gemeint war. Sie war wunderschön, es lagen Sachen von Muggel in der Höhle.

Er stand nun auf und ging zur Tür. Er hatte genug gehört, nun kannte er endlich die Geschichte, auch, wenn es da noch sehr viel mehr zum erzählen gab. Mike stand ebenfalls auf.

„Ich komme mit“ sagte er entschlossen, auch Chris Cousin erhob sich.

Natalie lächelte leicht.

„Ich wünsche euch Viel Glück“ sagte sie, die Vampirjäger nickten leicht und machten sich auf den Weg.

Natalie stand beim Fenster und sah zur Schule, eine tolle Aussicht.

„Jetzt muss ich wieder alleine in der Hütte bleiben. Mein Leben ist langweilig...“ sagte sie laut.

Hier endet der 1.Teil der Geschichte. Fortsetzung folgt....

Dead Sea

Teil 2:

Handlung:

Chris, Mike und Jake sind immer noch auf der Suche nach dem Schicksalsbecher. Allerdings müssen sie auch die silberne Scheibe holen, doch diese befindet sich bei Jack Nighy.

Thomas Scavo sammelt seine Auroren, er rekrutiert andere Zauberer und Hexen um seine Armee zu vergrößern. Der neue Minister merkt nichts von seinen Taten.

Leona findet währenddessen ihren Bruder wieder, der auf der Straße lebt. Er wurde vom Ministerium verbannt, da er einst einen Fehler machte.

Die Vampire machen sich bereit, das Zaubereiministerium und die Vampirjäger zu vernichten, doch Scavo versucht alles, um die Vampire auf seine Seite zu ziehen.

Der letzte Kampf ist nicht mehr weit, alle Seiten sind nun bereit, doch nur eine Seite kann diesen Kampf gewinnen....

1.Juli.2000

Mister Cragg war ein anständiger Zauberer, er arbeitete im Zaubereiministerium, er war ein Verwalter der Akten. Niemand interessierte sich für ihn. Es gab Zauberer die mächtiger waren als er, sie hatten einen höheren Posten als er, aber trotzdem versuchte er immer normal zu bleiben. Er hatte ein Niveau, das nicht viele erreichten in seinem Alter. Ein 38 jähriger Mann verdiente mehr, als nur ein kleines Haus, das beinahe auseinander fiel. Er konnte sich nicht viel leisten, seine Frau, Mrs. Cragg blieb zuhause und passte auf deren Sohn auf, Dan. Dan Cragg war 13 Jahre alt, er hatte gerade Ferien. Er schaffte das 3.Schuljahr und kommt im September in die 4.Klasse. Ja, ein kluger Junge, allerdings war er öfters traurig, als glücklich. Er war leider ein Einzelkind, er kannte das Leben eines richtigen Jungen nicht, seine Eltern waren arm, so waren einige dinge beschränkt. Mrs. Cragg kam von einer armen Zaubererfamilie. Ihre Mutter starb vor 4 Jahren, ein Todesser brachte sie um. Ihr Vater wollte mit seiner Tochter nichts mehr zutun haben. Er brach den Kontakt ab, sie wusste nicht warum, und sie würde es wahrscheinlich niemals herausfinden.

Mister Cragg feierte heute seinen Geburtstag. Einige Gäste waren ebenfalls dabei, sein Onkel, seine Tante und sein jüngerer Bruder, der gerade mal 24 war.

Dan war wieder mal alleine, er saß in seinem Zimmer und sah aus dem Fenster.

Die Sterne waren wunderschön. Er vermisste seine Schule, doch er war auch froh, wieder zuhause zu sein. Er malte ein Bild, er zeichnete den Sternenhimmel. Er brauchte keine 3 Minuten, da war das Bild schon fertig. Es war wunderschön, man könnte meinen, es wäre eine Kopie des Himmels.

Als er erneut den Sternenhimmel ansah, konnte einen großen Schatten sehen. Er verbreitete sich schnell, so schnell, dass er aufhörte zu atmen. Er hatte Angst. Die Geräusche waren schlimm, es quietschte, wie ein altes Schiff, wie ein Geisterschiff. Dan schrie laut auf, seine Mutter kam sofort ins Zimmer.

Das Schiff flog über das Haus, es versuchte zu landen.

Als es das Dach berührte, stürzte das Dach langsam ein, die Balken, die das Dach hielten, fielen um, die Tante von Mr. Cragg wurde vom Trümmer überrascht. Die Fenster zersprangen in Tausend Stücke.

Die Gäste versuchten die Tür aufzumachen, doch das Schiff zerquetschte das Haus, alle lagen nun unter dem Trümmer.

Chris, Jake und Mike saßen am Hügel, sie waren auf der Suche nach Jack Nighy, sie mussten die silberne Scheibe finden. Er versteckte sie am Schiff, doch das Schiff war nirgends sichtbar. Jake sprach immer mehr mit seinem Cousin, es war besser so, denn nun mussten sie zusammenhalten. Das neue Abenteuer wurde immer gefährlicher. Besonders im Kampf gegen Nighy musste man zusammenhalten. Ein einzelner Zauberer würde niemals eine Chance haben gegen ein Monster. Einige Zauberer versuchten es bereits, doch niemand schaffte es Nighy nur leicht zu verletzen, jedes mal wurden sie von seiner Schlange getötet.

Doch plötzlich erkannte Mike im dunklen ein großes Kriegsschiff, es schwebte. Er sprang vor Freude in die

Luft und drehte sich zu den anderen um.

„Nighy ist dort drüben!“ sagte er und deutete mit dem Zeigerfinger auf das Schiff, Jake und Chris sahen zu der Stelle und lächelten leicht.

Nun war es endlich soweit, sie fanden das Schiff. Wenn sie schon da waren, konnten sie auch gleich Nighy töten, oder sollten sie vielleicht warten?

„Okay, ihr zwei werdet hingehen. Wenn das Schiff herumschwebt und nichts macht, dann sind auch die Seelen ruhig. Ich werde hier warten“ sagte Chris und sah erneut zum großen Kriegsschiff.

Es war groß, ein mächtiges Schiff. Kein Wunder, dass Jack Nighy das Schiff als Hauptquartier benutzte. Dort konnte er alles mögliche machen. Mehr als 800 Personen hatten Platz auf dem Kriegsschiff.

Beide nickten, sie machten sich diesen Plan bereits vor Tagen aus. Chris blieb zurück, Mike würde ein Zeichen geben, so würde er sofort eingreifen.

Sofort rannten Jake und Mike zu der Stelle, Chris blieb zurück, er sah ihnen hinterher und setzte sich auf die Wiese.

Mike und Jake kamen endlich an.

Trümmer.

Beide sahen sich in Ruhe um, ein Haus wurde vermutlich zerstört. Das Kriegsschiff schwebte über dem zerstörtem Haus, die Seelen unternahmen tatsächlich nichts. Auf der anderen Seite des Trümmerfeldes saßen einige Personen. Mister und Mrs. Cragg zitterten, ihr Sohn, Dan, klammerte sich an seine Mutter, er hatte Angst. Jake ging in die Knie.

„Was ist passiert?“ fragte er, doch als er das Stöhnen einer älteren Dame hörte, zuckte er zusammen.

Mike half der alten Dame, sie lag schwer verletzt im Trümmerhaufen, sie konnte sich nicht mehr bewegen. Der Onkel war bereits tot, er lag neben ihr, Mike musste wegsehen. Nighy zerstörte das Haus, er nahm dem Jungen die Familie.

Der jüngere Bruder kroch zu Jake, er konnte kaum noch atmen.

Mike und Jake hielten ihre Zauberstäbe bereit, sie konnten etwas hören. Dan schrie laut auf, als eine dunkle Gestalt von hinten kam, sie lachte laut auf. Mike und Jake drehten sich um, nun waren mehr als 40 Seelen im Trümmerhaufen. Sie hatten Zauberstäbe, Sperre, Äxte, Schwerter und vieles mehr dabei.

„Expelliarmus!“ schrie Jake, die dunkle Gestalt wurde nach hinten geschleudert, er ließ seine große Axt fallen.

Seelen konnte man nicht töten, sie waren bereits tot. Nur Nighy selbst war in der Lage die Seelen für immer zu vernichten, doch er würde seine Seelen niemals opfern.

Mike erkannte sofort, dass sie keine Chance hatten, sie waren eindeutig in der Überzahl. Er richtete seinen Zauberstab gegen den Himmel.

„LUMOS!“

„NOX“ schrie eine Seele und lachte laut auf, somit wurde sofort Mikes Zauber beendet.

Sie umkreisten ihre Opfer, einige Seelen konnten sie verscheuchen, doch die anderen nicht, da sie keine Angst zeigten.

Jake sah zum Jungen, er begann zu weinen, er musste diese Familie retten. Er wollte nicht mehr auf der falschen Seite stehen.

„Sectumsempra!“ sprach Jake, doch man schlug ihm den Zauberstab aus der Hand. Ein großer Kerl mit einem Riesenhammer grinste ihn teuflisch an. Er schlug Mike und Jake auf den Kopf, sie fielen ohnmächtig um. Er schleppte beide zu den anderen 4 Überlebenden, die Tante wurde ebenfalls hingebracht.

Zerstörte Hoffnung

Einige Minuten später wachten Jake und Mike wieder auf, sie saßen neben Mister Cragg, Mrs. Cragg und Dan. Tante und jüngerer Bruder, der Jeff hieß, saßen weiter weg. Die Seelen lachten laut auf und bewachten die neuen Opfer. Ihre Zauberstäbe waren beim großen Kerl mit dem Riesenhammer. Sie sahen wie Menschen aus, doch trotzdem waren es nur Seelen die Sklaven eines Tyrannen waren. Plötzlich hörte man Geräusche einer Schlange, die Seelen wussten wer kam, ihr Gebieter. Als Jack Nighy den Trümmerhaufen betrat, sah er sich in Ruhe um, sein linker Schlangenarm war unruhig, es wollte fressen.

Er kam von der Seite, wo Mister Craggs Tante saß, gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder, Jeff. Er sah sich die beiden an und grinste leicht.

„Ich kann eure Angst riechen, und die stinkt!“ sagte er offen und ehrlich.

Er schüttelte den Kopf, der Schlangenarm sah währenddessen zu Mike und Jake. Die Tante zitterte, sie begann zu weinen und laut aufzuschreien. Sie fürchtete sich, sie wollte noch nicht sterben.

Nighy zuckte mit den Schultern und zog sein langes Schwert, er durchbohrte ihr Herz und steckte sein Schwert zurück in die Scheide. Dan weinte weiter, er musste sehen wie ein Familienmitglied getötet wurde.

„Für so etwas habe ich keine Verwendung“ sagte Nighy zu seinen Seelen, die nur auf und ab nickten.

Er ging nun zu Jeff, er war schwer verletzt, allerdings brauchbar.

„Ich bin der Herrscher aller Seelen, ich entscheide was mit euch passiert. Einige von euch werden auf der Stelle vernichtet, da sie zu nichts zu gebrauchen sind. Die anderen werden mir dienen und andere Seelen einsammeln“ erklärte Jack Nighy mit lauter Stimme.

Plötzlich fiel Jeff auf den Boden, seine Seele stand auf und sah sich geschockt um. Seine Seele wurde auf die Dead Sea gebracht. Nun waren die Eltern dran, Sünder, sie hatten die Regeln gebrochen, sie mussten ihren Körper aufgeben.

„Mister Cragg, Sie haben die Regeln gebrochen. Vor 24 Tagen haben sie ihren Mitarbeiter umgebracht. Man nahm an, es wäre Selbstmord gewesen. Zur Strafe werden Sie mir nun für 36 Jahre dienen, ebenso Ihre Ehefrau, die für 4 Jahre unter meinem Dienst stehen wird“ sagte Jack Nighy wütend und sah nun zu Dan, der immer noch weinte, allerdings beruhigte er sich, als er seinen wütenden Blick sah.

Er ging nun zum Jungen und grinste leicht, sein Schlangenarm steckte die Zunge raus.

„Er ist viel zu jung“ sagte Jack Nighy und zog erneut sein Schwert, er enthauptete Dan, sein Körper fiel auf den Boden, Jake und Mike schrieten.

„NEIN!“

Nighy drehte sich zu den beiden, sein Schwert immer noch in seiner rechten Hand.

„Und wer seid ihr? Ihr gehört nicht zu dieser Familie“ bemerkte er, sein Blick blieb bei Mike stehen, nun lachte er laut auf.

„Mister Charlston, ich habe mich schon gefragt, wann Sie auftauchen würden. Euer Vater war so nett und erzählte mir, was Sie vor haben“ sagte er lachend, sein Schwert steckte er wieder in seine Scheide zurück.

Mike sah zum Körper des Jungen, er war wütend. Er könnte ihn nun angreifen, doch Nighy würde ihn nur töten. Jake zitterte, er lernte einer der mächtigsten Zauberer kennen.

„Nun, sprecht endlich!“ verlangte Nighy wütend und sah hin und her.

Jack Nighy war dafür bekannt die Gedanken zu lesen, so hatte er immer einen großen Vorteil im Kampf. Chris Randel!

Nighy drehte sich um, er sah zum großen Kerl mit dem Riesenhammer.

„Macht das Schiff bereit, wir fliegen zu diesem Hügel!“ sagte er und zeigte mit seiner rechten Hand auf einen Hügel, wo sich Chris befand.

Nun habe ich endlich die Seelen, die ich immer schon haben wollte, dachte sich Nighy und grinste teuflisch.

Chris saß auf der Wiese, er wartete immer noch auf das Zeichen. Hoffentlich passierte ihnen nichts. Als er aufstand, standen plötzlich mehr als 20 Seelen auf der Wiese, sie kicherten und richteten ihre Zauberstäbe auf Chris. Er zuckte zusammen, als Nighys Schlangenarm vor seinem Gesicht auftauchte.

„Mister Randel, ich habe Sie bereits erwartet“ sagte Nighy kichernd.

Chris drehte sich um, er hatte Angst. Jake und Mike wurden bereits auf die Dead Sea gebracht, dort wurden sie eingewiesen.

„Jack Nighy.“

Die Seelen lachten laut auf, ihr Gebieter war mächtig, niemand konnte ihm die Stirn bieten, nicht mal der große Chris Randel. In den letzten 499 Jahren führte Nighy große Schlachten, der Sieger stand bereits am Anfang der Schlacht fest.

„Nun, Mister Randel. Ich habe Ihren Cousin und Mister Charlston auf mein schiff gebracht. Allerdings werde ich Sie jetzt nicht auf mein Schiff bringen, da Sie für mich etwas erledigen müssen“ erklärte Nighy und spazierte auf und ab.

Chris verstand nicht ganz. Er wusste, dass man seine Seele haben wollte, doch den genauen Grund kannte er nicht.

„Meine Seele ist für dich wohl wichtig“ bemerkte Chris.

Nighy fletschte seine zähne, sein Schlangenheim wurde wütend, da sie es als eine Beleidigung ansah.

„Ihre Familie ist verflucht. Mörder, das seid ihr. Jede Seele eurer Familie gehört mir.“

Chris schüttelte den Kopf und schritt zurück.

„NEIN! Meine Seele gehört niemanden. Und einer wie du, kontrolliert das Reich der Seelen? Das ist lächerlich!“ sagte Chris mit erhobener Stimme.

Jack Nighy zuckte mit seinem Kopf.

„Wenn Sie ihre Freunde wieder sehen wollen, dann bringen Sie mir Maximilian und Maria Randel. Ich tausche gerne Gefangene gegen ein paar mächtige Seelen aus.“

Chris schüttelte erneut den Kopf.

„Das werde ich nicht machen.“

Die Seelen wurden nun ruhig. Noch niemand wagte es, Jack Nighy zu widersprechen oder ein Angebot abzuschlagen.

Jack nickte dem Riesen zu, er brachte Jake her, der immer noch zitterte. Chris wollte ihm helfen, doch die Seelen hielten ihm zurück.

„Wie Sie wollen“ sagte Nighy, zog erneut sein Schwert und stich Jack in die linke Schulter.

„Nein, Jake!“ schrie Chris, er wollte ihm helfen, doch er wurde zurückgedrängt.

„Sie haben keine andere Wahl. Beim nächsten Mal bringe ich beide um. Außerdem werden meine Seelen die Zauberwelt vernichten. Entscheiden Sie sich!“ verlangte Nighy und spazierte erneut auf und ab.

Chris nickte, er nahm das Angebot an, auch, wenn er seine Familie nicht opfern wollte.

„Perfekt. Nächste Woche, um diese Zeit, erwarte ich Sie genau hier. Sollten sie nicht auftauchen, wird die Zauberwelt leiden“ sagte Nighy, lachte laut auf und löste sich in Luft auf. Die Seelen kehrten zum Schiff zurück, Jake nahmen sie mit.

Chris blieb zurück, er setzte sich hin, Tränen flossen die Wange hinunter. Er musste seine Freunde retten, doch wie?

Nighy war ein mächtiger Gegner, alleine würde er niemals eine Chance haben.

Leona betrat ein altes Dorf, nur wenige lebten hier, die Bewohner waren Muggel. Leona gab bereits die Hoffnung auf, sie würde Mike und Chris nicht mehr finden. Sie hatte keine Ahnung wo sie hier war, doch als sie über eine Person stolperte schrie sie ihn an.

„Spinnst du jetzt total?“ fragte sie ihn, doch als er sich umdrehte, erkannte sie das Gesicht.

Es war ihr Bruder, den sie Jahre lang nicht mehr sah. Sie brach in Tränen aus und umarmte ihn.

„David? Oh mein Gott, du hier. Ich kann es immer noch nicht glauben“ sagte sie, er lächelte leicht und umarmte sie weiter, er hatte seine Schwester wieder, seine wunderbare Schwester.

„Leona, du schaust wunderbar aus, aber wieso bist du hier?“ fragte er sie, erneut umarmte sie ihn.

Die Geschwister waren endlich wieder zusammen. Man nahm an, dass David starb, doch er lebte, ja, er lebte tatsächlich.

„Es ist eine lange Geschichte. Meine Güte, ich habe dir so viel zu erzählen, David“ sagte sie aufgeregt.

Er nickte.

„Dann erzähle mir alles“ sagte er und gingen die Straße entlang.

Vor einigen Jahren machte David einen Fehler, so wurde er vom Zaubereiministerium verbannt. Er stand auf der falschen Seite, er verteidigte Albus Dumbledore, so brachte man ihn weg, er musste in der Muggelwelt leben.

Seine Eltern gaben die Hoffnung auf, man dachte er wäre bereits tot. Auch er war ein Vampirjäger, doch er wollte für das Ministerium arbeiten, auch hier traf er die falsche Entscheidung.

Er würde jede Chance ausnutzen, um wieder beim Ministerium arbeiten zu dürfen. Er würde alles und jeden opfern, sogar seine Schwester...

Crucio

Die Dead Sea segelte wieder auf der Wasseroberfläche. Keiner der Seelen kannte den Kurs, doch auf der anderen Seite konnte man eine Insel sehen, dort brach ein Vulkan vor einigen Tagen aus. Es gab immer noch Überlebende, diese Seelen musste Nighy einsammeln. Die Muggelwelt war eine faszinierende Welt, er liebte diese Welt, doch hier liefen nur böse Seelen herum. Als das Kriegsschiff beim Hafen ankam, begann es plötzlich zu schweben. Den Lava Fluss konnte man deutlich sehen. Eine große Holzbrücke, die vor 22 Jahren gebaut wurde, wurde von der Lava zerstört, die letzten Muggel im Dorf hatten keine Chance mehr, sie würden nun sterben.

Das Kriegsschiff landete nun in der Lava, es segelte zu den Überlebenden. Die Seelen schritten zurück, das Schiff wurde von John Charlston gesteuert. Seine Zeit war schon lange gekommen, er hatte kein richtiges Leben mehr. Er war nun ein Sklave. Langsam blieb das Schiff stehen. Einige Seelen machten sich bereit um sich hinunter zu seilen, die Muggel hatten nicht mehr lange zu leben. Nighy brauchte jede Seele lebendig, tot waren sie nutzlos.

Mike ging mit 4 anderen Seelen hinunter.

Es war heiß, sofort begann er zu schwitzen. Er trug ein kleines Mädchen am Rücken und brachte es zurück aufs Schiff. 7 weitere Muggel überlebten die Katastrophe auf der Insel. Jake musste einige fesseln, da sie versuchten sich zu wehren. Als John Mike sah, flossen ihm die Tränen die Wangen hinunter. Er rannte sofort auf seinen Sohn zu, doch als Mike das Mädchen wieder in die Arme nahm, trug er sie wieder vom Schiff. Er legte sie auf den Boden, sie sollte nicht getötet werden, nicht durch Jack Nighy. Er kehrte zurück, einige Seelen schlugen mit ihren Fäusten auf Mike ein.

Er schrie, er hatte Schmerzen.

John wischte sich die Tränen von den Wangen.

„Hört sofort auf!“ sagte er mit erhobener Stimme.

Plötzlich hörte man Geräusche einer Schlange, Jack Nighy betrat nun das Deck, er sah sich in Ruhe um, neue Opfer saßen am Boden und zitterten.

Er ging zum Kerl mit dem Riesenhammer, Salvatore. Salvatore diente Nighy bereits seit 241 Jahren. Er verkaufte ihm seine Seele, er war ein treu ergebener Diener gewesen.

Nighys Blick blieb bei John Charlston stehen.

„Mister Charlston, sollten Sie nicht das Schiff steuern?“ fragte er ihn wütend.

„Ja, mein Gebieter.“

„Dann gehen Sie zurück, auf Ihren Posten, Mister Charlston!“

John nickte leicht und kehrte zurück, er sah zu seinem Sohn, der immer noch am Boden lag. Jake versteckte sich hinter einigen Seelen, er wollte Mike helfen, doch er konnte sein Leben nicht riskieren. Nighy packte Mike mit seiner rechten Hand am Nacken und zog ihn hoch.

„Das Mädchen wird von mir getötet. Ich brauche keine Seelen bei mir, die jünger als 16 sind.“

Mike atmete schwer, die Luft hier war viel zu heiß. Die Seelen lachten ihn aus, Jake drehte sich weg, er konnte das alles nicht mit ansehen. Er fühlte sich schuldig.

Nighy zog nun seinen Zauberstab und lachte laut auf.

„CRUCIO!“ schrie Nighy, Mike schrie ebenfalls laut auf, er spürte am ganzen Körper Schmerzen.

Er versuchte sich zu wehren, doch er hatte keine Kraft, er war viel zu schwach. Er hörte auf zu atmen, John begann hinterm Steuer zu weinen, sein Sohn starb vor seinen Augen. Die Seelen lachten weiterhin.

Plötzlich verwandelte sich Mike in einen Vampir, er sprang auf und lief auf Nighy zu, der allerdings nur lachte. Sein Schlangenheim biss Mike in die linke Schulter, wieder mal musste seine Schulter leiden. Der Schlangenheim schleuderte Mike gegen die Tür.

„Nächstes Mal reiße ich dir den Arm ab“ drohte ihm Nighy, er lachte erneut und ging zurück in seine Kabine.

John und Jake eilten zu Mike. Jake half John aufzustehen.

John stand neben seinem Sohn, er konnte es immer noch nicht glauben, er war hier, also war alles umsonst.

„Vater, ich habe mich schon gefragt wann du zu mir kommst“ sagte Mike, er war immer noch

schwach. Er konnte sich kaum noch bewegen.

John brach erneut in Tränen aus.

„Oh Mike, warum bist du hier? Ich habe meine Seele aufgegeben, damit du weiter leben kannst!“

Sein Sohn schüttelte allerdings nur den Kopf.

„Nein, wir sind hier, weil wir die silberne Scheibe brauchen“ erklärte Jake, Mike nickte ihm zu, sie gingen nun in Johns Kabine.

Dort legte sich John aufs Bett um sich auszuruhen.

Die Kabine war halb zerstört, überall lagen zerstörte Sachen herum. John bekam eine eigene Kabine, da er das Schiff steuerte, ein Posten, den nicht jeder beherrscht.

„Die silberne Scheibe ist bei Jack Nighy. Seine liebe Schlange hat sie am Kopf“ sagte er, Jake konnte sich wieder erinnern.

Die Schlange hatte tatsächlich eine Scheibe am Kopf. Doch es würde schwer werden die Scheibe zu holen, da die Schlange gefährlich war.

„Wieso wollt ihr die Scheibe haben?“ fragte John neugierig, Mike setzte sich auf.

„Jack Nighy wird am 10.September ein freier Mann sein. Er wird die Gegenstände für immer weg sperren um die Zauberwelt zu kontrollieren. Wir müssen die Gegenstände einsammeln, bevor das Ministerium dies tut“ erzählte Mike geschwächt, sein Vater nickte.

Chris war immer noch am Hügel, er hatte keine Ideen. Seine Freunde waren in Lebensgefahr. Egal was er tat, zwei musste er opfern, doch er wollte niemanden opfern. Nighy wusste, dass Chris noch immer keine Entscheidungen treffen konnte, er konnte es noch nie. Vielleicht hatte er deswegen immer Probleme mit Jake. War Chris immer schuld?

Nein.

Nicht er war immer schuld, er traf heute die richtige Entscheidung. Er musste den Schicksalsbecher finden, sobald er den Becher in seinen Besitz hat, kann er Nighy damit erpressen. Denn er wird den Becher am 10.September brauchen.

Allerdings wusste er nicht wie man die Höhle jetzt finden sollte.

„CHIRS!“ schrie plötzlich eine bekannte Stimme von hinten, er drehte sich um und sah Leona mit einer anderen Person.

Chris rannte auf Leona zu, ebenso Leona auf Chris.

Sie umarmten sich.

„Ich habe dich vermisst. Wo ist Mike?“ fragte Leona sofort, sie wollte sofort zur Sache kommen.

Chris schüttelte den Kopf.

„Jack Nighy hat Mike gefangen genommen. Aber keine Angst, ich habe einen Plan“ versicherte er ihr, nun trat David vor.

Chris kannte David, sie gingen schließlich in die Hogwarts Schule. Er sah nicht gut aus, er wusste, was damals vorgefallen war. Jeder war auf der Seite von Albus Dumbledore, alle Vampirjäger.

„Wenn wir Mike und Jake, der auch bei Nighy ist, retten wollten, dann müssen wir zuerst den Schicksalsbecher finden. Nighy wird sie gehen lassen, wenn ich ihm seinen Becher gebe“ erklärte Chris, beide nickten.

David erfuhr in den letzten Stunden alles, nun wusste er worum es eigentlich ging. Die Zauberwelt war in Gefahr, aber auch die Muggelwelt. Er wollte natürlich helfen, doch er hatte einen Hintergedanken, er wollte den Schicksalsbecher für sich haben.

Ja, er hatte sich nicht verändert, allerdings wusste das noch keiner.

„Ich weiß, wo diese Höhle ist“ sagte plötzlich Chris, nun fiel ihm wieder ein wo die Höhle war.

Sie lag in Großbritannien, in der Nähe eines Hafens. Dort spielte Chris oft als kleiner Junge, mit Jake. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg zur Höhle, doch dort könnte alles enden.

Nighy vs. Mike

Die Vernichtung der Vampirjäger war eine gefährliche Sache. Thomas Scavo hatte keine Gelegenheit alle Jäger auf einmal zu vernichten, da sie immer noch auf der ganzen Welt verstreut waren. Um alle Jäger zu versammeln, brauchte man eine Versammlung, doch so eine Versammlung fand nicht mehr statt, seitdem Scavo 5 Vampirjäger umbrachte. Zwei weitere wurden nach Askaban gebracht, einer der beiden starb letzte Woche. Nein, er wollte keinen in Askaban haben, er wollte alle tot sehen. Niemand durfte überleben, sein größter Wunsch würde schon bald in Erfüllung gehen. Doch er hatte auch andere Wünsche, er wollte Jack Nighy überlisten und seinen Platz einnehmen. Er wollte das Reich der Seelen an sich reißen und sich zum Herrscher der Zauberwelt erklären.

Einige Auroren meinten, Scavos Vorbild war Lord Voldemort. Ja, Voldemort erreichte viel im Leben, doch auch seine Zeit kam vor wenigen Jahren, er wurde vernichtet. Allerdings hoffte er auf seine Rückkehr. Sollte Voldemort zurückkehren, so würde er sich den Todessern anschließen. Er hätte eine Armee mit Auroren hinter sich, so könnte er die Zauberwelt unterwerfen.

Scavos neues Hauptquartier befand sich am Hafen, Blue Angels, der vor einiger Zeit in Großbritannien errichtet wurde. Er musste seine Arbeit dort fortsetzen, der Zaubereiminister könnte sonst alles zerstören. Kolert war ein anständiger Mann gewesen, er würde die Vampirjäger niemals vernichten wollen, da sie einst seine Familie retteten. Kolert würde Scavo niemals helfen die Vampirjäger auszulöschen, denn sie waren auf der richtigen Seite.

Steven Sherman öffnete langsam die Tür eines großen Bürozimmers. Hinter ihm stand Maximilian Randel, der vor wenigen Tagen gefangen genommen wurde. Er versuchte Leona zu befreien, schaffte es auch, doch sein Schicksal war nun besiegelt. Beide betraten das Bürozimmer, Steven schloss hinter sich ab. Scavo saß hinter seinem großen dunkelbraunen Schreibtisch. Er spielte den bösen Schurken, eine Rolle, die er liebte.

„Mister Randel, ich will sofort zum Punkt kommen.“

Maximilian nickte leicht und musste anfangen zu lachen.

„Scavo, wann werden Sie endlich erwachsen? Solche Leute dürften gar nicht beim Ministerium arbeiten“ meinte Maximilian.

Thomas Scavo runzelte die Stirn, langsam erhob er sich. Steven wischte sich den Schweiß von der Stirn. Es war ein heißes Wetter, mehr als 30 Grad. Natürlich wusste er, dass Maximilian Scavo nur reizen wollte, doch es war ein Fehler, da Scavo in den letzten Wochen keinen Spaß mehr verstand. Schließlich verlor Steven seinen besten Freund, der Thomas Scavo hieß. Nein, Scavo war nicht mehr er selbst, er war besessen, er wollte nur noch die Vampirjäger vernichten, er wollte Nighys Platz einnehmen.

„Mister Randel, Sie befinden sich gerade in einer schlechten Position. Es wäre unklug von Ihnen, mich zu beleidigen. Wir beide wissen, dass ich der Richtige bin für diesen Job“ erklärte Scavo, während er im Bürozimmer auf und ab spazierte.

Maximilian beobachtete den Leiter der Auroren und fragte sich was der junge Man vor hatte.

„Sie werden mir helfen, die Vampirjäger zu finden. Sollten Sie mir helfen, dann wird Ihre Familie verschont, auch Ihr Sohn.“

Maximilian zuckte zusammen, er wusste, dass so ein Angebot von ihm kommen würde, schließlich liebte Scavo solche netten Angebote.

„Sollten Sie mir nicht helfen, dann werde ich Ihre Frau umbringen und Ihren Sohn. Und Sie sind als letztes dran, damit Sie sehen können, dass ich es ernst meine, Mister Randel“ sagte Scavo mit einem teuflischen Lächeln im Gesicht.

Maximilian hatte keine andere Wahl, doch er konnte seine Freunde nicht verraten, oder doch? Schließlich ging es um seine Familie, die wichtigsten Personen in seinem Leben. Er musste überlegen, er musste Zeit schinden. Steven verließ das Bürozimmer, er konnte nicht mehr im selben Raum sein wie Scavo.

„Ja, ich werde helfen. Sollten Sie lügen, dann werde ich sie umbringen, Scavo“ versprach Maximilian Scavo.

Scavo nickte zufrieden.

Die Dead Sea befand sich nun im Gelben Meer, dort mussten sie weitere böse Seelen einsammeln.

Allerdings war nur der Vater böse, er brachte seinen Bruder um und verkaufte die Seele seiner Frau und seiner Tochter. Jack Nighy ließ alle drei auf der Stelle umbringen, er brauchte diese schwachen Seelen nicht. Allerdings verkroch er sich nach dieser Aktion in seine Kabine, wo er im Bett lag und über die Vergangenheit nachdachte. Vor 20 Jahren zeugte er mit Elena ein Kind, er war der Meinung, dass Elena wieder bei Sinnen war, doch sie war immer noch eine verrückte Hexe gewesen. So musste er sie wieder einsperren. Das Kind brachte Nighy in die Zauberwelt, zu einer Familie die sich um sein Kind kümmern wollte. Jack Nighy war für einen Tag glücklich, als er sein Kind in den Armen hielt, doch er musste loslassen, er hatte einen Auftrag zu erledigen, doch nicht mehr lange. Am 10. September wird er ein freier Mann, dann würde er sein Kind zurückholen. Doch bevor der Tag kam, terrorisierte er weiterhin die Zauberwelt und Muggelwelt.

John Charlston, Mike und Jake standen am Deck, sie hatten gerade Pause. Ja, auch die Seelen brauchten eine Pause, da sie nicht immer arbeiten konnten.

„Und euer Plan wird wirklich funktionieren?“ fragte John, nachdem sie seit Stunden nicht mehr miteinander sprachen.

Mike nickte leicht.

„Er muss funktionieren. Sollte alles schief gehen, dann sind wir alle verloren“ meinte Mike lächelnd, plötzlich betrat Nighy das Deck, er sah nicht besonders nett aus.

Er fletschte seine Zähne, seine Schlange am linken Arm versuchte jede Seele zu beißen, die sich nicht fern hielt. Mike sah zu Jake, sofort wusste Jake was Mike vorhatte. Ja, er musste den Plan ändern, auch wenn Chris dagegen wäre.

„Jack Nighy, ich fordere dich zu einem Zauberduell heraus“ sagte Mike, Nighy blieb plötzlich stehen und lachte, mit ihm lachten auch die Seelen.

„Mister Charlston, haben Sie vielleicht weitere Wünsche?“ fragte Nighy und lachte weiter.

Mike ging mit langsamen Schritten auf Jack Nighy zu, er hielt seinen Zauberstab bereits in seiner Hand, Nighy hob eine Augenbraue.

Wollte er wirklich ein Zauberduell? Mike wusste nicht was ihm erwartete, schließlich war Jack Nighy einer der gefährlichsten Zauberer auf der Welt.

„Wie du willst, Kleiner“ sagte Nighy und atmete tief ein und aus, Mike hob eine Hand.

„Sollte ich dich besiegen, bekomme ich die silberne Scheibe“ sagte Mike, Nighy zuckte zusammen, sein Schlangenheim bewegte sich hin und her.

„Und woher willst du wissen, dass ich sie besitze?“ fragte Jack Nighy neugierig, Mike musste lächeln, er wusste, das so eine Frage kommen würde.

„Du hast Angst deine Macht zu verlieren. Du weißt ganz genau, dass du die Kontrolle über dein Reich verlierst, sobald jemand die Gegenstände zusammenträgt“ erklärte Mike und ging einen Schritt vor, Nighy blieb weiterhin stehen und zuckte mit dem Kopf.

Nun nickte Nighy leicht.

„Nun, Zauberduell? Oder fürchtest du dich?“ fragte Mike, Nighy stieß einen kurzen Schrei aus.

„Ich fürchte mich nicht. Wenn, dann solltest du dich fürchten, Kleiner!“

Jack Nighy zog seinen Zauberstab.

„Einverstanden. Doch solltest du verlieren, dann bekomme ich deine Seele und wirst für immer mir gehören“ sagte Jack Nighy, die Seelen lachten und John stellte sich hinter seinem Sohn hin.

„Nein! Du darfst das nicht riskieren. Ich habe meine Seele geopfert damit du weiter leben kannst!“ beschwerte sich sein Vater, doch Mike schüttelte den Kopf.

„Ich habe keine andere Wahl, nur so können wir die Zauberwelt retten“ sagte er zu John, der daraufhin nickte und sich wieder zu Jake stellte.

„Er schafft es schon“ meinte Jake lächelnd, doch John war anderer Meinung.

„Einverstanden, Nighy.“

Jack Nighy lachte erneut laut auf, die Seelen machten nun einen Kreis, nun standen nur noch Nighy und Mike im Kreis. Es war die letzte Möglichkeit um die Scheibe zu bekommen. Sollte er versagen, so wird er seine Seele verlieren. Niemand würde mehr Mike retten können.

Nighy grinste teuflisch.

„Ascendio!“ schrie er, doch Mike wehrte den Zauber sofort ab, allerdings fiel er zu Boden.

Mike sprang auf.

„Expelliarmus!“

Nighy flog tatsächlich nach hinten, seine Seelen hielten ihn auf. Er schrie laut auf, sein Schlangenheim wurde plötzlich länger. Die Schlange versuchte Mike zu beißen, doch er wich einige Male geschickt aus. Nighy lachte während sein Schlangenheim gegen Mike kämpfte. John wusste, dass Nighy seinen Arm benutzen würde, schließlich brachte Nighy viele Zauberer so zur Strecke.

Mike sprang zur Seite, als die Schlange erneut angriff. Mike steckte seinen Zauberstab ins Maul der Schlange, sie schrie laut auf, die Seelen wichen zurück und Nighy zuckte mit seinem Kopf. Er holte seine Schlange zurück, bevor er dies tun konnte, sprang Mike auf die Schlange und setzte sich auf diese hin.

Jake drückte Mike die Daumen, er brauchte nun jede Hilfe die er bekommen konnte. Natürlich konnte er Mike nur Glück wünschen, doch das reichte ihm. Nighy ging nun mit schnellen Schritten auf Mike zu, er konnte nicht richtig gehen, da sein linkes Bein kürzer war als das andere. Mike lächelte Nighy leicht an, stand wieder auf. Die Schlange kehrte zurück, spuckte den Zauberstab aus, die silberne Scheibe leuchtete hell auf.

Nun waren alle am Deck geblendet, Nighy nutze die Gelegenheit aus, er stand nun vor Mike und hielt seinen Zauberstab auf ihn gerichtet.

„Avada Kedavra!“

Mike flog nach hinten, gegen die alte Holztür und lag reglos am Boden, seine Augen waren geöffnet, er atmete nicht mehr. Nighy lachte laut auf.

„Deine Seele gehört mir“ sagte er und Mikes Seele verließ den Körper, er stand neben seinem Körper und ballte seine Hände zu Fäusten.

„Das nächste Mal solltest du dir überlegen mit wem du dich anlegst, Kleiner!“

Jack kehrte zurück in seine Kabine zurück. John umarmte Mike, nun war er tot, er war eine einsame Seele die einem Tyrannen diente. Jake fiel auf die Knie, er hatte keine Hoffnungen mehr. Jetzt hatten sie keine Chance mehr, oder doch?

Mike setzte sich hin, er versuchte die letzten Minuten zu realisieren. Ja, es fing gut an, doch Nighy spielte mit Mike. Er wollte nicht auf seinen Vater hören, nun musste er für immer Nighy dienen.

Salvatore machte sich groß, er sah jede einzelne Seele am Deck an.

„ZURÜCK AUF EURE POSTEN! Mister Charlston, der Kurs wurde geändert! Wir kehren zurück nach Großbritannien!“ schrie er durch das Deck, John nickte und musste zurück auf seinen Arbeitsplatz.

Mike saß immer noch am Boden, er war am Boden zerstört...

Begegnung mit einer Regenbogenschlange

6 Tage später erreichte die Dead Sea die Gewässer Amerikas. Jack Nighy ließ erneut den Kurs ändern, er musste weitere Seelen in Amerika einsammeln. Das Kriegsschiff erregte für große Unruhe in der Muggelwelt. In allen Zeitungen berichtete man, dass es das legendere Schiff von Jack Nighy war, das man am Himmel sehen konnte.

DIE DEAD SEA IST ZURÜCK!

Vor wenigen Tagen entdeckten man die Dead Sea. Sie flog über den Köpfen der Österreicher vorbei. Allerdings verschwand das Schiff auf der Stelle in den Wolken. Die Amerikaner versuchen nun die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, indem sie behaupten, es ebenfalls gesehen zu haben.

Ein Geschichtsprofessor einer Universität war so nett und sprach mit uns über die Dead Sea.

„Ja, es war tatsächlich die Dead Sea. Auf beiden Seiten des Schiffes befand sich das Zeichen von Jack Nighy, eine schwarze Schlange. Das Schiff wurde zuletzt im Jahr 1520 gesehen, als es den Indischen Ozean überquerte. Die Engländer versuchten das Schiff einzuholen, allerdings verschwand es, als das Schiff begann zu fliegen. Es verschwand für immer. Doch in den nächsten Jahren tauchte das Schiff immer wieder im Ozean auf. Und es sieht so aus als kehrt das Schiff wieder zurück. Allerdings nur in unserer Fantasie, denn es war eine optische Täuschung. Es gibt keine fliegende Schiffe.“

Es schien so als würde die Dead Sea ins Wasser stürzen, doch es kam heil an, es segelte weiter. Der Mond wurde von den schwarzen Wolken verdeckt, der Ozean war dunkel, kein Licht. Die Seelen waren alleine auf dem Meer, allerdings nicht mehr lange. Die Dead Sea erreichte endlich einen Hafen der USA, die Muggel meldeten sofort diese Aktivität. Einige Häuser standen am Strand, doch diese würden nicht mehr lange stehen. Die meisten Muggel am Strand waren Sünder, sie verdienten keinen Körper. Das Kriegsschiff landete nun endlich am Strand, es segelte tatsächlich weiter. Ein kleines Mädchen, dass in ihrem Zimmer stand, bemerkte den Lärm. Sie ging zu ihrem Fenster und entdeckte das Kriegsschiff. Plötzlich seilten sich die Seelen vom Schiff ab und liefen am Strand wie Wilderer herum. Die Eltern des Mädchens kamen ins Zimmer und holten sie schnell hier raus, drei Seelen stiegen durch das Fenster, sie lachten und hielten Waffen in der Hand. Die amerikanische Strandpolizei kam nun endlich an, sie versteckten sich hinter ihren Autos, als sie das riesige Kriegsschiff sahen. Die Dead Sea segelte auf die Polizei zu, das Schiff zerquetschte die Autos. Als das Schiff dem Beton näher kam, hob es langsam ab. John stand immer noch beim Steuer und hob das Schiff.

Wenige Minuten später befand sich die Dead Sea bereits über einem Urwald.

Jake und Mike saßen in ihrer Kabine, die Hoffnung war zerstört, sie mussten für immer hier bleiben. Selbst Chris konnte sie nicht mehr retten, allerdings gab es immer noch eine Chance, auch wenn sie diese Möglichkeit nicht wirklich in Betracht nahmen. Die Dead Sea steuerte nun alleine, es konnte in der Luft selbst fliegen.

John verließ seinen Posten und ging hinunter. Als er vor der Kabine des Tyrannen stand, musste er sich alles noch einmal überlegen. Alles was er im Leben tat, machte er nur für seinen Sohn. Er musste die silberne Scheibe in die Hände bekommen, denn sie war verflucht. Sollte man einen Wunsch haben, so darf man diesen aussprechen. Jede Person auf der Welt darf sich nur einen Wunsch aussuchen, doch dies kam noch nicht vor. Selbst Jack Nighy musste sich nichts wünschen, schließlich hatte er alles was er brauchte.

John betrat nun die Kabine, er sah sich in Ruhe um. Nighy befand sich gerade in der Kabine von Salvatore, dort würde er einige Stunden bleiben. John wusste, dass die Scheibe hier sein musste, da Nighys Schlangenarm verletzt wurde. Er durchstöberte die ganze Kabine, er öffnete jede Schublade die es im Raum gab.

Plötzlich entdeckte er am Boden ein Foto, er nahm es in die Hand und sah es sich an. Ein kleines Baby war drauf, es weinte gerade und befand sich in den Armen einer wunderschönen jungen Frau. Er drehte das Foto um, er sah sich die Rückseite an. Als er den text las, war er geschockt.

Unser Kind wird eines Tages das Reich der Seelen kontrollieren. Ich danke dir, dass du mir dieses Kind geschenkt hast, meine liebe Elena.

Nighy hatte ein Kind? Nein, das konnte nicht sein, da er von Elena verraten wurden. Wieso sollte er mit seiner großen Liebe ein Kind zeugen? Das Foto war ca. 20 Jahre alt. Lebte Elena etwa noch? Sollte sie tatsächlich noch leben, so wurde Nighy manipuliert. Als John zum kleinen schwarzen Schreibtisch sah entdeckte er die silberne Scheibe, sie lag einfach so da. Man würde niemals auf den Gedanken kommen, dass diese kleine Scheibe mächtig war. John legte das Foto auf den Tisch, steckte die silberne Scheibe ein und verließ die Kabine.

Er lief zur Kabine seines Sohnes, als er diese betrat musste er zuerst zu Luft kommen.

„Vater, was ist passiert?“ fragte Mike.

Seine Laune war immer noch anders, er konnte die Niederlage nicht verkraften. Jake saß in der Ecke, und sah zu Charlston auf. Plötzlich zeigte John beiden die silberne Scheibe. Er musste breit grinsen, er sah zu seinem Sohn und nickte ihm zu. Mike konnte den Mund nicht mehr schließen. John war ein wunderbarer Vater, welcher Vater würde seine Seele für solch eine Aktion aufs Spiel setzen?

„Wie konntest du nur die Scheibe holen?“ fragte Jake neugierig, doch John schüttelte den Kopf.

„Unwichtig. Jetzt befreien wir deine Seele, mein Sohn“ sagte John lächelnd.

John hielt die Scheibe in seiner Hand fest, er schloss seine Augen und sprach seinen Wunsch in Gedanken mehrere Male aus. Nun leuchtete sie für einen Moment hell auf, dann verschwand das Leuchten wieder. Die Scheibe lief heiß an, John musste sie fallen lassen. Mike fiel auf die Knie, sein Kopf schmerzte. Plötzlich verschwand Mike, nur noch Jake und John standen im Raum. Jake sah fragend zu John.

„Wir müssen sofort zur Kabine wo sich die leblosen Körper befinden. Mike befindet sich nun dort“ sagte John, beide liefen sofort aus der Kabine.

Als sie dort ankamen, stand Mike tatsächlich dort, er war wie neu. Er hatte auch wieder seinen Zauberstab in seiner Hand, er wurde wiedergeboren. Sein Vater wischte sich eine Träne von der Wange weg. Mike ging zu seinem Vater, er konnte es schließlich immer noch nicht glauben.

„Ich danke dir. Wärest du nicht hier, dann,“ begann er zu sprechen, Jake stellte sich neben John hin.
„wäre ich vielleicht für immer auf diesem schrecklichen Schiff.“

„Nimm die Scheibe und verlass sofort das Schiff. Im Wald wird man euch nicht finden. Macht euch auf dem Weg zur Höhle. Mike, es ist die Höhle, wo Chris als kleiner Junge gespielt hat“ sagte John, Mike nickte, er kannte diese Höhle.

Vater und Sohn umarmten sich ein letztes Mal zum Abschied. Sie nahmen die Scheibe an sich und verließen das Kriegsschiff, doch als sie den Boden berührten fielen sie ohnmächtig um. Das Schiff durfte niemand verlassen, ohne einem Befehl.

Wenige Stunden später ging die Sonne langsam auf. Jack Nighy trat die Tür von Johns Kabine auf, er schrie laut auf und packte John am Hals, er hob ihn mit seiner rechten Hand hoch. Seine Schlange biss John in die linke Schulter.

„Mister Charlston, nach so vielen Monaten wissen Sie noch immer nicht, dass man meine Kabine nicht betreten darf, oder wie sehen Sie das?“ sagte Nighy mit wütendem Ton, doch John antwortete nicht.

„Niemand lässt meine Gefangenen frei, NIEMAND!“ schrie er ihn an und schleuderte John auf den Gang, wo einige Seelen standen, die frisch am Schiff waren, die nervös und große Angst hatten.

Jack trat John einige Male in seinen Bauch mit dem rechten Bein. Sein schlangenarm biss ihm erneut in die linke Schulter, er schleppte ihn mit aufs Deck. Die ängstlichen Seelen zogen sich in ihren Kabinen zurück.

Mike und Jake wachten auf, beide setzten sich auf und sahen sich um. Beide lagen in einem weichen gemütlichen Bett. Wieso sind sie hier und nicht im Wald?

Eins stand fest, sie waren wieder in der Zauberwelt, denn ein kleiner Drache befand sich im Käfig. Einige Kästen flogen im Raum herum. Plötzlich betraten ein alter Mann und zwei kleine Jungen den Raum. Sofort rannten die Kinder auf Jake und Mike zu und strahlten.

Der alte Mann kicherte.

„Guten Morgen. Wir haben euch in der Nacht im Wald gefunden“ erklärte der alte Mann, Jack und Mike sahen einander an.

„Danke, doch wir müssen leider wieder gehen“ meinte Jake und stand auf.

Der jüngere Junge der beiden lief hinaus, er spielte vor dem Haus.

Mike berührte seine Hosentasche, die Scheibe war immer noch in seinem Besitz.

Mike und Jake verließen gemeinsam mit dem alten Mann und dem kleinen Jungen das Haus, sie setzten sich vors Haus hin und tranken eine Tasse Tee miteinander.

„Wir reisen durch die Zauberwelt. Wir versuchen unsere Welt u entdecken, zu erforschen“ erklärte Mike und log natürlich.

Schließlich hatten sie eine wichtige Mission, sie mussten die Höhle finden. Plötzlich entdeckte der jüngere der Buben ein Schiff am Himmel.

„Großvater, schau mal!“ sagte er und war begeistert.

Der alte Mann kicherte nur und nickte leicht, doch Jake und Mike standen auf und ließen die Tassen sofort auf den Boden fallen, sie zerbrachen in viele Stücke.

Der alte Mann sah beide neugierig an.

Mike und Jake zogen sofort ihre Zauberstäbe, sie liefen einige Schritte vor.

„Geht sofort ins Haus hinein! Es wird gleich gefährlich“ meinte Mike im ernsten Ton, die Kinder hörten allerdings nicht auf Mike, selbst der alte Mann nicht.

Plötzlich tauchten 5 Seelen hinter den Kindern auf, ein Junge wurde sofort mit dem Todesfluch getötet. Mike und Jake drehten sich auf der Stelle um.

„ASCENDIO!“ schrie Mike und zielte auf eine Seele, die gerade versuchte den älteren der beiden Buben zu töten, sofort explodierte.

Die Seelen lösten sich in Luft auf, Mike und Jake sahen erneut zur Dead Sea hinauf.

Jack Nighy stand am Rand des Schiffes, gemeinsam mit John Charlston. Der Schlangenarm hielt John immer noch an der linken Schulter fest.

„Mister Charlston, das nächste Mal müssen sie ihrem Sohn sagen, dass er nicht in der Muggelwelt landet, wenn er mein Schiff verlässt. Und nun dürfen Sie zuschauen, wie Ihr Sohn und der andere Junge sterben“ sagte Nighy immer noch wütend.

Unter dem Schiff öffnete sich etwas, ein großes rundes Loch bildete sich. Aus dem Loch kroch eine riesige Schlange heraus, eine Regenbogenschlange, die ständig ihre Farbe wechselte. Die Schlange ließ sich auf dem Waldboden fallen und schlängelte zum Haus, John schrie laut auf, er versuchte sich zu befreien, doch Nighys Schlangenarm biss nur noch fester zu.

Die Regenbogenschlange war mehr als 30 Meter groß. Nighy besaß diese Schlange seit 13 Jahren, benutzen musste er sie nie, doch einmal in der Woche musste sie fressen. Nun würde sie Mike und Jake fressen. Der alte Mann fiel auf den Boden, sein Herz blieb stehen, es hörte auf zu klopfen. Der ältere Junge begann zu weinen, er hatte Angst. Die Riesenschlange schlug dem Jungen den Kopf ab, sofort wandte sich die Regenbogenschlange Jake und Mike, beide liefen weg, sie mussten versuchen sich im Wald zu verstecken, denn gegen so eine Bestie hatten sie keine Chance. Die Schlange verfolgte beide, sie war schneller als gedacht, plötzlich biss sie Jake in den Unterarm, er schrie laut auf, er nahm einen Stein und schlug mit diesem auf ihrem Kopf ein.

„Incendio“ sprach Mike aus und zielte auf die Regenbogenschlange, doch der Zauber wirkte nicht.

Mike zielte auf den Boden neben der Schlange, plötzlich brannten die Pflanzen, sofort entstand eine Katastrophe. Das Feuer verbreitete sich im Gebiet, die Regenbogenschlange ließ Jakes unterarm los und kreischte. Jake rannte weiter, ebenso wie Mike. Die Schlange umschlang einen riesigen Baum und brachte diesen zu Boden, der Baum stürzte um und fiel direkt vor Mike und Jake auf den Waldboden. Das Feuer verbreitete sich weiterhin, Mike und Jake verschwanden in den Flammen, die Schlange kreischte erneut. Die Regenbogenschlange kehrte zur Dead Sea zurück, sie kroch durch das Loch hindurch und schlief sofort wieder ein.

Nighy ließ John auf den Boden fallen.

„Die sind nun Geschichte.“

Nighy lachte, John ging zum Rand des Schiffes hin und sah hinunter, das gesamte Gebiet brannte ab. Jake und Mike konnten das Feuer nicht überleben. Salvatore schlug John in den Rücken.

„Zurück an deinen Posten!“

John wischte sich die Tränen aus dem Gesicht, traurig kehrte er zu seinem verfluchten Posten zurück. Jack Nighy ging erneut zum Rand des Decks und sah hinunter, er konnte die Leichen der Kinder sehen. Langsam verbrannten auch sie. Salvatore stellte sich neben Nighy hin.

Innerlich weinte Jack Nighy, er musste in den letzten Jahren oft miterleben wie Kinder starben oder getötet wurden.

„Die silberne Scheibe befindet sich nun ebenfalls da unten. Sollen wir sie holen?“ fragte Salvatore, Nighy ballte seine rechte Hand zu einer Faust, er war wütend, denn die Scheibe existierte nicht mehr.

„Chris Randel. Er tauchte nicht auf. Wir müssen sofort zur Höhle.“

„Niemand weiß wo sich die Höhle befindet“ meinte Salvatore lächelnd, doch Nighy packte Salvatore am Hals.

„Solltest du mir noch einmal widersprechen, dann werde ich dich in Stücke reißen!“ drohte Nighy seinem treuesten Diener.

Salvatore nickte, Nighy ließ ihn wieder los und drehte sich wieder um. Er machte sich auf dem Weg zu seiner Kabine zurück. Der Verlust war heute viel zu groß. Die silberne Scheibe war nun zerstört. Er hatte keinen Gegenstand mehr bei sich. Er war nun eine leichte Beute. Selbst die silberne Münze befand sich nicht mehr unter Wasser. Der Schicksalsbecher blieb noch übrig, er befand sich in der Höhle. Plötzlich blieb er stehen, er konnte etwas hören, Stimmen. Sofort kehrte er zum Rand zurück und sah hinunter. Er hörte Stimmen, sie klangen so wie Mikes und Jakes Stimmen. Wütend kehrte er in seine Kabine zurück.

Mike und Jake lebten noch, sie aparierten nach Großbritannien, wo sie die Höhle finden wollten. Die Scheibe befand sich in einem guten Zustand, sie wurde nicht beschädigt. Nun hatten sie endlich wieder neue Hoffnung.

Verrat – Teil 1

Vor 10 Jahren hätte Chris niemals gedacht, dass sich hier ein Dschungel bilden würde, rund um die Höhle. Ja, kein Kind hätte an so etwas gedacht, doch Jack Nighy musste diese Höhle schützen, da sich der Schicksalsbecher in der Höhle befand. Die Höhle war groß, sie war größer als eine Villa, doch auch gefährlich war sie.

In der Mitte der Höhle befand sich ein kleiner See, im See war eine kleine Sandinsel. Dort befand sich eine Truhe, und in der Truhe befand sich der Schicksalsbecher. Das letzte Puzzle des Spiels.

Chris, Leona und David betraten mit langsamen Schritten die Höhle. Niemand war hier, nur die drei Zauberer die versuchten die Zauberwelt zu retten. Sie hielten ihre Zauberstäbe bereit, da man sich in der Höhle gut verstecken konnte. Chris kannte allerdings jedes Versteck. Jeden Tag spielte er hier, ein Traum für jedes Kind, dass Abenteuer liebte. Leona entdeckte nun die Truhe, sie zeigte mit ihrem linken Zeigefinger auf die kleine Sandinsel. David nickte und rannte zum See hinunter, dort blieb er stehen und sah zu Chris und Leona. Chris wollte nicht, dass David die Truhe holt. Chris rannte nun ebenfalls hinunter, Leona blieb beim Höhleneingang stehen und sah ab und zu hinaus.

„Wingardium Leviosa“ sprach Chris aus, die Truhe begann nun zu schweben.

Schließlich landete die Truhe vor Chris Füßen. David ging in die Knie, Leona kam nun ebenfalls zum See. Die drei jungen Zauberer sahen einander an, nun kam endlich die Zeit. Sie hatten endlich die Truhe in der Hand, jetzt mussten sie diese nur noch öffnen. Leona öffnete die Truhe, doch diese war leer.

Chris lächelte leicht und zeigte mit dem Zauberstab auf die Truhe.

„Der Becher will nicht entdeckt werden“ meinte er.

„Aparecium!“

Plötzlich erschien tatsächlich der Schicksalsbecher, er war Silber und hatte einen grünen Kristall. David konnte den Mund nicht mehr schließen, der Becher war nah, er hatte die _Gelegenheit den Becher an sich zu nehmen und ihn Thomas Scavo zu übergeben. Doch er konnte seine Schwester nicht verraten, er gewann erst wieder ihr Vertrauen.

Leona sah erneut zum Höhleneingang, nun konnte sie zwei Personen erkennen, die sie kannte. Sie sprang vor Freude in die Luft und rannte auf diese zu. Chris drehte sich ebenfalls um, er konnte Jake und Mike sehen, die nicht besonders gut aussahen. Auch er rannte auf sie zu, den Becher ließ er in der Truhe, alleine bei David White.

„Mike, ihr seid entkommen. Und bevor du etwas sagst, es tut mir leid“ sagte Chris im traurigem Tom, doch Mike umarmte seinen besten Freund.

„Nein, Chris. Der Becher war wichtiger. Nun sind wir wieder bei euch. Wir haben euch einiges zu erzählen“ sagte Mike und zeigte Leona und Chris die silberne Scheibe.

Chris setzte ein Lächeln auf als er die Scheibe sah. Nun fehlte nur noch die silberne Münze, dann sind die Teile endlich wieder beisammen. Jake sah hinüber zu David, als er sah, wie er den Schicksalsbecher in der Hand hielt, kapierte er sofort, dass er Hintergedanken hatte. Natürlich kannte Jake David, schließlich war auch er einst ein Vampirjäger. Chris und Leona drehten sich um.

„Leg den Becher wieder in die Truhe“ verlangte Chris von David, doch er schüttelte den Kopf.

„Nein. Der Becher wird mein Leben retten. Thomas Scavo braucht den Becher. Und niemand wird mich daran hindern, meine Arbeit zu beenden“ meinte er entschlossen und zielte mit seinem Zauberstab auf die Vampirjäger.

Leona schleuderte vor Wut ihren Zauberstab auf den Boden.

„Ich hätte es wissen müssen. Und ich habe dir vertraut. DU BIST MEIN BRUDER!“ schrie sie ihren Bruder an, doch er grinste nur breit.

Chris und Mike gingen mit langsamen Schritten auf David zu, er steckte den Becher sofort ein und ging zum Angriff über.

„Expelliarmus!“ sprach David aus und zielte auf Chris, sofort verlor er seinen Zauberstab und flog nach hinten.

Jake und Leone versuchten sich von hinten an David ran zu schleichen.

„Diffindo!“

Mike zielte auf Davids Beine, allerdings konnte er den Zauber mit Leichtigkeit abwehren, so rannte er davon, allerdings sprang Jake von hinten auf David und beide fielen auf den Boden, der Becher lag neben Jake. Chris stand wieder auf und sah sich um. Leona holte wieder ihren Zauberstab und machte die Truhe zu. David schlug Jake mit der Faust ins Gesicht, er rollte sich auf die linke Seite. David nahm wieder den Becher in die Hand, doch Leona schleuderte die Truhe auf David, sie traf ihren Bruder auf dem Kopf, er fiel erneut auf den Boden. Jake nahm nun den Schicksalsbecher in die Hand und lief hinüber zu Chris, auf dem Weg stolperte er über einen Stein, der Becher fiel in den See und landete am Seeboden. Jake fluchte innerlich, nun musste er tauchen. Als er ins Wasser springen wollte, konnte er sich nicht mehr bewegen. Er fiel starr auf den Boden hin, David kicherte. Doch Chris sprang ins Wasser, er tauchte hinunter und fand den Becher. Als er ihn nehmen wollte, war David bereits hinter ihm und erwürgte Chris von hinten. Chris bekam keine Luft, er zappelte wie ein kleiner Fisch, der um sein Leben kämpfte. David ließ Chris nun los, Chris schwebte nun im Wasser, langsam tauchte er wieder auf, allerdings atmete er nicht mehr. Leona schrie laut auf und versuchte Chris aus dem Wasser zu ziehen, David tauchte mit dem Becher in der Hand auf und stieg aus dem Wasser. Mike kam mit seiner rechten Faust und schlug David ins Gesicht. Den Becher schleuderte er nun zum Höhleneingang. Mit seinem Zauberstab zielte er auf David.

Die Dead Sea schwebte über der Höhle, Nighy stand am Rand des Schiffes und zuckte mit dem Kopf. Salvatore schickte mehrere Seelen hinunter und stellte sich neben dem Tyrannen hin.

„Ich will meinen Becher wieder haben. Tötet sie, wenn es sein muss. Solltet ihr versagen, dann könnt ihr davon ausgehen, dass ich eure Seelen für immer vernichte!“ sagte Jack Nighy wütend, sein schlangenarm umschlang ruhig seinen Hals und sah ebenfalls hinunter.

Die Seelen schrieen wie Verrückte im Urwald, sie betraten die höhle und entdeckten sofort die jungen Zauberer.

Verrat - Teil 2

Als die Seelen die Höhle betraten, schrie Salvatore laut auf. Als er den Becher am Boden sah hob er ihn sofort auf und lachte. Er sah sich um und sah die jämmerlichen Zauberer. Sie lebten immer noch, doch jeder von ihnen verdiente keinen Körper. Man sollte ihre Seelen auf der Stelle vernichten!

„Tötet sie!“ befahl er seinen Seelen, sofort rannten sie auf die jungen Vampirjäger zu.

Mike zuckte zusammen und sah den Schicksalsbecher in Salvatores Händen. David nutzte die Gelegenheit und suchte nach seinem Zauberstab. Mike zielte auf einen großen Felsen, mit dem Schwebezauber ließ er den Felsen über den Seelen fallen. Einige konnten sich retten, indem sie auf die Seite sprangen. Mike grinste leicht, doch David war bereits verschwunden, er rannte auf Salvatore zu, denn er wollte den Becher haben. Als Mike in seine Hosentasche griff, war die Scheibe verschwunden. Er sah sich verwirrt um, doch die Seelen schossen kleine Äxte auf Mike, er schrie wie ein kleines Mädchen – das er sehr gut konnte – und wich den Äxten aus. Leona machte eine Mund zu Mund Beatmung bei Chris, er atmete wieder, setzte sich auf. Leona umarmte ihren besten Freund, sie gab ihm wieder seinen Zauberstab.

„Incendio!“ riefen Chris und Leona, 2 Seelen verbrannten, ihre Seelen lösten sich auf.

Salvatore lachte und trat David in den Magen. Nein, er brauchte keinen Zauberstab, schließlich gewann er viele Kämpfe ohne Zauberstäben. David versuchte aufzustehen, doch Salvatore schlug ihn in den Rücken. David ließ die silberne Scheibe auf den Boden fallen, die er von Mike hatte. Mike zerstörte eine weitere Seele und beobachtete nun das Geschehen beim Höhleneingang. Salvatore nahm auf die Scheibe in die Hand und lachte, er machte sich bereit zum gehen, doch als Mike eine Axt auf ihn schleuderte, blieb sie im Rücken stecken. Salvatore stieß einen kurzen Schrie aus, er ließ die Gegenstände los und fiel auf die Knie. Mike nickte zufrieden, er rannte zum Eingang um die Gegenstände zu holen, doch sofort stellte David ihm das Bein, er fiel hin.

„Verfluchter Verräter“ sagte Mike und schlug David mit dem Bein ins Gesicht.

Mike steckte die Gegenstände ein und rannte zu Chris und Leona. Als er dort ankam, leuchteten seine Augen kurz rot auf.

Er hatte ein breites Grinsen im Gesicht.

„Mike?“ sagte Leona mit ihrer lieben Stimme, doch er grinste weiterhin und drehte sich um.

Chris legte seine Hand auf Mikes Schulter, doch Mike knurrte wie ein kleiner Hund.

„Sectumsempra!“ rief Mike mit einer lauten Stimme, David grinste, Leona sprang dazwischen und wurde vom Zauber getroffen.

Ihr Körper blutete, sie konnte sich kaum noch bewegen. Mike lachte, er wusste nicht mehr wer er war, dass war Chris klar. Mike griff seine Ehefrau an, und wusste es nicht, Leona lag am Boden und Tränen flossen die Wangen herunter.

Eine böse Seele packte Mike von hinten, er riss ihm die silberne Scheibe aus der Hand, lachte laut auf, doch er bekam sofort die Faust von David ins Gesicht.

„Expelliarmus!“ rief David, die Seele flog nach hinten, prallte gegen die Wand und fiel in Ohnmacht.

Salvatore zog die Axt aus seinem rücken raus und schleuderte sie auf eine Seele, die gerade versuchte zu flüchten, sofort löste sie sich auf. Er lachte und zog nun seinen Zauberstab. Er zielte auf Mike.

„Stupor!“

Allerdings schaffte es Mike den Zauber abzuwehren. Salvatore runzelte die Stirn, als David Mike den Becher aus der Hand riss. Die silberne Scheibe fand er gleich daneben, die am boden lag, da die Seele die Scheibe wieder fallen ließ. Plötzlich bebte die Erde, einige Steine rollten hinunter, David musste nun diese Chance nutzen, er versuchte zu flüchten, das ihm auch gelang, als er an Salvatore vorbei rannte. Die Seelen waren nun alle zerstört, Salvatore flüchtete nun ebenfalls. Mike schüttelte heftig den Kopf, er war wieder bei Sinnen. Als er seine Frau am Boden sah, fiel er auf die Knie und hob sie auf.

„Leona, es tut mir so leid“ sagte er und verließ gemeinsam mit Chris die Höhle, der Jake am rücken trug, da er immer noch gelähmt war.

Im Dschungel blieben sie stehen, den Fluch hoben sie bei Jake wieder auf.

„Mein Bruder ist ein Verräter. Ich hätte es wissen müssen“ flüsterte Leona, sie weinte immer noch,

Mike versuchte sie zu beruhigen.

Ja, ihr Vater sagte ihr, dass sie David nicht mehr vertrauen durfte, doch er war ihr Bruder! Sie konnte ihren Bruder nicht ignorieren, schließlich half er ihr in der Vergangenheit. Gemeinsam lösten sie als kleine Kinder Rätsel. Jake öffnete wieder seine Augen, er sah sich in Ruhe um, Leona weinte immer noch, sie saß am Boden, es schien so als hätte ihr Leben keinen Sinn mehr. Mike spazierte auf und ab. Nun waren die Gegenständen in den falschen Händen. Es würde nicht lange dauern und Thomas Scavo würde die Gegenstände benutzen um die Zauberwelt an sich zu reißen. Chris legte seine Hand auf Mikes Schulter.

„Wir haben keine andere Wahl mehr. Wir müssen mit Kolert reden. Er ist unsere letzte Hoffnung, schließlich ist er der Vorgesetzte von Scavo“ schlug Chris vor, allerdings schüttelte Mike sofort den Kopf.

„Kolert könnte sterben. Scavo würde die Seelen auf ihn hetzen. Jede Person, die mächtiger ist als er im Zaubereiministerium, wird wahrscheinlich ausgeschaltet.“

Chris nickte zustimmend zu. Mike hatte Recht, selbst der Minister kann nicht mehr helfen. Leona zog ihren Zauberstab, sie ging los. Jake und die anderen sahen ihr hinterher, alle drei hoben gleichzeitig eine Augenbraue.

„David ist nicht mehr hier“ sagte Mike, natürlich keine Worte, die sie jetzt hören wollte, deshalb blieb sie auch stehen und sah ihren Ehemann mit einem bösen Blick an.

Jack Nighy spazierte am Deck auf und ab, er konnte seinen Seelen nicht mehr vertrauen. Schließlich waren sie bereits eine Stunde in der Höhle. Existierten die Seelen noch? Er stieß einen kurzen lauten Schrie aus. Sollte nun jemand die Gegenstände zusammengetragen haben, und sich mit diesen auskennt, so verliert Nighy das Reich der Seelen, so wird er ein Sklave. Nighy verfluchte Elena, seine große Liebe. Sie wusste, dass es eines Tages so weit kommen würde. Welcher Zauberer würde diese Chance nicht ausnutzen? Allerdings musste Nighy innerlich lachen, denn niemand kannte das richtige Geheimnis der Gegenstände, schließlich war er es, der sie erschaffen hatte, um sich abzusichern. Als er die Gegenstände erschuf, teilte er seine Macht in 4 Teile. Er konnte diese große Macht nicht kontrollieren, so musste er sie einsperren und verstecken. Die silberne Scheibe behielt er bei sich, da sie jedem einen Wunsch erfüllen konnte, dank Elena. Jeder, der die Gegenstände zusammengetragen hat, kontrolliert Nighy und seine Seelen, er würde alles tun. Allerdings würde er nicht seinen Willen verlieren.

Nighy sah zu einem kleinen Mann, der ständig zitterte.

„Schick die Schlange raus. Ich will diese Gegenstände wieder haben!“ sagte er und kehrte zurück in seine Kabine.

Plötzlich öffnete sich ein Loch unter dem Schiff, die Regenbogenschlange machte sich erneut auf den Weg, doch dieses mal wird sie nicht fressen, sondern nur töten.

Chris und seine Freunde wanderten durch den Dschungel, sie mussten versuchen diesen grässlichen Ort zu verlassen. Die Sonne ging langsam unter, plötzlich fiel Mike auf die Knie. Er spuckte Blut aus und sah zu Chris. Jake wich zurück, er begann zu zittern, er wusste, was nun kommen würde. Mike hatte sich nicht mehr unter Kontrolle. Sein Vampirgeist war stärker, er versuchte dagegen anzukämpfen, doch er verlor diesen Kampf. Er sah Leona lächelnd an, seine Zähne wurden länger und spitz. Chris zog seinen Zauberstab, er musste ihn unschädlich machen, doch bevor er auf Mike zielen konnte, wurde er nach hinten geschleudert, er prallte gegen einen Baum ab und fiel auf den Boden. Die Regenbogenschlange umschlang Mike und zerdrückte seinen Körper, er schrie vor Schmerzen laut auf, Leona schrie ebenfalls, sie versuchte ihren Zauberstab zu ziehen, allerdings schlug die Schlange diesen auf ihrer Hand. Jake schlug mit einem Stock auf die Schlange ein, sie streckte ihre lange Zunge aus, die schwarz war, genauso wie die Nacht. Als die Zunge Jakes Arm berührte, begann sie plötzlich zu brennen. Die Regenbogenschlange wandte sich wieder Mike zu, er war bereits ohnmächtig. Chris stand wieder auf, er gab noch nicht auf.

„Incendio!“

Die untere Spitze des Schlangenkörpers der Regenbogenschlange begann zu brennen, sie schrie auf und ließ Mike fallen. Leona nutzte sofort die Gelegenheit und versuchte ihren Ehemann in Sicherheit zu bringen. Chris blieb noch bei der Schlange, er wollte sie töten. Die Regenbogenschlange biss die untere Spitze ihres Körpers ab. Sofort brachte sie einen Baum zu fallen, als sie diesen umschlang. Chris konnte noch rechtzeitig ausweichen, doch als er einen Schritt nach links machte, biss die Schlange sofort zu, sie erwischte ihn am Hals, er ließ seinen Zauberstab fallen. Jake beobachtete das Geschehen, doch er lief davon...

Er versuchte sich zu wehren, doch die Regenbogenschlange ließ nicht los. Sein atmen wurde immer schwächer. Doch die Schlange ließ ihn nun los, er versuchte zu kriechen, die Regenbogenschlange beobachtete seine Versuche zu flüchten. Doch die Schlange ließ sich viel zu viel Zeit, denn er nahm seinen Zauberstab wieder in die Hand.

Plötzlich kehrte Leona zurück, sie hielt ihre Hände vor ihrem Mund und war geschockt, als sie Chris schwer verletzt am Boden liegen sah.

„Avada Kedavra!“

Der Anfang vom Ende

Leona versuchte die Ruhe zu bewahren, sie beobachtete das Geschehen, Chris war schwer verletzt und versuchte die Regenbogenschlange mit dem Todesfluch zu töten. Die Schlange machte sich erneut bereit zum Angriff, doch der Fluch traf sie, sie wurde gegen einen dünnen Baum geschleudert. Chris fiel in Ohnmacht, er hatte keine Energie mehr, er würde in den nächsten Minuten sterben. Leona rannte zu ihrem besten Freund doch, plötzlich umschlang die Schlange Leonas Körper. Leona sah zur toten Schlange, die am Boden lag, sie verstand es nicht, doch Nighy musste seine Hände im Spiel haben. Die Schlange bekam eine zweite Chance, sie durfte als Seele weiterhin existieren. Leona schrie laut auf, Jake und Mike konnten nichts hören. Mike war ebenfalls ohnmächtig, er befand sich bereits außerhalb des Dschungels, gemeinsam mit Jake, dem Feigling und Verräter.

Allerdings ließ die tote Regenbogenschlange Leona wieder los, sie schlängelte sich durch das hohe Gras. Mit weit geöffneten Mund verschlang sie Chris in weniger als 4 Sekunden, Leona zitterte am ganzen Körper. Sie musste mit ansehen wie ihr bester Freund starb. Die Schlange spuckte ihr Opfer wieder aus, Chris atmete nicht mehr, sein Herz blieb stehen. Leona schnappte sich Chris Zauberstab und flüchtete, sie konnte nichts mehr für ihn tun. Die Schlange brachte Chris zur Dead Sea, wo Nighy bereits auf seine neue Seele wartete.

Salvatore kehrte währenddessen wieder zurück, er war der einzige, der den Kampf in der Höhle überlebte. Nighy bestrafte seinen treuesten Diener mit dem Crucio, Salvatore schrie vor Schmerzen. In den nächsten Minuten wanderten Bilder in Salvatores Kopf, Bilder, die er eigentlich hätte vergessen sollen. Er sah seine Familie, die er liebte, doch als Nighy ihn am Hals packte, mit seinem Schlangenarm, verschwanden die Bilder wieder.

„Das nächste Mal vernichte ich deine Seele!“

Salvatore nickte leicht, sein Gebieter ließ ihn wieder los, als die Regenbogenschlange zurückkehrte. Sie legte Chris Körper auf den Boden hin, plötzlich verließ Chris Seele seinen Körper. Nighy lachte, er hatte endlich eine Seele der Randels erwischt. Chris sah sich um, er hatte angst, sein Körper zitterte. Ja, selbst als Seele spürte er noch einige Dinge, er konnte auch zittern.

„Mister Randel, willkommen im Reich der Seelen“ sagte Nighy lachend.

Plötzlich tauchte das Schiff in einer Eiswüste wieder auf. Nighy kehrte in seine Kabine zurück, Chris ging zum Rand des Decks hin und sah hinunter. Er sah Seelen, die arbeiteten, Sklaven Nighys. In den nächsten Stunden beobachtete Chris nur noch die Seelen, vielleicht würde er ein altes Familienmitglied finden.

Tatsächlich, er fand seinen Großvater, er wurde von Nighy versklavt, als Chris Vater auf die Welt kam. Nighy hatte es schon lange auf die Randels abgesehen, allerdings kannte niemand den wahren Grund. Als Chris hinunter schreien wollte, wurde er von hinten ausgepeitscht. Er schrie auf, fiel auf die Knie, das Blut floss den rücken entlang. Salvatore hielt seine Peitsche in der linken Hand, die anderen bösen Seelen lachten.

Jede Seele wird nach 3 Monaten böse, nur wenige schaffen es Stand zu halten. John Charlston gehörte u dieser Gruppe, er half Chris auf und brachte ihn auf seinen neuen Posten. Chris wollte nicht hier sein, er wollte noch leben. Er musste mit ansehen wie sein Körper hinunter gebracht wurde. Sein seelenloser Körper...

Leona, Jake und Mike kamen nun endlich in Hogwarts an. Professor Flitwick brachte die Vampirjäger sofort zu Natalie Parker. Hogwarts war kein sicherer Ort mehr, die Auroren kontrollierten Tag und Nacht die Schule, selbst im Unterricht tauchten sie auf. Natalie machte den Vampirjägern Tee.

„Traurig. Chris hat es wohl nicht geschafft. Er war ein guter Mann. Noch etwas Tee?“ sagte sie und spazierte in ihrem Zimmer auf und ab.

Leona schlief ein, die letzten Wochen waren zu viel für sie. Jake, der Verräter, musste neue Pläne schmieden. Er selbst wusste nicht auf welcher Seite er nun stand. Sein Cousin starb, er hatte ihn zurückgelassen, er war schuld, dass er nicht mehr am Leben war. Mike versuchte den Tee zu probieren, doch er brachte nichts herunter. Er hatte versagt. Sein Vater wurde von Nighy versklavt, sein bester Freund starb und die Gegenstände befanden sich schon bald in den Händen von Thomas Scavo.

Plötzlich betrat Maria Randel das Zimmer, sie wischte sich die Tränen weg und umarmte Mike und Jake, Leona gab sie einen kleinen Kuss auf die Stirn.

„Ich bin so froh, euch wieder zu sehen. Aber wo ist Chris?“ fragte sie, alle schüttelten den Kopf.

Ihre linke Hand zitterte, sie befürchtete schlimmes, als Jake es ihr sagen wollte, stand Mike auf, er musste es ihr sagen, schließlich war er Chris bester Freund.

„Chris... Er... Er ist nicht mehr da. Er ist tot“ sagte Mike, ihm fielen keine anderen Worte ein, Maria brach in Tränen aus.

„WIESO?“ schrie sie Mike an und verlange von ihm, dass er ihr alles erzählt.

„Er opferte sein Leben, damit wir überleben konnten“ meinte Mike, er wusste allerdings nicht ob dies stimmte.

David White betrat stolz das Büro von Scavo, er grinste ihn an und hielt ihm die Gegenstände vor die Nase. Steven Sherman stand hinter seinem besten Freund, Scavo, und berührte die Gegenstände. Sofort ließ er sie überprüfen, und ja, sie waren echt, es waren tatsächlich Nighys Gegenstände. Scavo lächelte leicht.

„Mister White, willkommen zurück“ sagte er und begutachtete die Gegenstände.

Endlich hatte er die Kontrolle über das Reich der Seelen. Nicht mehr lange und Nighy würde ihm dienen, so kann er Minister werden und Voldemorts Pläne vollenden. Ja, er wird die Zauberwelt vernichten, er wird sie beherrschen.

Im Haus von Natalie versammelten sich nun mehrere Vampirjäger, darunter auch ein Vampirfürst, ein Feind der Jäger. Als Mike Vladimir Sarajevo sah, konnte er nicht glauben, was er da gerade sah. Maria trat nun vor, es war an der Zeit die Ansprache zu halten.

„Die Zeit ist nun gekommen. Heute Abend schaffte es Thomas Scavo Nighys Gegenstände an sich zu reißen. Er kontrolliert schon bald das Reich der Seelen. Er wird auch unsere Seelen in seiner Hand haben. Wir müssen schnell handeln. Deshalb werden wir nun einen Wege einschlagen, den noch nie ein Vampirjäger einschlug. Wir werden unsere Kräfte bündeln müssen, wir müssen Scavo und Nighy aufhalten! Wir haben ab jetzt zwei Feinde, die beinahe unbesiegbar sind. Die Vampire befinden sich nun auf unserer Seite, sie werden und helfen, Scavos Auroren zu töten“ sagte sie und wischte sich eine Träne aus dem Gesicht.

Nun trat Vladimir vor und nickte ihr lächelnd zu.

„Ja, ich bin ein Feind gewesen, doch von nun an sind wir Verbündete. Vampire sind bereits auf dem Weg, sie werden die Auroren in der Nacht überraschen. Nicht mehr lange und unsere Zauberwelt befindet sich in einen Krieg den nur eine Seite gewinnen kann.“

Eine neue Zeit

16.Juli.2000

Thomas Scavo schaffte es in den letzten Wochen mehrere Vampirjäger einzusperren oder zu töten. Er errichtete in Schottland und Irland mehrere Stützpunkte, um die Gebiete zu überwachen. Maximilian Randel befand sich immer noch in Gefangenschaft von Scavo, er musste die geheimen Treffpunkte der Vampirjäger verraten. Steven Sherman versuchte immer wieder Scavo zu überreden, diese Sache zu beenden, allerdings gelang es ihm nicht, da Scavo nur noch aus Rache handelte. Ja, er wird alle Vampirjäger auslöschen um seine Mutter zu rächen.

Die Vampire und Vampirjäger mussten nun zusammenarbeiten um Thomas Scavo aufzuhalten, denn er wollte auch die Vampire rekrutieren. Noch hatten beide Seiten einen Feind, doch es dauerte nicht mehr lange. Jack Nighy stand immer noch im Hintergrund, er versuchte immer noch die Gegenstände zu finden. Er wusste nur nicht wo er anfangen musste zu suchen. Sekunde zu Sekunde zitterte er, er fürchtete sich vor der Person, die die Gegenstände benutzen würde um ihn zu versklaven.

Natalie Parker entschloss sich nun ebenfalls, in den Kampf zu gehen, denn auch sie wollte in einer friedvollen Welt leben. Sie wusste etwas, dass Leona noch nicht wusste...

Nun mussten Vampire und Vampirjäger zusammen arbeiten.

Lady Death, Maria Randel, Alexander Sarajevo, Vladimir Sarajevo, Leona Charlston, Natalie Parker und Mike Charlston versuchten einen Stützpunkt in Schottland zu übernehmen. Alle Verstecke der Vampire und Vampirjäger wurden entdeckt, so mussten sie sich ein neues suchen. Sollten sie es schaffen, den Stützpunkt einzunehmen, so würde Scavo niemals drauf kommen, dass seine Feinde hier wären.

Lady Death und Leona Charlston spazierten im Wald, als Leona plötzlich etwas hörte. Sofort blieben beide stehen, Lady Death grinste und zeigte ihre weißen Zähne her. Drei Auroren sprangen aus den Büschen heraus, sofort zog Leona ihren Zauberstab und zielte auf einen Auror. Mit dem Entwaffnungsauber schaffte sie es dem Auror den Zauberstab zu entreißen und ihn nach hinten zu schleudern. Lady Death biss einem Auror in den Hals, er fiel sofort tot um, sie genoss natürlich diesen Biss, sie leckte ihre Lippen um das Blut zu genießen.

Der letzte Auror versuchte zu flüchten, allerdings sprang Death auf seinen Rücken, Leona sprach einen Zauber aus, wo der Auror sofort auf den Boden fiel und einschlief. Death fletschte ihre Zähne, ihre Beute wurde ihr weggenommen, dies würde ein Nachspiel haben. Leona lächelte leicht und ging weiter, Death folgte ihr mit schnellen Schritten. Ein Auror stand langsam auf, er sah sich um und entdeckte seine Verbündeten. Plötzlich wurde er von hinten angegriffen, jemand packte ihm von hinten und biss ihm in den Hals. Alexander ließ sein Opfer wieder los und grinste. Er winkte einigen anderen Personen zu, sofort verließen sie ihre Verstecke. Mike und Natalie schüttelten den Kopf und gingen weiter.

Leona und Lady Death standen nun vor einer großen braunen Tür. Leona klopfte an, sofort wurde die Tür geöffnet. Death konnte sehen, wie einige Gegenstände im Raum schwebten. Junge Auroren übten, doch wieso jetzt, in der Nacht?

Als der Auror beiden die Tür öffnete, trat Leona ihm in den Bauch und lief hinein. Sie rannte an einigen anderen Auroren vorbei und lief die Treppe hoch. Zwei Auroren folgten ihr sofort, die anderen wandten sich an Lady Death, doch nun tauchten Natalie, Alexander und Mike auf. Der Raum wurde plötzlich hell, da jeder Zauberer und jede Hexe den Zauberstab benutzte, sie versuchten sich gegenseitig zu besiegen. Mike stellte einem Auror das Bein, er zielte auf sei Gesicht und tötete ihn mit den Todesfluch. Nein, Mike kannte keine Gnade mehr mit dem Zaubereiministerium. Alexander biss einem Auror in den Arm, er schlug ihm auf den Kopf, sofort fiel Alexander auf den Boden, er versuchte wieder aufzustehen, doch ein anderer Auror setzte Stupor ein. Alexander blieb am Boden liegen.

Death schritt zurück und wich nach links aus, als ein Auror versuchte sie von vorne zu packen. Mike beförderte ihn ins Land der Träume mit einem Zauber.

Leona lief weiterhin die Treppen hoch, das Gebäude war sehr hoch, hatte mehr als 20 Stockwerke. Scavo kaufte ein altes Firmengebäude, er wollte auch die Kontrolle über die Muggelwelt an sich reißen, auch wenn der Weg bis dahin schwer sein würde. Doch er hatte einen Trumpf im Ärmel...

Leona blieb stehen, als sie einige Fässer sah, die mit Öl gefüllt waren. Sie sah nach hinten, nun verfolgten

sie mehr als 8 Auroren. Sie rollte die Fässer hinunter und benutzte einen Feuerzauber, die Gässer begannen zu brennen, sie lief nun weiter. Als sie endlich das Ende erreichte, öffnete sie die Tür, schloss hinter sich ab und wartete ab. Die Auroren schrieten laut auf und rannten wieder hinunter, doch die Fässer explodierten, die Auroren wurden in Stücke zerfetzt, die Treppe brach auseinander.

Die Auroren im Erdgeschoss waren für kurze Zeit abgelenkt, so schafften es die Vampire und Vampirjäger mit Leichtigkeit jeden auszuschalten.

Leona sah sich im obersten Stockwerk um, niemand war hier. Als sie sich langsam umdrehte, sah sie Maria am Boden liegen, sie wurde gefesselt. Plötzlich tauchten 20 Auroren auf. Steven Sherman grinste leicht.

„Ihr seid in meine Falle getappt“ verkündete er stolz und sah zu Maria, er lächelte sie an und packte sie von hinten.

Er hielt seinen Zauberstab gegen ihren Hals. Leona schritt zurück, sie konnte nichts unternehmen, sie waren eindeutig in der Überzahl.

„Der Zauberstab“ sagte Steven und deutete mit seinem linken Zeigefinger auf Leonas Zauberstab.

Maria versuchte sich aus den Fesseln zu befreien. Leona legte ihren Zauberstab langsam auf den Boden hin, plötzlich sprang Vladimir Sarajevo durch das Fenster und schrie laut auf. Weitere Vampire sprangen durch die anderen Fenster in den Raum hinein und versuchten die Auroren zu töten und Maria und Leona zu befreien. Steven ließ Maria los und brachte einen Vampir sofort zur Strecke. Leona sprang auf Maria zu, befreite sie von den Fesseln und gab ihr wieder ihren Zauberstab, den sie vor wenigen Tagen bei ihr ließ. Maria nickte ihr dankbar zu und rannte zum Fenster. Steven wich einem Vampir aus, er machte eine Rolle nach links, zielte mit seinem Zauberstab auf den Kopf des Vampirs und brachte ihn zu explodieren. Er sah hinüber zum Fenster, Vladimir sprang zusammen mit Leona und Maria hinunter. Er ballte seine linke Hand zur Faust und kämpfte sich durch die Menge. Seine Auroren versuchten zu flüchten, einige flogen mit ihrem Besen davon, einige versuchten aus dem Fenster zu springen, als sie am Boden ankamen, starben sie, sie brachen sich mehr als 30 Knochen. Steven schlug einen Auroren ins Gesicht und nahm seinen Besen an sich. Er flog damit hinunter und versuchte die Vampire und Vampirjäger zu verfolgen.

Die Vampire und Vampirjäger zogen sich in den Wald zurück, sie tappten in eine Falle. Die Auroren ließen ihre Besen am Boden und verfolgten ihre Feinde zu Fuß weiter. Einige Vampirjäger blieben zurück um Steven und seine Männer aufzuhalten, doch sie wurden mit Leichtigkeit ausgeschalten. Eine Vampirfrau schlug Steven ins Gesicht. Er nahm einen Stein in die Hand und schlug sie damit, sie schrie und schrie vor Schmerzen. Sie kniete nieder, doch er verpasste ihr den Gnadenstoß.

Natalie schrie wie eine Verrückte herum und blieb stehen. Sie warf einige Säcken auf die Auroren, sie begannen zu husten und verloren die Kontrolle über ihren Körper. Natalie sprang vor Freude in die Luft und rannte weiter.

Steven Sherman blieb nun stehen, er gab die Verfolgung auf, die Feinde teilten sich nun in kleinere Gruppen, damit man sie nicht finden konnte. Er kehrte mit seinen Zauberern zurück nach Großbritannien, zum Hafen, wo Scavo bereits wartete.

Leona, Natalie und Mike versteckten sich in der Höhle. Sie setzten sich auf den Boden und ruhten sich aus. Das Zaubereiministerium gab klein bei, so hatten sie Zeit um Energie zu sammeln. Mike streichelte Leonas zarte rötliche Wange. Sie lächelte leicht und biss sich auf ihre Unterlippe.

Sie küssten sich leidenschaftlich.

Leona schüttelte den Kopf.

„Ihr müsst euch jetzt nicht küssen. Ja, Leona ist schwanger, seit ca. 7 Tagen. Und ja, du bist der Vater Mike. Seid doch froh. Wollen wir jetzt weiter gehen?“ sagte sie gelangweilt und verließ die Höhle, Mike und Leona sahen einander an und konnten den Mund nicht mehr schließen.

Leona war schwanger? Mike und Leona werden tatsächlich in 9 Monaten Mutter und Vater? Sie konnten es immer noch nicht glauben. Sie umarmten sich, sie konnten nicht mehr loslassen. Dies war die erste Neuigkeit seit Wochen, die beiden freute.

Steven betrat Scavos Büro am Hafen. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn, er hatte versagt, natürlich wusste es Scavo. Steven versuchte sich rauszureden, allerdings war Scavo böse. Er sah hinüber zur großen schwarzen Truhe. Der Schicksalsbecher, die silberne Scheibe und die silberne Münze befanden sich in der großen schwarzen Truhe. Scavo hatte sie endlich in seiner Hand, er konnte Jack Nighy jederzeit versklaven. Und die Zeit kam endlich.

„Bring den Jungen her“ befahl er Steven, er nickte und verschwand sofort.

Scavo ging mit den besten Auroren hinaus und wartete vor dem Stützpunkt.

Tausende Hexen und Zauberer standen vor dem Stützpunkt, sie trainierten, warteten auf Befehle. Nein, die meisten waren keine Auroren, die meisten waren Zauberer die Geld verdienen wollten oder die von Scavo gezwungen wurden.

Steven brachte einen 13 jährigen Junge zu Scavo, der Junge zitterte am ganzen Körper. Er ging in die 3.Klasse und wurde von einigen Auroren entführt. Scavo legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Keine Angst Kleiner, du bist nicht schuld, dass es so weit kommen musste“ sagte Scavo zum Jungen.

Scavo sah zu Steven, schließlich versagte Steven, so musste Scavo nun etwas tun, dass er nicht gerne tat.

„Avada Kedavra!“ sprach Scavo aus, er zielte mit seinem Zauberstab auf dem Jungen, er wurde nach hinten geschleudert.

Er brachte den Jungen um, und zeigte keine Gnade.

Steven musste wegsehen, als Scavo diese Tat vollbrachte. Tränen flossen an seinen Wangen herunter. Vier Auroren brachten die große schwarze Truhe raus, sie stellten sie hinter Scavo ab. Nun mussten sie nur noch warten.

In den nächsten Minuten wurde alles still, plötzlich konnte man ein großes Kriegsschiff am Nachthimmel entdecken.

Plötzlich tauchten Hunderte Seelen auf, sie lachten und packten die Auroren von hinten. Sie wollten nur eine einzige Seele, auch wenn sich hier mehrere Seelen befanden, die keinen Körper mehr verdienten.

Jack Nighy tauchte nun ebenfalls auf, sein kürzeres Bein zitterte und sein Kopf zuckte, als er sich umsah. Scavo lächelte Nighy an, endlich konnte er die Legende persönlich kennen lernen. Ein schönes Gefühl, dachte er sich.

„Mister Scavo, Sie haben einen unschuldigen Jungen getötet. Ich denke, Sie wissen was Sie erwartet?“ sagte Nighy und kicherte.

Scavo trat nun zur Seite, er öffnete die große Schwarze Truhe. Die Seelen begannen zu murmeln.

Nighy zuckte erneut mit dem Kopf, in seinen Augen füllten sich Tränen. Er wusste, was nun kommen würde. Nun war er der Sklave.

Nighy nickte den Seelen zu, sofort ließen sie die Zauberer frei. Scavo grinste teuflisch und ging langsam auf Nighy zu.

„Mister Nighy. Ich habe Ihre Gegenstände zusammen getragen. Ich denke, Ihr wisst, was das heißt?“ sagte Scavo und grinste weiterhin teuflisch, denn nun war Nighy in eine Falle getappt, wo er sich niemals wieder befreien konnte.

Die Seelen stellten sich nun hinter Nighy hin, sie sahen alle einander an, nun wussten sie nicht mehr was sie hätten tun sollen.

„Ich lasse mich nicht versklaven!“ verkündete Nighy, der Herrscher der Seelen.

„Gut, dann stört es Sie bestimmt nicht, wenn ich die Gegenstände zerstöre“ sagte Scavo mit einem leichten Unterton und nickte Steven zu, der sofort seinen Zauberstab zog und auf die Gegenstände zielte.

„NEIN!“ schrie Nighy.

Die Seelen zuckten zusammen als ihr Gebieter laut aufschrie. Scavo nickte Steven erneut zu, sofort steckte er seinen Zauberstab wieder weg. Nighy ballte seine rechte Hand zu einer Faust, sein Schlangenheim war nervös. Sie schlängelte sich um Nighys Hals und beobachtete das Geschehen.

„Ach, also wollen Sie vielleicht doch mit mir reden?“ fragte Scavo sarkastisch und musste über seinen 'Witz' kichern.

Jack Nighy zuckte erneut mit seinem Kopf, schließlich nickte er.

„Ihr gehört nun mir. Ich bin von nun an Euer Gebieter. Ihr werdet genau das machen, was ich Ihnen sage, haben wir uns verstanden?“ sagte Scavo und stand nun vor Nighy, der deutlich größer war als Scavo.

„Ich lasse mich nicht wie einen Sklaven behandeln“ meinte Nighy mit einer ernsten Stimme.

„Mit dem heutigen Tag, sind Sie mein Sklave, Mister Nighy. Sollten Sie versuchen, die Gegenstände an sich zu reißen, oder einen Befehl missachten, so werde ich die Gegenstände zerstören. Und das wollen wir doch nicht.“

Nighy atmete tief ein und aus. Scavo nickte ihm zu, Nighy fletschte seine Zähne und kehrte zu seinem Kriegsschiff zurück.

Die Seelen verschwanden und warteten auf der Dead Sea, sie warteten auf die neuen Befehle des neuen

Herrschers der Seelen. Scavo wandte sich zu Steven Sherman.

„Du weißt, was zu tun ist. Der Sieg ist nah“ flüsterte er seinem alten besten Freund ins Ohr.

Nur noch 7 Tage...

03.September.2000

Vladimirs Vampire versammelten sich in Irland, an einem Friedhof. Dort besprachen sie die nächsten Schritte. Allerdings waren auch 24 Vampirjäger am Friedhof, da beide Seiten nun ein Team waren, mussten sie auch gemeinsam einen Plan schmieden. Nun hatten sie zwei Feinde, Thomas Scavo und Jack Nighy. Beide waren kaltblütige Mörder, sie kannten keine Gnade. Mehr als 100 Vampire befanden sich nun am Friedhof, sie mussten nun versuchen Nighy zu töten, denn in 7 Tagen ist er ein freier Mann. Sollte Jack Nighy frei sein, so wird er seinen neuen Boss töten und die Zauberwelt übernehmen. Doch vorher müsste er die Gegenstände wieder an sich bringen.

Die Dead Sea flog nun über dem Friedhof, die Seelen seilten sich ab und sofort begann ein neuer Kampf ums Überleben. Die Vampirjäger und Vampire versuchten zu flüchten, da sie gegen Jack Nighy keine Chance hatten. Um die Vampirjäger so schnell wie möglich auszulöschen, benutzten die meisten Seelen Schwerter und Äxte. Salvatore enthauptete zwei Vampirjäger und suchte nach dem nächsten Opfer. Die bösen Seelen nahmen die Vampire gefangen, alle wurden aufs Schiff gebracht. Die Vampirjäger und einige freie Vampire rannten in ein kleines friedliches Dorf, doch dieses Dorf würde nicht mehr lange existieren. Die Seelen überrannten das Dorf, töteten jeden Muggel um.

Jack Nighy stand am Rand des Decks und beobachtete das Geschehen. Wieder einmal sah er wie ein kleines Kind von Salvatore getötet wurde. Er musste seine Gefühle verstecken, er musste sie im Griff haben. Die restlichen Vampirjäger wurden im Dorf umgebracht, die letzten Vampire wurden aufs Schiff gebracht. Jack Nighy nahm sofort Kurs auf Scavos Stützpunkt in Großbritannien.

„386 Vampirjäger wurden bereits getötet, seit ich die Aufgabe übernommen habe. Und 210 Vampire wurden gefangen genommen“ flüsterte Nighy, als er mit dem zählen fertig war.

Er zählte jedes Opfer, er wollte etwas besonderes sein. Er gab nicht klein bei, er wurde zwar versklavt, allerdings hatte er immer noch seinen Stolz, und kein mieser Zauberer würde es schaffen diesen Stolz zu zerstören.

Auf dem Weg nach Großbritannien setzte sich Chris neben John hin, auf die Treppe. Chris verlor schon langsam den Verstand, er hatte vergessen wie es war zu leben. Er hatte alles verloren, seine Freunde, seine Familie, sein Leben. Auch John verlor alles, doch er wusste, dass er eines Tages hier landen würde. Drei Vampirjäger wurden gefangen genommen, eine alte Seele, die sich noch immer nicht auskannte, nahm drei Vampirjäger gefangen. Nighy zuckte mit dem Kopf und sah hinüber zu John und Chris. Er winkte beide zu sich, sofort sprangen sie auf und gingen zu Nighy. Natürlich stand noch jede Seele unter dem Kommando von Nighy. Nur stand Nighy nun unter dem Kommando von Thomas Scavo.

„Tötet die Gefangenen“ befahl er den beiden und grinste teuflisch, sein Schlangenheim umschlang seinen Hals.

Chris sah John an, er konnte seine Freunde nicht töten. Schließlich kannte Chris diese Vampirjäger, sie waren einst in der Gruppe von Chris.

John tötete sofort einen Vampirjäger mit dem Todesfluch, er zeigte keine Gnade. Er wusste, wenn er überleben wollte, musste er dies tun. Die Seelen lachten und freuten sich über Johns böse Tat. Nicht mehr lange und John Charlston wird eine böse Seele, genauso, wie all die anderen im Reich der Seelen. Nighy ging einen Schritt vorwärts und sah Chris mit einem bösen Blick an. Chris schüttelte den Kopf.

Sofort schlug Salvatore Chris auf den Boden, 3 andere Seelen quälten ihn mit dem Crucio. Chris zappelte am Boden, er weinte...

Jack Nighy lachte und hob seine rechte Hand. Er nickte Salvatore zu und kehrte in seine Kabine zurück. Salvatore brachte Chris hinunter, wo er eingesperrt wurde. Die zwei Vampirjäger wurden enthauptet und gingen in das Reich der Seelen.

Die Dead Sea erreichte nach Stunden endlich den Hafen. Die Vampire wurden in einem Lagerhaus eingesperrt.

Scavo genoss gerade seinen Tee und sah auf die Uhr. Schließlich sah er aus dem Fenster, die Sonne ging endlich auf. Der 4.September.

„Nighy wird langsam nervös. Ich denke es wird Zeit, dass er seinen Vorgesetzten endlich kennen

lernt“ sagte Scavo zu Steven.

Sofort holte Scavo Maximilian Randel aus dem Zimmer, wo er eingesperrt war und brachte ihn auf die Dead Sea, wo auch Thomas Scavo hin ging.

Die Auroren verteilten sich am Schiff, einige Seelen wurden hinunter zum Stützpunkt gebracht.

Jack Nighy saß in seiner Kabine und sah auf ein Foto. Er sah seine Tochter, er hielt sie in seinen Armen. Tränen flossen die Wangen hinunter, einige Male wischte er sie vom Gesicht. Er tötete all die Jahre kleine Kinder, so musste er immer wieder an seine Tochter denken. Er wusste nicht wo sie war, wahrscheinlich würde er es niemals erfahren. Er dachte an seine große Liebe, er vertraute ihr, er liebte sie. Sie zeugten sogar ein Kind, doch sie drehte durch und wurde plötzlich böse. Sie wechselte die Seiten. So musste er sie für immer einsperren. Plötzlich betraten Auroren die Kabine, er sprang auf, sein Schlangenarm versuchte sie zu beißen, doch Nighy hielt sein kleines Haustier zurück. Nighy schrie laut auf und ging mit schnellen Schritten hinauf, sein kürzeres Bein tat weh, es begann wieder zu bluten.

Scavo wartete bereits mit Steven und Maximilian am Deck. John Charlston entdeckte Maximilian, doch er durfte nun nicht sprechen, denn der Oberboss war nun hier. Nighy schubste die Seelen zur Seite und ging auf Scavo zu. Die Auroren stellten die große schwarze Truhe auf den Boden hin, Nighy sah hinunter und wieder in Scavos Augen.

„Wir haben uns ausgemacht, dass kein jämmerlicher Zauberer mein Schiff betritt!“ sagte Nighy mit wütender Stimme.

Scavo nickte und lächelte leicht.

„Ja, das stimmt. Allerdings gilt das nur so lange, bis Sie einen Fehler machen, Mister Nighy.“

Jack Nighy zuckte mit dem Kopf, er sah sich um und sah wie seine Seelen murmelten.

„Ich habe keinen Fehler gemacht!“

„Doch! Einer der Vampirjäger war ein Verbündeter von mir. Und nun ist er tot“ sagte Scavo mit erhobener Stimme.

„Meine Seelen machen das, was ihr Gebieter verlangt“ meinte Nighy.

„Und der Gebieter der Seelen macht genau das, was der Oberboss sagt, haben wir uns verstanden?“ sprach der Oberboss Scavo.

Nighy zuckte nun komplett zusammen, die Seelen zogen sich langsam zurück.

Ein harter Schlag.

„Ich denke, Steven Sherman wird nun das Kommando der Seelen übernehmen. Sie brauchen wohl ein wenig Hilfe“ meinte Scavo und verließ das große Kriegsschiff.

Die Auroren brachten die große schwarze Truhe in eine Kabine, wo sie persönlich von Steven überwacht wurde.

Veränderungen

Steven Sherman übernahm nun das Kommando der Seelen, er führte sie in den großen Kampf, der immer näher kam. Steven saß in seiner neuen Kabine auf der Dead Sea, die große schwarze Truhe lag neben ihm am Boden, geöffnet. Er berührte die Gegenstände, nun hatte er eine Macht in den Händen, die sich jeder wünschte. Er kontrollierte nun Nighy. Es war ein schönes Gefühl, dachte er sich.

Doch es war nun an der Zeit die Gefahr zu beseitigen. Er stand auf und ging mit einigen Auroren hinunter, wo sich die Regenbogenschlange befand. Sie schlief tief und fest, als sie den Raum betraten. Die Auroren zielten auf die große Schlange und warteten auf Stevens Befehl. Plötzlich betrat Nighy mit schnellen Schritten den Raum, er sah entsetzt aus.

„Ihr stört den Schlaf meiner Schlange!“ fauchte Nighy wütend, doch Steven grinste nur.

„Mister Scavo wollte, dass ich diese Schlange töte, da Sie einen Fehler machten. Der Fehler war sehr groß“ erklärte Steven und nickte den Auroren zu, sofort sprachen sie den Todesfluch aus.

„NEEEIIN!“ schrie Nighy und schlug Steven mit der Faust auf den Hinterkopf.

Er fiel auf den Boden, einige Auroren brachten sofort die große schwarze Truhe in den Raum hinein und nahm die Gegenstände in die Hand. Sie zielten mit ihren Zauberstäben auf Nighys Schatz. Chris, John und einige andere Seelen betraten nun ebenfalls den Raum und beobachteten das Geschehen.

Steven stand wieder auf und sah Nighy wütend an.

Nighy war nur noch ein Sklave, er konnte nichts mehr unternehmen. Er musste Befehle ausführen, so wie es immer seine Seelen taten. Er hätte niemals gedacht, dass er so tief sinken würde.

Die Regenbogenschlange war bereits tot, das geliebte Tier auf der Dead Sea starb.

Was niemand wusste ist, dass Nighy nun an Macht gewann, er sperrte auch ein Teil seiner Seele in die Schlange ein. So gewann er endlich wieder an Macht, nun hatte er mehrere Chancen sich von Scavo zu befreien.

Chris konnte sehen, dass aus dem Maul der Schlange Rauch aufstieg, er verschwand allerdings nach wenigen Sekunden wieder. Er fragte sich was dies war.

Steven nickte den Auroren zu, er ging mit langsamen Schritten auf Nighy zu.

„Sie führen meine Befehle aus. Sollten Sie noch mal rebellieren, so werde ich Sie töten“ sagte Steven Sherman und machte sich bereit zum gehen.

„Noch führe ich die Befehle aus, doch es wird der Tag kommen, wo ich Sie umbringen werde, Mister Sherman“ sagte Nighy wütend, sein Schlangenheim schlief bereits.

Die Dead Sea setzte zur Landung an, das Schiff befand sich nun in den Bergen, wo es schneite. Einige Seelen und Jack Nighy machten sich auf dem Weg um einige Pflanzen und Kräuter einzusammeln. Chris befand sich ebenfalls unter diesen Seelen. Nighy war ein Sklave, und so wurde er auch behandelt.

Hinter einem großen Felsen versteckten sich Maria, Mike, Leona und Natalie. Sie schafften es die Dead Sea nach Wochen wieder zu finden. Sie mussten endlich Chris Randel befreien. Natürlich wussten sie, dass Nighy wütend wird, allerdings stand er unter dem Kommando von Scavo, und Scavo interessierte Chris Randel nicht mehr. Er wollte nur noch den endlosen Kampf beenden und Frieden für die Zauberwelt haben.

Leona berührte ihren Bauch, er wurde größer in den letzten Wochen, schließlich erwartete sie ein Kind und zwar von Mike. Sie küssten sich leidenschaftlich, bis Natalie beide auf den Hinterkopf schlug und beide böse anschaute. Sie zogen nun ihre Zauberstäbe, als Nighy und seine Seelen den großen Felsen erreichten. Nun sprangen sie aus ihrem Versteck. Nighy blieb stehen, genauso wie seine Seelen, und Chris.

„HA! Kleine mickrige Vampirjäger, die sich verlaufen haben!“ sagte Nighy und lachte.

Seine Seelen lachten mit ihrem Gebieter und zielten mit ihren Zauberstäben auf die Vampirjäger. Mike suchte nach Chris, mit seinem eiskalten Blick. Chris trat vor, Marias Augen füllten sich mit Tränen. Nach so vielen Wochen sah sie endlich wieder ihren Sohn. Er sah schwach aus, er hatte kaum noch Energie. Nighy zog sein langes Schwert, wo eine smaragdgrüne Schlange drauf war und ein Gesicht einer wunderschönen jungen Frau. Natalie konnte das Gesicht natürlich sofort zuordnen, es war Elena, seine große Liebe.

„Ich nehme gerne weitere Seelen auf, es ist noch genug Platz in meinem Reich“ sagte Nighy.

Er sprach immer noch über sein Reich, denn der Tag wird kommen, wo er wieder die Macht in seinen Händen hält. Mike und Natalie sprangen auf die Seite und schossen einige Feuerbälle auf die Seelen, diese

wichen mit Leichtigkeit ab. Chris ging sofort in Deckung, er wollte und konnte nicht gegen seine Freunde kämpfen. Nighy sah hinauf zum Felsen, wo plötzlich mehrere Vampirjäger standen und Flüche aussprachen. Nighy schrie laut auf und kämpfte sich durch die kleine Menge, er schubste eine böse Seele zur Seite und kletterte den Felsen hoch. Sein Schlangenarm konnte es kaum noch erwarten neue Zauberer zu verspeisen.

Mike fesselte zwei Seelen und rannte zu Leona die einige Probleme mit einer Seele hatte. Der alte Mann schlug ihr in den Bauch, sie fiel auf die Knie und spuckte Blut aus. Mike verwandelte sich in einen Vampir und biss in den Hals der Seele, er schrie laut auf und verlor Blut. Die Seele löste sich sofort auf. Maria kämpfte sich durch die kleine Menge und schaffte es jede Seele zu vernichten, die sich ihr in den Weg stellte. Schließlich kam sie endlich bei ihrem Sohn an, sie umarmte ihn. Sie flüsterte Chris etwas ins Ohr, natürlich wusste er, dass dieser Spruch ihn retten konnte.

Nighy kam nun endlich an, sofort durchbohrte er mit seinem Schwert das Herz eines Vampirjägers. Der Schlangenarm wurde länger, sie biss den anderen zwei Jägern in die Beine. Nighy grinste teuflisch, doch als er sah, dass Maria es tatsächlich schaffte Chris Seele zu befreien, schrie er erneut auf und sprang hinunter.

Als er am Boden ankam, stellte sich Natalie zwischen Maria und Nighy.

Jack Nighys Schlangenarm schlug sie auf die Seite. Leona stand auf und warf Chris alten Zauberstab rüber, er fing ihn auf und schloss seine Augen. Es war ein schönes Gefühl, er war endlich ein freier Mann.

Als er wieder seine Augen öffnete sah er Nighy wütend an, er blieb sofort stehen und zuckte mit dem Kopf. Maria packte Chris am Oberarm, gemeinsam flüchteten sie. Mike half Natalie auf, Nighy sah den Vampirjägern hinterher. Nun tauchten die Auroren auf und sahen sich um. Nighy schubste sie nur weg und wollte zurück auf die Dead Sea.

Der Zaubereiminister schaffte es tatsächlich Scavos Pläne herauszufinden. Er machte sich sofort auf dem Weg zum Hafen, wo er auf Scavo traf. Er betrat sei Büro und schlug mit der Faust auf den Schreibtisch ein.

„Sie sind total verrückt geworden, Scavo!“ sagte der wütende Minister, während Scavo seinen Tee genoss.

„Lieber Minister, es wird endlich an der Zeit, dass wir etwas unternehmen. Sie wollten nichts machen. Nun setzen Sie sich hin und beruhigen Sie sich!“

Kolert beschwerte sich weiterhin, doch Scavo winkte einem Zauberer her. Er war groß und muskulös. Er packte den Minister von hinten und brachte Kolert in den Lagerraum, wo sich auch die Vampire befanden. Das Sonnenlicht könnte die Vampire auslöschen, sie würden es auch nicht wagen den Minister zu verletzen.

David und Jake betraten das Büro.

„Mister White, Sie werden zur Dead Sea gehen und dort bleiben. Helfen Sie Mister Sherman bei der Arbeit. Jack Nighy ist nicht leicht zum kontrollieren. Und Jake, Sie werden mitgehen. Sie dürfen nun den Plan ausführen“ sagte Scavo lächelnd, beide nickten und verließen wieder das Büro.

Scavo verließ ebenfalls sein Büro, er würde den Hafen und für einige Tagen nicht mehr sehen. Er machte sich auf dem Weg zum nächsten Stützpunkt, wo die Dead Sea bald sein wird.

Wenige Stunden später tauchte David White auf der Dead Sea auf. Er übernahm nun die Kontrolle über die Truhe, Steven kümmerte sich nun um die neuen Befehle.

Chris war wieder ein freier Mann, er genoss die letzten Stunden im Gebirge. Maria und Leona versuchten aus den Kräutern eine Suppe zu machen, auch wenn es hier niemanden schmecken würde. Natalie saß in der Ecke und schlief, sie musste Energie sammeln, da sie in den letzten Tagen kaum schlief. Chris saß mit Mike vor der Höhle, sie beobachteten den Nachthimmel.

„Vater, was?“ sagte Chris nach wenigen Minuten, Mike grinste leicht.

„Ja, und ich bin froh. Wer hätte gedacht, dass wir eines Tages heiraten werden? Wer hätte gedacht, dass wir eines Tages ein Kind erwarten werden?“ fragte Mike und legte sich hin.

Chris tat es ihm gleich und legte sich ebenfalls hin. Er konnte seinen Stiefsohn nicht sehen, er konnte seine Ehefrau nicht sehen. Nun waren sie auf der Flucht, sie mussten sich vor dem Zaubereiministerium verstecken. Einen weiteren Fehler konnten sie sich nicht erlauben. Nun war er endlich wieder zurück. Der letzte Kampf rückt immer näher.

Chris ging zurück in die Höhle, wo er kurz zu Natalie schielte, er war ihr dankbar. Sie war eine starke Frau, ohne ihrer Hilfe, wäre er wahrscheinlich immer noch bei Jack Nighy.

„Chris, in deiner Abwesenheit ist einiges passiert. Dein Vater befindet sich in Gefangenschaft von Scavo. Er benutzt ihn um die Vampirjäger auszulöschen. Jake ist auch verschwunden, wir können ihn nicht mehr finden“ erzählte Chris Mutter, er schüttelte den Kopf und war erschüttert, was alles passiert.

In den nächsten Minuten erzählte sie ihrem Sohn mehrere Ereignisse, Dinge, die er eigentlich nicht hören wollte.

Stille.

Niemand hätte gedacht, dass die Zauberwelt erneut in Gefahr sein würde. Nach Voldemorts Ende wollte man nur noch den Frieden haben.

Nein, Thomas Scavo musste die Sache beenden, er musste diese Gefahr beseitigen, diese Vampirjäger und Jack Nighy.

Ja, nachdem Nighy seine Arbeit erledigte, wird er ihn töten lassen, um das Reich der Seelen an sich zu reißen. So wird es kein Zauberer mehr wagen, die Zauberwelt zu bedrohen.

Mike kam zurück in die Höhle, hinter ihm standen 7 Auroren, die ihre Zauberstäbe auf die Vampirjäger richteten. Natalie wachte sofort auf, da sie eine Gefahr spürte, sie sprang vor Schreck auf und sah hinüber zu Leona, die von hinten gepackt wurde, von Jake Randel. Maria ging einen Schritt vor, sie traute ihren Augen nicht.

„Leona kommt mit mir“ sagte Jake und führte Leona hinaus, sie zitterte und versuchte sich zu befreien, doch Jake brachte sie mit Gewalt hinaus.

Mike wollte sie befreien, doch die Auroren verteilten sich in der Höhle.

Jake lief mit seinen Auroren den Berg hinunter, sie kannten einige Abkürzungen in diesem Gebirge.

Weiter unten befand sich ein Stützpunkt, wo sich Thomas Scavo befand. Jake Randel rannte mit seinen Auroren und mit Leona weiter, sie liefen am Stützpunkt vorbei. Er bekam die Erlaubnis, Leona zu behalten.

Die Auroren verließen nun die Höhle, Chris, Mike, Maria und Natalie versuchten Jake zu verfolgen, sie mussten Leona retten.

Gefangen

Scavos größter Wunsch rückte immer näher, schon bald wird er sich zum Herrscher erklären. Er wird sehr viel mehr als Voldemort erreichen.

Erneut schneite es im Gebirge, höchst seltsam, um diese Jahreszeit. Die Wolken wurden schwarz, es schneite, es war kalt. Leona musste laufen, Jake zwang sie. Kein Vampirjäger hätte gedacht, dass es einen Verräter gab in ihrem Kreis. Selbst Mike hätte jeden verraten, doch er musste seine Meinung ändern, schließlich gehörte er zu ihnen, zu dieser großen Familie. Jake verriet jeden Vampirjäger, er nutzte endlich die Chance. Er wollte zu einer Gruppe gehören, die nicht gejagt wurden, die berühmt waren. Doch selbst das Zaubereiministerium ist eine schlimme Gruppe. Kolert, der Zaubereiminister hatte die einzige Chance, den Kampf zu beenden, allerdings konnte Scavo ihn rechtzeitig einsperren.

Scavo schickte einen Zauberer zur Dead Sea, wo er nach Steven Sherman suchte, Die Seelen versuchten ihn zu quälen, doch als Steven das Deck betrat, zogen sie sich zurück.

„Mister Sherman. Sie sollen unverzüglich Jake Randel folgen. Mister Scavo will seine Auroren zurück haben, außerdem will er, dass Leona hier auf dem Kriegsschiff bleibt“ berichtete er, währenddessen stotterte er einige Male.

Jack Nighy betrat nun ebenfalls das Deck und schubste wie immer die Auroren und anderen Zauberer auf die Seite. Steven sah mit einem bösen Blick zu Nighy hinüber, der mit dem Kopf zuckte und ans Ruder ging. John Charlston stand an seinem gewohnten Posten, er versuchte sich auszuruhen, da die letzten Wochen anstrengend waren. Seit die Seelen im Besitz von einem schwachen Zauberer sind, hatten die Seelen keine Atempause mehr. Nighy stellte sich nun an dem Posten, wo normalerweise John stand, und steuerte das Schiff nun selbst.

„Auf eure Posten! Niemand wird verschont, das Mädchen wird gefangen genommen“ schrie Nighy durch das ganze Schiff, Steven legte seine Hand auf Jack Nighys Schulter und schüttelte den Kopf.

„Jake Randel wird getötet, der Rest wird verschont!“ verbesserte Steven lächelnd.

Nighy zuckte erneut mit dem Kopf, drehte sich um und verließ den Posten. John stellte sich wieder hin und übernahm nun das Steuer.

Als Nighy beim Zauberer vorbeiging, biss die Schlange den Mann in den Oberarm, Nighy verkroch sich sofort in seine Kabine, mit Hass erfüllt.

Scavo stieg auf seinen Flugbesen, gemeinsam, mit genau 138 Auroren und Zaubernern machte er sich auf die Suche nach Chris Randel, und den anderen Vampirjägern.

Jake machte nach ca. einer Stunde eine kleine Pause, Leona setzte sich hin und berührte ihren Bauch. Sie war schwanger, sie brauchte Ruhe! Nein, sie durfte keine Ruhe haben. Als Vampirjägerin musste man immer aufpassen, sie zog leider die rote Karte, die Karte des Todes. Jake würde sie nicht umbringen, nein, er würde sie als Gefangene behalten, falls es einer wagen sollte, ihn zu töten.

Die Auroren umkreisten Leona Charlston, damit sie nicht flüchten konnte. Natürlich konnte eine schwangere nicht flüchten. Sie war zwar erst im 3. Monat, aber konnte nicht mehr wie früher rennen. Sie wird Mutter, und Jake versuchte ihren Traum von einer glücklichen Familie zu zerstören.

Plötzlich landete die Dead Sea im Gebirge, Jake sprang auf und ging zu Leona. Er hielt seinen Zauberstab bereit, er konnte Nighy nicht vertrauen.

Die bösen Seelen sprangen vom Schiff herunter und gingen zur kleinen Gruppe hin. Nighy sprang ebenfalls hinunter, sein Schlangenarm suchte nach Randel.

Jack Nighy blieb vor Jake stehen und lachte.

„Jake Randel, Sie haben einen Zauberer ermordet und Sie haben eine Frau entführt!“ sagte Nighy lachend, Jake verstand nicht ganz, so ging er einige Schritte zurück, allerdings packte Salvatore den armen Jungen von hinten und schleuderte ihn gegen den Boden.

David seilte sich von oben ab, er ging ebenfalls zur kleinen Gruppe hin. Er sah seine Schwester, sie war schwanger. Als er dies sah, konnte er den Mund nicht mehr schließen. Allerdings ignorierte Leona ihren Bruder, den Verräter. Nighy schaffte es Jakes Seele gefangen zu nehmen. Jake sah seinen Körper am Boden liegen, er versuchte die Tränen zu unterdrücken, schaffte es jedoch nicht.

Jack Nighy lachte erneut laut auf und kehrte zum Kriegsschiff zurück.

„Wer von euch war der Anführer dieser kleinen Gruppe?“ fragte Nighy die Auroren, die Jake Randel folgten.

Einer trat vor und sah hinüber zu David, sofort erkannte er ihn, David White, einer der besten Zauberer in 'Scavos Armee'. Nighy ging zum Anführer hin, der Schlangenumarm umschlang seinen Hals.

„Leona wird in meine Kabine gebracht. Der Rest wird am Deck bleiben“ sagte David White mit ernster Stimme, Nighy nickte leicht und schickte sie auf die Dead Sea.

Auf dem Weg zum Schiff, beachtete Davids Schwester ihn immer noch nicht, sie tat so, als würde es ihn nicht geben.

Chris, Mike, Natalie und Maria verließen nun endlich das Gebirge, sie landeten in einem Wald, sie hatten keine Ahnung wo sie waren, allerdings konnten sie ein kleines Haus finden. Chris betrat es und sah sich um, er fand einen Kalender. Maria sah drauf und wusste, dass sie bereits seit mehreren Tagen unterwegs waren. Nicht mehr lange, und Nighy wird von seinem Fluch befreit.

Ja, der Kampf wird schon bald beginnen, der letzte Kampf, vermutlich werden viele sterben müssen. Chris bereitete sich ebenfalls vor, zu sterben. Er wusste natürlich wo er hinkommen würde.

Scavo und seine Zauberer landeten nun vor dem Haus, sofort brachen die Zauberer in das Haus ein, die Vampirjäger hatten keine Chance, das wussten sie. Sie ergaben sich und folgten ihnen. Chris musste im Haus bleiben. Scavo betrat das alte kleine Haus, er ekelte sich vor den Dingen, die im Haus waren. Alte Stühle, alte Tische und viele andere Dinge.

Die anderen wurden hinaus gebracht, wo sie bewacht wurden.

„Mister Randel, ich freue mich immer wieder, mit Ihnen zu sprechen“ meinte Scavo lächelnd.

„Komisch. Ich freue mich nie.“

„Ja, das war mir natürlich klar. Kommen wir zum Punkt. Die Vampire und Vampirjäger sind nun wie Brüder und Schwestern. Schon bald habe ich euch ausgelöscht. Dann werde ich Nighy töten und am Ende bleibe nur noch ich, der Boss“ erklärte Scavo, während er auf und ab spazierte, Chris versuchte Scavo mit seinem Blick zu durchdringen, er hasste diesen Mann!

„Allerdings gibt es etwas, das mich aufhalten könnte. Ich will den blauen Edelstein haben, Mister Randel.“

Chris zuckte zusammen, als er die Worte aus Scavos Mund hörte. Schon lange, hörte er nichts mehr vom blauen Edelstein.

Er kannte die ganze Geschichte vom Edelstein, er wurde nur für einen einzigen Zweck geschaffen.

Der Edelstein wurde geschaffen, um das Böse zu vernichten, er konnte einem das ewige Leben schenken und böse Seelen zerstören. Nighy fürchtete diesen Edelstein 499 Jahre lang. Allerdings musste er sich nun keine Sorgen machen, da seine Zeit schon bald kam, nur noch wenige Tage.

Scavo wollte den Edelstein benutzen, um Nighy zu töten und für sich selbst, er wollte für immer leben. Chris wusste allerdings nicht, wo der Edelstein war, da er zuletzt in einem Park gesichtet wurde, seitdem tauchte er nie wieder auf.

„Hogwarts“ flüsterte Chris, Scavo trat näher an ihn heran.

Chris schlug Scavo ins Gesicht und rannte aus dem Haus.

Plötzlich trafen mehrere Vampire und Vampirjäger ein, sie versuchten die Auroren und Zauberer zu vertreiben. Mit etwas Glück schafften sie es sogar, sie konnten Mike, Natalie, Maria und Chris retten. Scavo blieb zurück, zusammen mit seinen Zauberern.

Scavo sammelte seine Auroren, er flog zurück nach Großbritannien. Nun war die Zeit endlich gekommen. Er musste die Vampirjäger ein für alle mal vernichten!

Die Vampirjäger kamen endlich in Hogwarts an, die Schule war noch geschlossen, die Schüler würden erst am 6. September kommen. Einige Professoren befanden sich noch in der Schule, sie wollten die Vampirjäger unterstützen. Mike schlich sich allerdings davon, er hatte nun andere Pläne. Er musste seine Ehefrau retten, er konnte sie nicht alleine lassen. Er wird Jack Nighy umbringen, auch, wenn er sein Leben opfern müsste!

Verhandlungen

9.September.2000

Nach 18.00 konnte man die Dead Sea nicht mehr sehen, sie verschwand in den Wolken.

Die Dead Sea schwebte in den Wolken, sie machte sich auf den Weg nach Hogwarts, zum Ort des Schicksals. Dort wird entschieden, welche Seite nun gewinnt. Leona saß in Davids Kabine, sie streichelte ihren Bauch, begann zu weinen. Ja, früher war sie eine harte Frau, nun eine weiche Frau, sie wusste nun, wie es ist, wenn man ein Kind erwartet. David setzte sich zu seiner Schwester hin.

„Leona, es tut mir leid. Ich wollte das alles nicht“ sagte er im traurigen Ton, seine Schwester gab ihm eine Ohrfeige.

„Ich erwarte ein Kind. Du hast uns alle verraten. Sollte ich sterben, dann hoffe ich, dass du umgebracht wirst!“ sagte sie und stand auf, er hielt sie allerdings am Arm fest.

„Ich werde dich hier raus bringen. Sherman schläft, Nighy ebenfalls. Sie werden also nichts davon mitbekommen. Ich weiß, auch wenn ich dich frei lasse, es ist keine Entschuldigung. Allerdings will ich, dass du ein schönes Leben führst“ meinte David und wischte sich eine kleine Träne von der Wange weg, sie ging zur Tür, er führte sie hinaus.

Die Dead Sea näherte sich der Oberfläche, Leona stieg in ein kleines Boot. Er ließ das Boot langsam herunter und lächelte seine Schwester an, wahrscheinlich sein letztes Lächeln.

„Komm bitte mit mir, David. Wir können alles vergessen. Bitte! Du passt nicht hier her!“ meinte sie und begann erneut zu weinen.

David schüttelte den Kopf und ließ sie nun hinunter, sie kam am Boden an, doch als er ihr zum Abschied winken wollte, packte eine Schlange David von hinten. Sie biss David in den Hals, Leona schrie laut auf, ihr Bruder sah hinüber zu einem Haus, Leona wusste was er damit sagen wollte. Sie sollte hinlaufen und flüchten, sie sollte sich in Sicherheit begeben.

Jack Nighy schlug David auf den Boden, mit seiner rechten Faust.

David sah, dass Nighy ein Schwert in seiner Scheide trug. Er zog es aus der Scheide, doch der Schlangenarm schlug ihm das Schwert aus der Hand, Nighy kicherte. Plötzlich tauchten die bösen Seelen auf, auch John tauchte auf und beobachtete das Geschehen. Er kannte David, allerdings erinnerte er sich nur sehr schlecht an ihn.

„Mister White, Sie haben mehrere unschuldige Hexen und Zauberer getötet um andere zu zeigen, dass Sie etwas können. Außerdem haben Sie eine Gefangene frei gelassen, obwohl niemand die Kabine verlässt, ohne, dass Sie ihre Seele verliert“ erklärte Nighy mit viel Geduld.

Die bösen Seelen murmelten nun, Salvatore trat vor.

„Ich will meine Gegenstände haben“ sagte Nighy zu seinem treuesten Diener, er nickte und lief in Stevens Kabine, zusammen mit all den anderen bösen Seelen.

„Eines Tages wirst du von jemanden umgebracht. Und dann werde ich über dich lachen, Nighy“ sagte David, Nighy zuckte mit dem Kopf und die Schlange biss David in den Hals, er verlor viel zu viel Blut, er konnte kaum noch atmen.

Nighy lachte.

„Willkommen im Reich der Seelen“ sagte der Tyrann, Davids Seele verließ den Körper, nun war auch er ein Sklave.

Die Dead Sea kam endlich wieder in Großbritannien an, Scavos Leute waren in der Nähe, schon bald begann der Kampf.

Nighy spazierte am Deck und konnte sehen, wie die Auroren abgeschlachtet wurden, getötet wurden, über Bord geworfen wurden und vieles mehr. Er grinste teuflisch, nun hatte er endlich wieder die Kontrolle über sein Reich. Die stärksten Auroren versuchten den Eingang zu Stevens Kabine zu schützen, doch Salvatore ließ alle erstarren, mit einem einzigen Zauberspruch. Auf dem Weg zur Kabine steckte Nighy sein Schwert wieder in die Scheide, er sah glücklich aus. Schließlich war nun er wieder der Boss.

Die Seelen traten die Tür von Stevens Kabine ein, 8 Auroren standen in der Kabine und hielten die Gegenstände in den Händen. Sie richteten ihre Zauberstäbe auf Nighys Besitz, er zuckte mit dem Kopf und ballte seine rechte, gesunde Hand zu einer Faust. Steven stand hinter seinen Auroren, er trat vor und lächelte

leicht. Er konnte und durfte nicht versagen, er musste Scavo beweisen, dass er immer noch ein guter Freund war.

„Sie haben nun mehr als die Hälfte meiner Auroren getötet. Sie wissen wohl immer noch nicht, dass ich Sie kontrolliere? Und dass ich hier alles leite?“ sagte Steven, Nighy stand nun locker da, er grinste.

„Ja, aber nicht mehr lange“ meinte Nighy und wollte die Kabine verlassen, seine Seelen kehrten auf ihren Posten zurück, Steven hatte Glück, er schaffte es Nighys Rache zu begraben.

„Ach, Nighy. Sie sollen unverzüglich zum Oberboss“ sagte Steven, Nighy drehte sich um und nickte leicht.

Die Große Halle war überfüllt mit Vampirjägern, Hexen, Zauberern und Vampiren. Scavo näherte sich endlich dem Ziel, gemeinsam mit Nighy hatte er bessere Chancen um zu gewinnen. Nun mussten sie endlich etwas unternehmen!

Vladimir Sarajevo konnte seine Vampire retten, nun waren sie auf den Länderein und mussten dafür sorgen, dass kein Auror in das Schloss eindringen konnte.

Die Versammlung hatte endlich stattgefunden, heute wird entschieden, wie sie gegen den Feind vorgehen werden. Natürlich hatten einige gute Ideen, allerdings mussten sie sich auch überlegen, wie sie Jack Nighy töten könnten.

Nach der Legende, war Jack Nighy ein unbesiegbarer Zauberer, er konnte niemals getötet werden, nur schwer verletzt.

Maria begann wie immer, mit ihrer Rede. In den letzten Monaten wiederholte sich die Rede, allerdings hörte jeder interessiert zu, selbst die Vampire. Lady Death und Alexander hatten allerdings andere Sorgen, sie mussten die Wiederauferstehung von Marcus vorbereiten, dem größten Vampirfürst.

„Heute Nacht wird Thomas Scavo unsere Schule angreifen. Wir werden versuchen seine Leute zurückzudrängen. Die Vampire werden sich um die Auroren kümmern und die Vampirjäger kümmern sich um Nighys Seelen“ erklärte Maria, sie lächelte leicht in die Runde und fuhr fort.

„Heute werden wahrscheinlich viele ihr Leben verlieren, aber vergesst nicht, warum wir heute Nacht kämpfen!“ sagte sie mit bebender Stimme.

Natalie konnte sehen, wie Chris sich heimlich aus der Halle schlich, wahrscheinlich war es viel zu viel für ihn. Er war lange fort, er hörte nichts mehr von seiner Familie und von seinen Freunden. Nun war er wieder da, so hörte er schlechte Neuigkeiten. Er stellte sich auf den Gang, lehnte sich gegen die kalte Wand und schloss seine Augen.

„Chris, ich muss dir etwas erzählen“ sagte Natalie, die ihre Hand auf Chris Schulter legte, er nickte ihr zu.

„In deiner Abwesenheit, konnte ich einiges mehr erfahren, über Jack Nighy und seine Vergangenheit. Elena war gar nicht so böse, wie wir alle dachten. Sie versuchte Jack aufzuhalten, allerdings konnte er nicht mehr klar denken, als er diese neue Macht bekam. Er machte seine Aufgabe gut, aber als Elena schwanger wurde, veränderte er sich. Elena wollte ihm das Kind nicht geben, sie wollte mit dem Kind flüchten und Nighy zurücklassen. Er sperrte ihre Seele in eine Regenbogenschlange. Die Tochter wurde zu einer Vampirjäger – Familie gebracht. Nighy sah sie 20 Jahre lang nicht. Er weiß nicht wie sie aussieht, und sie weiß nicht, wer ihr Vater ist. Doch ich weiß, wer die Tochter ist“ erzählte Natalie Parker und sah kurz aus dem Fenster, man konnte bereits die Sterne erkennen.

Sie konnte auch sehen, dass die Dead Sea in der Nähe war, sie schwebte in der Luft.

Chris riss die Augen auf, er musste wissen, wer die Tochter war.

„Leona“ sagte sie, er zuckte zusammen und spazierte nun auf und ab.

20 Jahre lang lebte Leona in einer fremden Familie, niemand wusste dies. Und nun, nach all diesen Jahren erfährt er endlich, wer Leonas Vater ist, ein Tyrann, der versucht alle Seelen gefangen zu nehmen.

„Sie darf es nicht erfahren, auch Nighy darf es nicht erfahren.“

Chris nickte erneut leicht, Natalie kehrte in die Große Halle zurück, Chris blieb eine Weile am Gang stehen und musste immer wieder an Leona denken.

In der Großen Halle konnte man immer noch ein großes Murmeln hören, allerdings wurden alle schnell still, als Vladimir nun begann zu sprechen.

„Niemand wird verschont, versucht Nighy und Thomas Scavo zu töten!“ sagte er, plötzlich betrat eine schwangere Frau die Halle, Leona.

Sie holte tief Luft und sah die Anwesenden an.

„Bereitet euch vor, in weniger als einer Stunde wird Hogwarts brennen“ sagte sie mit ernster Stimme und ging zu Maria, sie umarmten sich.

Der 9. September, eine Nacht, die in den Geschichtsbüchern stehen wird. Es wird eine blutige Nacht.

Thomas Scavo liebte es zu reisen, er ließ ein großes Zelt aufstellen, wo er mit den besten Strategen den Plan für heute Nacht besprach. Der Plan war bereits fertig, nun mussten sie nur noch warten, bis der letzte große Kampf beginnt.

Nighy betrat nun das große Zelt mit wütendem Blick, er schubste zwei Auroren zur Seite, da sie im Weg standen. Er hasste diese Zauberer! Immer mussten sie im Weg stehen!

Er war immer noch ein jämmerlicher Sklave, er versuchte zwar, Steven zu töten, doch er konnte sich noch rechtzeitig retten, indem er ihm drohte die Gegenstände zu zerstören.

„Sie wollten mich sprechen, Mister Scavo?“ fragte Nighy, Scavo nickte leicht und sah erneut zum Eingang, eine weitere Person betrat das Zelt, Mike Charlston.

Mike sah sich in Ruhe um und setzte sich hin, er ging einfach an Nighy vorbei und beachtete ihn nicht, doch Jack lachte.

„Mister Charlston, wir haben uns lange nicht mehr gesehen“ meinte Nighy lachend, doch Mike nickte ihn nur zu und wandte sich an Scavo.

„Mister Charlston will mit uns verhandeln.“

Nighy nickte und setzte sich ebenfalls hin, neben Scavo. Mike sah seine Feinde in die Augen, er saß beiden gegenüber, er könnte sie nun umbringen, doch da war noch der Schlangenarm. Er konzentrierte sich nur noch auf die Schlange, die Schlange umschlang Nighys Hals und schlief ein.

„Lasst Leona frei und ich sage euch, wie man unsere Verteidigung brechen kann“ schlug Mike vor, nachdem die drei Herren 5 Minuten lang still da saßen und sich nur im Zelt umsahen, besonders Nighy, der solche Orte hasste.

„Nun, ein schönes Angebot, allerdings müssen Sie mit Nighy darüber sprechen, schließlich hält er Ihre Frau gefangen“ meinte Scavo lächelnd und schenkte sich Tee ein, die anderen vergaß er mit Absicht.

Nighy hob eine Augenbraue und sah zu Mike.

„Einverstanden.“

Mike lehnte sich zurück, er wusste, hier musste etwas faul sein. Wieso sollte er damit einverstanden sein? Hatte er vielleicht einen Hintergedanken?

Was Mike nicht wusste ist, dass Leona bereits frei war, sie schaffte es mit Hilfe ihres Bruders zu flüchten, der nun tot war.

„Ihre Ehefrau ist bereits unterwegs, sie hat wahrscheinlich Hogwarts bereits erreicht“ meinte Jack Nighy grinsend, Mike stand auf und setzte einen bösen Blick auf.

„Ich verschwende nur ungern meine Zeit. Ich bin hier um zu verhandeln. Ich versuche diesen Kampf zu umgehen, da es lächerlich ist.“

Nighy musste laut auf lachen. Ja, auch er fand diesen Kampf sinnlos, er wollte nur noch seine Arbeit bis Mitternacht machen, dann wird er ein freier Mann.

„Nur weil Elena dich verraten hat, heißt das nicht, dass du mit mir reden kannst, wie du willst“ sagte Mike wütend, Nighy stand auf, seine Schlange wachte sofort auf.

„Lass sie aus dem Gespräch raus, Kleiner“ sagte Nighy und drohte Mike ihn umzubringen, indem seine Schlange sich ihm näherte.

Scavo hielt Nighy zurück, er konnte nicht zulassen, dass er Mike nun tötet. Es stand viel zu viel auf dem Spiel. Außerdem musste er Nighy unter Kontrolle halten, sonst würde er seine Gegenstände wieder an sich reißen und die Auroren auf der Dead Sea umbringen.

„Wir werden wissen uns zu verteidigen. Heute Nacht wird alles enden“ sagte Mike und lief aus dem Zelt, er musste zurückkehren um sich auf den Kampf vorzubereiten.

Nighy sah seinen neuen Gebieter an, dieser nickte ihm zu, so stand Nighy sofort auf und kehrte auf sein Kriegsschiff zurück.

Er hasste das Kriegsschiff, schließlich kamen alte Erinnerungen hoch. Er heiratete Leona auf der Dead Sea, zeugte seine Tochter auf der Dead Sea und verbrachte 499 Jahre auf der Dead Sea.

19.56 Uhr. In ca. 4 Stunden bekommt er wieder seine Freiheit. Nun konnte er sich einiges erlauben, er hatte auch schon Pläne. Er kehrte in seine Kabine zurück, er zog sich zurück, bevor die Schlacht beginnt.

Er setzte sich auf sein Bett, sein Schlangenarm schlief, sie musste Energie sammeln für den großen Kampf.

Plötzlich berührte eine Hand Nighys Schulter. Er zuckte zusammen und sah zu seiner rechten, er sah Elena neben ihm sitzen, seine Ehefrau, seine große Liebe. Sie streichelte seine Wange, er schloss seine Augen und genoss ihre Zärtlichkeit.

„Elena...“ flüsterte der Tyrann, sie stand nun auf und ging zum kleinen runden Fenster, sie sah hinaus und konnte Hogwarts sehen, sie wusste, wie das alte Schloss bald ausschauen würde. Es würde brennen, es würde nicht mehr existieren.

Nun stand Nighy auf, sein kürzeres Bein fing erneut an zu bluten.

„Wieso bist du hier?“ fragte er zornig.

„Ich will nicht, dass du kämpfst. Du darfst keinen Fehler machen, sonst bekommst du weitere 500 Jahre“ erklärte Elena und drehte sich zu ihrem Mann um, er setzte ein zorniges Gesicht auf, sein Schlangenarm wachte vom kleinen Schlaf auf.

„Ich mache was ich will! Niemand schreibt mir vor, was ich machen soll!“

Elena versuchte zu lächeln, doch als sie Nighy tief in die Augen sah, konnte sie lesen, dass er wütend war, er wollte alles und jeden vernichten.

„Und wieso kontrolliert dich ein Zauberer?“ fragte sie im ernsten Ton, er zuckte mit dem Kopf, sein Schlangenarm umschlang ihren Hals und versuchte ihren Hals zu zerquetschen, sie bekam keine Luft.

Sie versuchte sich zu befreien, doch die Schlange drückte immer fester, Nighy zog sein kleines Haustier zurück und ging zurück zum Bett.

„Ich liebe dich, Elena. 499 Jahre lang musste ich böse Seelen einsammeln. Ich kann nicht mehr. Sollte ich weitere 500 Jahre auf diesem Schiff sein und böse Seelen einsammeln, dann werde ich dich töten. Denn du bist diejenige die mich verflucht hat. Du hast mich angelogen!“

Nighy musste sich die Tränen aus den Augen wischen, sie sah erneut aus dem Fenster.

„Ich musste dich anlügen. Der letzte Herrscher des Seelenreichs schaffte es sich umzubringen. Er hielt den Druck nicht mehr aus. Ich habe dich ausgesucht, weil ich wusste, dass du der Richtige warst. Wir haben eine Tochter, Jack!“ sagte sie und begann nun zu weinen, Nighy drehte sich um.

„DU HAST VERSUCHT DIE ZAUBERWELT ZU VERNICHTEN!“ schrie er sie wütend an, sie fiel auf den Boden, nun erkannte sie endlich, dass sie in unrecht lag.

Ja, sie wollte die Seelen benutzen, sie wollte die Zauberwelt vernichten. Nun hatte sie Nighy benutzt um genug Seelen zu sammeln, doch er wusste nichts von ihrem Plan.

„Du wirst hier bleiben. Ich werde diesen jämmerlichen Krieg gewinnen. Um Mitternacht werde ich die Schlacht verlassen und ein neues Leben anfangen“ sagte er und sperrte sie in seinem Zimmer ein, wo sie nicht ausbrechen konnte.

Die letzte Schlacht

Die Vampire suchten sich auf den Länderein gute Verstecke um die Auroren zu überraschen. Einige Vampire versteckten sich im Wald, von dort aus werden sie versuchen, den Feind zu überrennen. Die Vampire bekamen endlich eine Chance, sich zu rächen. Nun konnten sie dem Zaubereiministerium zeigen, dass sie keine Sklaven waren, sondern freie Personen, Personen, die auch nur Lebewesen sind. Schließlich konnten sie nichts dafür, dass es immer wieder Vampirfürsten gab, die versuchten die Zauberwelt zu zerstören, allerdings wird es schon bald eine neue Zeit geben. Sollte Scavo diesen Kampf gewinnen, - natürlich wussten alle Vampirjäger, dass er gewinnen würde, - dann wird eine neue Ordnung herrschen. Er wird den Minister für immer verbannen, die Vampirjäger auslöschen und die Zauberwelt kontrollieren. Er wird Voldemorts Erbe, er wird derjenige sein, der die Todesser wieder anführen wird.

Leona befand sich gerade im Astronomieturm, dort versuchte sie Ruhe zu finden, ihr Bauch schmerzte. Die letzten Wochen waren viel zu viel für sie, eine schwangere Frage sollte im Bett liegen, sitzen und sich ausruhen und keine Kämpfe, Duelle und dergleichen führen. Plötzlich betrat eine vertraute Person den kleinen, der nur wenig beleuchtet ist, Raum. Mike setzte sich neben seine Frau hin und legte einen Arm um sie, sie lächelte leicht.

„Wie du siehst, habe ich es alleine geschafft mich zu befreien“ sagte Leona lächelnd, doch nun dachte sie an ihren Bruder, der sein Leben aufgab, damit sie weiter leben konnte.

„Ja, als ich dies erfuhr, fiel mir ein Stein vom Herzen“ meinte er und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

Sie sah ihren Ehemann tief in die Augen, sie konnte angst sehen, doch jeder hatte heute Nacht Angst, schließlich haben sich die mächtigsten Feinde verbündet.

„Wenn alles vorbei ist, werden wir unser Leben ändern, klar?“ sagte Leona kichernd, Mike lachte ebenfalls, sie umarmten sich und sahen aus dem Fenster.

Er streichelte ihren Bauch, schon bald haben sie eine Familie, eine kleine glückliche Familie.

Nighys Kriegsschiff schwebte immer noch in der Luft, man konnte kleine gelbe Lichter sehen, die Seelen bereiteten sich auf die Schlacht vor. Die Auroren waren nun endlich bereit, Scavo musste sich keine Sorgen machen, schließlich hatte er einen starken Sklaven, der die Dreckarbeit für ihn erledigen wird.

Maria Randel befand sich mit ihrem Sohn in der Großen Halle. Sie wollte ihren Sohn noch einmal sehen, vor der großen Schlacht. Sie wusste, dass jemand sterben würde, natürlich hoffte sie, dass ihr Sohn überleben würde. Sie musste ihren Mann aufgeben, nun befand er sich in Gefangenschaft von Thomas Scavo und half ihm die Vampirjäger auszulöschen, allerdings war er nun unbrauchbar, da sich alle Vampirjäger in Hogwarts versammelten. Sie wollten hier sterben, da, wo sie die meiste Zeit ihrer Jugend verbrachten.

Die Vampirjäger warteten im Schloss auf den Feind, während die Vampire außerhalb vom Schloss kämpften. Sie mussten zusammenhalten, sie mussten sich aufteilen um den Feind besiegen zu können.

Die Vampire nahmen nun ihre Posten an, sie warteten nur noch auf den Feind.

Es ging nun endlich los.

20.47 Uhr.

Die Zeit ist nun endlich gekommen.

Die Auroren flogen auf ihren Besen zum Schloss, als sie über den Länderein waren, umkreisten sie diesen. Sie versuchten die Vampire oder Vampirjäger zu finden, allerdings konnten sie nichts entdecken.

Doch plötzlich zielten die Auroren auf ihren Besen mit ihren Zauberstäben auf den Boden, auf die Büsche und auf andere Verstecke. Sie kannten bereits solche Verstecke, sie wussten, dass es sich um eine Falle handeln musste. Doch als sie mit ihrem Angriff beginnen wollten, spielten plötzlich ihre Besen verrückt, sie flogen herum ohne, dass sie etwas taten, die Besen flogen alle auf den Boden zu und prallten dagegen an und wurden sofort kaputt. Die Auroren wurden nun von den Vampiren angegriffen, sie sprangen auf ihre Feinde zu und bissen hin, wo sie nur konnten. Die Auroren hatten zu wenig Zeit um sich zu verteidigen, sie versuchten es mit Händen, doch die Vampire waren eindeutig stärker.

Lady Death verließ nun das Schloss, mit langsamen Schritten ging sie auf die Zauberer zu, sie schlug zwei auf den Boden und überließ Alexander die letzte Arbeit. Ein Auror packte sie von hinten, er versuchte sie auf den Boden zu schmeißen, sie schrie laut auf, er bekam Kopfschmerzen, er hielt sich die Ohren zu. So nutzt sie

die Chance und zog ihren Zauberstab. Mit dem Todesfluch wurde er nach hinten geschleudert, zu seinen Kollegen, die sich immer weiter zurückzogen.

Es schien so, als würden sich die Auroren langsam zurückziehen, wenn sie es nicht mal schafften, die Vampire zu besiegen und ins Schloss einzudringen, dann hat die Gute Seite die Schlacht so gut wie gewonnen.

Doch nun rannten Tausende Auroren durch die Ländereien, sie setzten Hagrids Waldhütte in Brand, - Nein, Hagrid war nicht anwesend, er befand sich zur Zeit in Irland, bei einigen Riesen, - sie zündeten die Wiese an und überrannten die Vampire.

Die Vampire waren nun diejenigen, die sich langsam zurückziehen mussten, die Auroren brachten jeden Vampir um, der sich ihnen in den Weg stellte. Alexander zog einen Dolch und warf diesen auf einen Zauberer, der versuchte Vladimir zu töten. Sein Vater nickte ihm dankbar zu und zog nun sein langes Schwert. Mit diesem schnitt er den Auroren den Hals auf, die Arme schnitt er ihnen ab und vieles mehr. Vladimir gab nicht so leicht auf, er wollte nicht wie Jack Nighy zur Marionette werden. Alexander blieb ebenfalls standhaft, er hielt die Auroren so lange wie möglich zurück, genauso wie Lady Death.

Die Vampire mussten sich neu formieren, so bildeten sie eine Mauer, damit sie die Auroren in Schach halten konnten.

Plötzlich verließen die Vampire den Wald, sie liefen auf die Auroren zu, sie kamen von hinten und konnten den Feind somit überraschen. Der Feind war nun verwirrt, da sie nun auf beiden Seiten beschäftigt war, die Auroren teilten sich nun auf, damit sie die Vampire leichter besiegen konnten. Nun hatten die Vampire erneut ein Problem, sie mussten die Auroren nun einzeln töten.

Leona und Mike befanden sich immer noch im Astronomieturm, von dort aus beobachteten sie das Geschehen. Sie drückten ihren neuen Freunden die Daumen, sie mussten es einfach schaffen!

Doch als Mike zur Dead Sea sah, konnte er erkennen, dass sie sich nun fort bewegte, sie flog auf das Schloss zu. Nun stieß der gefährlichste Zauberer dazu, er würde keinen verschonen. Das Kriegsschiff flog auf den Astronomieturm zu, plötzlich kollidierte das Schiff mit dem Astronomieturm, Mike und Leona sprangen nach hinten, die Fenster zersprangen in Tausende Stücke.

Die Seelen lachten und verließen nun das Schiff, natürlich nicht alle. Sie verteilten sich mit schnellen Schritten im Schloss, sie stürmten sogar den Astronomieturm und entdeckten Leona und Mike. Sofort schrieten Mike und Leona laut auf und liefen in die Schlacht hinein, nun waren endlich sie an der Reihe.

„Stupor!“ schrie Leona, ihre Bauch schmerzte allerdings immer noch, doch sie kämpfte weiter, sie wollte endlich den Frieden wiederherstellen.

Mike schubste die Seelen aus dem Fenster, sie fielen hinunter und lösten sich am Boden auf, sie wurden vernichtet.

Natalie Parker stand mit einigen Vampirjägern im Gang vor der Großen Halle. Die Seelen rannten auf die kleine Gruppe zu, doch plötzlich explodierte ein Teil des Ganges, da sich einige verhexte Bonbons im Gang befanden. Natalie lächelte zufrieden, doch der Kampf ging weiter, denn die nächsten Seelen tauchten auf. Nun kamen sie von allen Seiten, sie umzingelten die kleine Gruppe, eine große Gruppe von Seelen schaffte es in die Große Halle zu kommen, wo sich ein Großteil der Vampirjäger befand. Alle sprachen den Todesfluch aus und versuchten eine Seele mit etwas Glück zu vernichten, mit Erfolg. Maria rannte in den Kampf hinein, sie verschwand in der Menge, Chris musste nun etwas anderes erledigen. Er kämpfte sich ebenfalls durch, schaffte es die Halle zu verlassen und lief hinauf zum Astronomieturm. Maria wünschte ihrem Sohn Glück, nun war er der Einzige, der Nighy vernichten konnte.

Scavo beobachtete das Geschehen von weitem, er schickte seine Leute hin, doch er selbst blieb in seinem Zelt.

Chris betrat den Astronomieturm, kämpfte sich durch. Er konnte Mike und Leona nicht sehen, da sie sich mit den anderen Vampirjägern zurückgezogen hatten. Nun warne hier nur noch einige Vampirjäger, und einige Seelen.

Chris kletterte in das Kriegsschiff hinein, es schien so, als würde das Schiff im Turm stecken bleiben.

Er sah sich langsam um, er musste sich vergewissern, dass ihm keiner folgte. Als er John Charlston am Steuer sah, musste er wieder an die Vergangenheit denken. Nighy befand sich am Rand des Schiffes und beobachtete die Auroren und Vampire von oben, er lachte beide Seiten aus.

Chris schaffte es sich an ihm vorbei zu schleichen, er öffnete die kleine kaputte Holztür ganz langsam, und

ging hinein. Er sah sich um, er musste Nighys Kabine finden, er musste die Gegenstände holen, nur so konnten sie die Schlacht gewinnen.

Chris vs. Nighy – Teil 1

21.29 Uhr.

Die Schlacht wurde fortgeführt, noch immer versuchten die Vampire die Auroren zurück zu drängen, doch es gelang dem Feind immer wieder neue Taktiken aufzustellen und fürs erste zu führen.

Ein Auror steckte Vladimirs linken Arm in Flammen, er schrie laut auf und enthauptete den Zauberer. Vladimir löschte das Feuer mit einem kleinen Zauber und zog sich zurück. Seine Zeit ist für heute gekommen, er musste nun flüchten, denn er wollte sein Leben nicht opfern, schließlich hatte er noch große Pläne.

Lady Death und Alexander bemerkten ihn nicht, so kämpften sie weiterhin gegen die Auroren.

Mike, Leona und einige Vampirjäger flüchteten, sie versuchten sich in Natalies

Haus zu verstecken, das sich in der Nähe von Hogwarts befand. Allerdings entdeckte Scavo die Armseeligen Vampirjäger und verständigte sofort die Dead Sea, schließlich durfte heute Nacht keiner überleben. Es soll die letzte Schlacht werden.

Steven erkannte sofort Scavos Zauberzeichen, die er in der Luft machte, er nickte leicht und schrie laut durchs Schiff.

„SOFORT ZUM HAUS!“ schrie er und die Seelen lachten, sie machten sich tatsächlich auf dem Weg zum Haus, als Nighy sah, wie die Seelen auf einen Zauberer hörten, ballte er seine rechte Hand zu einer Faust.

Maximilian, der sich auch auf der Dead Sea befand, nutzte die Gelegenheit, er verließ still das Kriegsschiff und landete im Astronomieturm, wo der Kampf immer tobte. Er schnappte sich einen fremden Zauberstab und kämpfte sich durch die Menge, er versuchte Maria zu finden, seine Ehefrau.

Natalie Parker versuchte die Seelen weiterhin im Gang aufzuhalten, doch am Ende musste auch sie sich zurückziehen, sie versuchte sich in der Besenkammer zu verstecken.

„Mhm, vielleicht gibt es hier ja Tee“ flüsterte sie und plötzlich öffnete eine Seele die Tür und lachte sie aus.

Sie schrie laut auf, schlug mit dem Besen auf die böse Seele und lief davon, auf dem Gang schrie sie wie eine Verrückte.

Die Auroren auf der Dead Sea blieben immer noch auf ihren Posten, sie bewegten sich nicht vom Fleck. Nighy sah sich die jämmerlichen Zauberer an und ging auf Steven zu, als plötzlich einige Vampire das Deck betraten und die Auroren und Seelen angriffen. Sofort begann auch auf dem Schiff der Kampf, die Seelen schafften es mit Leichtigkeit einige Vampire auszuschalten, doch die Auroren hatten einige Probleme mit den Nachtwesen.

Steven zielte mit seinem Zauberstab auf einen Vampir, er wollte den Todesfluch aussprechen, als plötzlich Nighy davor stand. Sein Schlangenarm schnappte sich den Zauberstab und zerbiss diesen, Steven sah die Schlange wütend an.

Nighy lachte und schlug Steven auf den Boden. Steven stand sofort auf und schlug mit der Faust in Nighys Gesicht. Er lachte allerdings weiter. Steven schritt zurück, der Schlangenarm wurde länger, die Schlange biss Steven in den rechten Oberarm, er schrie laut auf, die Auroren bemerkten ihren Anführer nicht, sie mussten sich immer noch auf den Kampf konzentrieren.

"Es tut mir leid Thomas, ich habe versagt, mein alter Freund" dachte sich Steven und hatte Tränen in den Augen.

„Es ist mein Schiff. Meine Seelen. Meine Gegenstände“ sagte Nighy, die Schlange ließ seinen Arm los und biss Steven den Kopf ab, Nighy lachte und drehte sich um. Nun hatte er endlich wieder die Kontrolle über sein Reich, nun musste er sich nur noch die Gegenstände holen.

Salvatore bemerkte Stevens Leiche und lachte laut auf. Sofort gab er den Befehl, die Vampire und Auroren zu töte. Die Seelen kümmerten sich nun auch um die Auroren, nun hatten sie endlich wieder die Kontrolle über das Schiff. John Charlston verließ seinen Posten und drängte die Vampire zurück, er war immer schon ein guter Kämpfer gewesen. Er dachte an seinen Sohn, er hoffte, dass es ihm gut ging.

Chris sah sich immer noch unter dem Deck um, er durchsuchte jede Kabine, fand allerdings Nighys Kabine nicht. Doch am Ende des Ganges öffnete er die schwarze Tür und betrat eine Kabine. Er sah sich in Ruhe um, entdeckte allerdings noch nicht die Gegenstände. Als er die Kabine wieder verlassen wollte stieß er mit Nighy

zusammen und fiel auf den Boden, ebenso wie Nighy. Sie sahen einander an, Chris lächelte leicht und wurde leicht rot. Nighy stand sofort auf, sein Schlangenarm wurde leicht nervös.

„HA! Chris Randel, was machst du denn in meiner Kabine?“ fragte er Chris, der wiederum nur den Kopf schüttelte und ebenfalls aufstand.

„Ahhh, du suchst nach den Gegenständen! So leicht überlasse ich sie dir nicht“ versprach Nighy dem jungen Vampirjäger.

„Nun, tut mir leid, aber ich muss noch diese Schlacht beenden“ sagte Chris, er schob den Nachttisch zu Nighys Beinen, er stolperte drüber und fiel auf den Boden.

Chris lachte und versuchte die Kabine zu verlassen, doch Nighy streckte seinen rechten Arm aus und brachte Chris zu fallen.

„Du entkommst mir nicht mehr. Jetzt werde ich dich ein für alle mal TÖTEN!“ sagte Nighy und stand auf, er zog seinen Zauberstab, ebenso wie Chris.

„Expelliarmus!“ sagte Chris, doch Nighy wehrte den Zauber mit Leichtigkeit ab, er ging einen Schritt vor.

„Incendio!“ sprach Nighy lachend aus, Chris sprang auf die linke Seite, kam mit dem Kopf gegen einen Schrank an.

„Stupor!“

Erneut schaffte es Nighy den Zauber abzuwehren, Chris fluchte innerlich.

Ja, Nighy war ein guter Zauberer, er kannte alle fiesen Tricks, doch er benutzt selbst keinen, schließlich hatte er selbst einen Trick um den Feind zu töten.

Sein Schlangenarm wurde länger, er umschlang Chris linkes Bein und zog ihn hoch, er ließ den Zauberstab fallen.

Nighy lachte und schleuderte Chris durch die ganze Kabine, gegen das Fenster, gegen die Wand, gegen den Schrank und wieder gegen die Wand.

Chris versuchte den Schlangenarm zu schlagen, er nahm einen Stuhl und schlug drauf, die Schlange schrie, Nighy zog sie sofort zurück und ging auf Chris zu. Wieder einmal blutete sein linkes Bein, er verfluchte es.

Nighy half Chris aufzustehen, doch er schlug Chris ins Gesicht, mit seiner Faust, so landete er wieder auf dem Boden. Der Tyrann lachte, nun konnte er wieder mit seinen Opfern spielen. Chris griff nach seinem Zauberstab.

„Expelliarmus!“

Nighy wurde gegen die Wand geschleudert.

Plötzlich bildete sich ein schwarzer Rauch in der Kabine, so entstand Elena, sie kehrte zurück. Sie sah Nighy lächelnd an und nun blickte sie wütend zu

„Ich werde nicht zulassen, dass ihr Nighy weiterhin so behandelt. Nun werde ich eingreifen. Das hätte ich bereits vor Monaten machen sollen“ sagte sie und sah zur Decke hinauf, sie bekam schwarze Augen und löste sich auf.

Nun verließen alle Seelen das Reich der Seelen und machten sich auf den Weg zur Zauberwelt, nun werden sie die gesamte Welt zerstören, so, wie es Elena immer schon wollte. Nighy stand wieder auf, knurrte leicht. Chris flüchtete, er erreichte das Deck, doch Nighy folgte ihm, er konnte zwar nicht mehr schnell laufen, aber er machte große Schritte, dies war ein großer Vorteil.

22.00

Chris vs. Nighy – Teil 2

Elena konnte die Möglichkeit ausnutzen, und flüchtete. Allerdings nahm sie auch die Gegenstände von Nighy mit, sie ließ sie in der Nähe von Natalies Haus liegen. Die bösen Seelen zerstörten alles was sich ihnen in den Weg stellte, selbst unschuldige Zaubererfamilien wurden umgebracht. Nun konnte sich Elena an die gesamte Zauberwelt rächen. Sie konnte schon bald ein richtiges Leben führen, zusammen mit Nighy.

Halb Hogwarts stand bereits in Flammen, allerdings gaben die Vampirjäger nicht auf, sie kämpften weiter. Maria und Maximilian waren nun endlich wieder vereint, mit gemeinsamen Angriffen schafften sie es mehrere Seelen zu vernichten.

Chris lief am Deck der Dead Sea herum, eine böse Seele stellte ihm ein Bein, sofort fiel er hin. Er rollte sich nach links, die Seele verfehlte Chris mit der kleinen Axt. Chris entdeckte einen Dolch am Boden, er nahm ihn an sich und schleuderte diesen auf die Seele, sie explodierte. Chris stand wieder auf und versuchte vom Schiff zu entkommen. Plötzlich tauchte Nighy am Deck auf, er zog sein Schwert und ging auf Chris zu. Auf dem Weg zu seinem Feind durchbohrte er das Herz eines Aurores, der im Weg stand. Der Schlangenarm biss einigen Vampiren und Auroren den Kopf ab, Nighy lachte und schlug auf Chris ein, mit seinem Schwert, doch Chris wich noch aus und ging zum Rand des Schiffes. Er nahm ein Seil und versuchte sich hinüber zu schwingen, er schaffte es, Nighy stand immer noch am Deck und verfluchte Chris Randel. Nun nahm sich auch Nighy ein Seil und schwang sich hinüber, er kam im Astronomieturm an, auch hier tobte immer noch der Kampf. Chris rannte durch die Menge, Nighy folgte ihm mit schnellen Schritten.

In Natalies Haus kämpften Mike, Leona und andere Vampirjäger gegen die Seelen, die Seelen waren allerdings eindeutig in der Überzahl. Natürlich hatten sie keine Chance, das wussten sie auch, doch sie wollten nicht aufgeben. Sie kämpften weiter.

Leona fiel auf den Boden, drei Seelen umkreisten sie, doch Mike vernichtete die Seelen mit Leichtigkeit. Leona nickte ihrem Ehemann dankend zu, sie stand wieder auf und lief ins andere Zimmer, wo bereits die nächsten Seelen eintrafen.

Ein Auror lag schwer verletzt am Deck, er kroch hinunter, wo er nun seine letzte Aufgabe erfüllen musste. Sollte Steven Sherman, oder Thomas Scavo sterben, so musste er die Dead Sea zerstören. Doch Salvatore durchbohrte seinen Magen mit einem Speer, so konnte er seine Aufgabe nicht mehr erfüllen. Salvatore verließ nun das Schiff und lief durch Hogwarts, er brachte so viele Auroren und Vampirjäger wie möglich um.

Die Spitze des Schiffes brannte nun, das Feuer verbreitete sich auf dem Schiff.

Scavo beobachtete von seinem Zelt aus alles. Er schüttelte den Kopf, er war enttäuscht, über Stevens Niederlage.

Plötzlich explodierte die Dead Sea, sie fiel auseinander, die großen Teile fielen hinunter auf den Boden, wo der Kampf zwischen Auroren und Vampiren tobte. Das große Kriegsschiff explodierte, es gab nun keinen Stützpunkt mehr für den großen Tyrannen.

Nighy, der sich immer noch im Astronomieturm befand drehte sich um und sah, wie sein Schiff unterging. Er knurrte und schrie. Er suchte weiter nach Chris.

Lady Death und Alexander schafften es mit etwas Glück auszuweichen, doch die große Menge vor dem Schloss verbrannte, sie schrieten um ihr Leben.

Alexander und Lady Death mussten nun ebenfalls gehen, auch sie hatten für heute genug.

Scavo rief seine Auroren zurück, er überließ nun Nighy und seinen Seelen den Kampf. Was er nicht wusste ist, dass Nighy Steven umbrachte um die Kontrolle wieder zu übernehmen. Die Gegenstände mussten nun zerstört sein, so dachte es zumindest Scavo.

Chris lief die Treppen hinunter, doch Nighys Schlangenarm schlug Chris gegen die Wand, einige Portraits fielen auf die Treppe. Chris stand sofort auf und versuchte den Angriffen der Schlange auszuweichen. Als die Schlange versuchte ihm den Kopf abzubeißen, schnappte sich Chris den Kopf der Schlange. Die Schlange versuchte sich zu befreien, Nighy konnte auch nichts machen. Doch er ging nun auf Chris zu, nun stand er vor ihm, in voller Größe. Chris grinste leicht, Nighy schlug einige Male mit dem Schwert auf Chris ein, nein, es sah so aus, denn Chris wich immer wieder aus und ließ den Kopf der Schlange nicht mehr los, er musste versuchen den Schlangenarm unschädlich zu machen.

Scavo machte sich nun ebenfalls bereit zu kämpfen, als seine Auroren zurückkehrten. Als er sah, dass die

bösen Seelen auch sein Lager angriffen, konnte er den Mund nicht mehr schließen. Er zog seinen Zauberstab und verteidigte sich, gegen die Seelen, die anscheinend verrückt waren.

Chris grinste Nighy leicht an, er ließ sich nun fallen, er rollte nun die Treppen hinunter, gemeinsam mit Nighy. Beiden kamen nun unten an, sie lagen einige Sekunden am Boden und rührten sich nicht mehr.

Doch Nighy stand wieder auf, er nahm sein Schwert und berührte mit der Spitze seiner Klinge, Chris Hals. Chris konnte sich nicht mehr retten, seine letzte Stunde schlug nun endlich.

Leona lief nun in Natalies kleinen Kräutergarten, doch kämpfte sie weiterhin gegen die Seelen, doch als sie über die Gegenstände stolperte hob sie eine Augenbraue. Sie hielt sofort alle drei Gegenstände in die Luft, die Seelen blieben stehen. Schließlich kannten sie das Silber, es gehörte Nighy.

Sie legte es auf den Boden und zerstörte es sofort, mit einer kleinen Zauberformel, die Seelen schritten zurück.

Leona fiel ein Stein vom Herzen, nun hatten sie endlich die Gegenstände zerstört.

Nighy lachte leise.

„Und nun stirb“ sagte der Tyrann, doch als er zustechen wollte, war sein Körper gelähmt, er fiel auf die Knie.

Sein Kopf zuckte ständig, er hatte seinen Körper nicht mehr unter Kontrolle. Chris stand sofort auf und wich zurück, er beobachtete Nighy.

Nighy konnte spüren, dass die Gegenstände zerstört wurden, er stand wieder auf. Nun hatte er an Macht verloren, er wurde schwächer.

„NEEEEEIIN!“ schrie er und nahm wieder sein Schwert in die Hand.

Chris wusste, dass es endlich passierte. Er ging durch eine Tür, es war das Muggelkundu - Klassenzimmer. Er rannte durch das Zimmer, gefolgt von Nighy, der Schlangenarm wurde erneut länger und umschlang Chris Hals.

Chris zog seinen Zauberstab.

„Lumos!“

Der Schlangenarm wurde nervös und kehrte zu Nighy zurück. Doch Nighy schlug Chris mit dem Griff des Schwertes, er blutete nun aus der Nase.

„Expelliarmus!“

Nighy flog durch das Klassenzimmer.

Chris verließ wieder das Zimmer und rannte die Treppen weiterhin hinunter, Nighy versuchte ihm zu folgen, doch er war viel zu langsam. Er sah sich um, als er sah, dass Chris bereits unten ankam, sprang er hinunter.

Er kam unten heil an, nun stand er direkt vor Chris, er lachte.

„Du entkommst mir nicht mehr!“

Chris nickte.

„Doch“ sagte Chris lächelnd und sprang nach hinten, als einige Auroren versuchten zu flüchten.

Sie überrannten Nighy, er fiel auf den Boden und musste sich alles gefallen lassen, er sah sich verwirrt um und sah, wie Chris nun zur Eingangshalle lief. Er sprang auf und schubste die Auroren weg, tötete einige und ging langsam auf Chris zu.

Chris blieb nun stehen und drehte sich um. Er konnte nicht mehr weglaufen, schließlich würde Nighy ihm jetzt überallhin folgen.

Nun musste er Nighy für immer töten, er war nun der Einzige, der es schaffen konnte.

Die letzte Stunde

Jeder Zauberer, jede Hexe und jeder Schüler in der Zauberwelt versuchte sich zu verteidigen, die bösen Seelen zeigten keine Gnade, sie töteten alles und jeden, der sich ihnen in den Weg stellte. Als die Seelen es schafften, die Muggelwelt zu betreten, so geriet jeder Muggel in Panik, denn sie wussten nicht wie sie sich verteidigen hätten sollen.

Die Schlacht in Hogwarts näherte sich dem Ende zu, Nighy ging eindeutig als Sieger hervor, er und seine Seelen schafften es drei Seiten zu besiegen, doch die Vampirjäger wollten nicht aufgeben, sie kämpften weiter.

Chris rannte auf Nighy zu, ebenso wie Nighy, der auf Chris zurannte. Sie schrieten laut auf und richteten ihre Zauberstäbe auf den Feind.

„Expelliarmus!“ schrie Chris, doch Nighy sprang zur Seite.

„Stupor!“

Chris wich nun ebenfalls aus und landete am Boden, wo er nicht lange überlegen musste, er hatte nur noch ein Ziel vor seinen Augen.

Nun versuchte Chris den Tyrannen zu sprengen.

„Acendio!“ sprach er aus und hoffte, er würde Nighy treffen, doch Nighy wehrte den Fluch wie immer mit Leichtigkeit ab, schließlich wusste er wie man kämpfen musste.

Seit 500 Jahren führte er viele Kämpfe, und viele Schlachten und jedes mal siegte er, er war immer schon der Gewinner.

„Diffindo!“

Chris versuchte auszuweichen, doch er war zu langsam, der Zauber traf sein linkes Bein, es begann sofort zu bluten, als ihm der Schneidezauber traf. Überall am linken Bein waren nun Schnittwunden, er konnte die Blutung nicht jetzt stoppen, schließlich befand er sich in einem Duell, dass gefährlich war.

Die bösen Seelen verließen nun das Schloss, sie suchten noch nach Überlebenden im Wald, natürlich auch im Verbotenen Wald. Maximilian, Maria und Natalie versuchten die anderen zu finden, doch das Schloss war viel zu groß, sie würden Stunden brauchen um Chris, Mike und Leona zu finden. Doch als sie in der Eingangshalle ankamen entdeckten sie Nighy und Chris, sie beobachteten beide, wollten sich aber nicht einmischen, da sie Chris sehr gut kannten.

Leona und Mike liefen wieder zurück zum Schloss, sie wurden immer noch von Seelen und einigen Auroren verfolgt.

Nighy ging mit langsamen Schritten auf Chris zu und lachte.

Er zog sein Schwert aus seiner Scheide, als plötzlich jemand den Entwaffnungszauber aussprach, er ließ sein Schwert fallen und sah sich um.

Er konnte Scavo beim Eingang stehen sehen.

„Jack Nighy, Sie haben mich verraten“ meinte er lächelnd.

Nighy zuckte mit dem Kopf.

„Ich bin der Herrscher aller Seelen und nicht SIE!“ sagte Nighy.

„Incarcerus!“

Fesseln wurden nach Scavo geschleudert, doch er wehrte sie schnell mit einem kleinen Zauber ab und wandte sich wieder Nighy zu, der stand allerdings bereits vor ihm. Sein Schlangenarm schlug ihn gegen die Wand. Jack Nighy drehte sich zu Chris um, doch er lag nicht mehr da. Er sah sich um, er suchte nach seinem Feind, entdeckte ihn allerdings nicht.

Plötzlich sprang Chris von den Treppen auf Nighy, er landete am rücken und hielt sich auch an ihm fest. Er umschlang mit seinen Armen Nighys Hals, er schrie, weil er keine Luft mehr bekam.

Maria und Natalie drückten Chris die Daumen. Sie hofften, dass er es schaffen würde, denn er war ihre letzte Hoffnung. Maria wollte nicht noch eine wichtige Person verlieren. Maximilian ging die Treppen hinunter, er wollte seinen Sohn nicht in Stich lassen. Als der Schlangenarm sah, wie sich der alte Mann näherte, wurde er nun länger und schlug Maximilian die Treppen wieder hoch.

Scavo stand wieder auf.

„Avada...“

Doch er wurde von hinten gepackt und auf den Boden geschlagen. Mike stand nun ebenfalls in der Eingangshalle, ebenso wie Leona. Mike musste seinem Freund helfen, er half Scavo aufzustehen. Leona schickte er zu den anderen hinauf zu den Treppen, wo sie in Sicherheit war.

„Jetzt werde ich töten.“

Scavo musste aber lachen bei Mikes Worten.

Doch Scavo blieb nicht genug Zeit um ihn anzugreifen, denn Mike war schneller, er lernte nun endlich dazu.

„AVADA KEDAVRA!“ schrie er und zielte auf Scavo, er flog nach hinten und lag am Boden, er war nun tot.

Nach all den Monaten war Thomas Scavo endlich tot. Er konnte seine Mutter nicht ganz rächen, doch er schaffte es fast alle Vampirjäger auszulöschen. Sie, wie er es immer schon wollte. Nun waren die Vampirjäger besiegt, nie wieder werden die Vampire nun gejagt, nun konnten beide Seiten in Frieden weiter leben.

Mike löste sein Versprechen nun ein, er schwor Rache. Er brachte Scavo endlich um. Er sah hinauf zu Leona und den anderen.

Plötzlich tauchten wieder Auroren und Seelen auf, sie kämpften nun in der Eingangshalle weiter. Mike half nun niemanden, er tötete Auroren und vernichtete die bösen Seelen.

Salvatore betrat nun ebenfalls die Eingangshalle, er sah wie sein Gebieter versuchte sich von Chris Randel zu befreien. Er fand nun Mike, in der Menge und ging auf diesen zu. Er packte ihn von hinten und hob ihn hoch.

„Mike Charlston!“

Mike trat Salvatore in den Kopf, mit seinem rechten Bein, da er relativ hoch gehoben wurde. Er ließ ihn fallen.

Mike drehte sich zum Feind um. Salvatore war ein harter Gegner, schließlich kämpfte er schon sehr lange an Nighys Seite.

Salvatore schlug Mike einige Male in den Bauch, er versuchte seine Schläge abzuwehren, doch er schaffte es nicht. Als ein Auror Salvatore angreifen wollte, drehte er sich sofort um und schlug den Auror weg. Mike lag bereits am Boden. Plötzlich durchbohrte ein Speer Salvatores Magen, er drehte sich zu den Treppen um.

Maximilian stand da und konnte ihn tatsächlich treffen. Salvatore sah zu seinem Gebieter. Nein, Nighy war es egal, dass er nun endgültig tot war. Salvatore explodierte, er leuchtete zuerst hell auf und verschwand schließlich.

Chris ließ Nighy nicht mehr los, doch der Schlangenarm biss Chris immer wieder in die linke Schulter, bis er schließlich vom Rücken gerissen wurde und gegen die Wand geschleudert wurde. Nighy atmete wieder tief ein und aus, er bekam endlich wieder Luft. Lange hätte er das nicht mehr ausgehalten.

Er ging auf Chris zu.

Chris lag schwer verletzt am Boden, er konnte sich kaum noch rühren, seine Familie konnte ihm auch nicht mehr helfen, sie waren mit den Auroren und Seelen beschäftigt.

Nighy suchte nach seinem Schwert, er hob es auf und ging erneut zu Chris.

Als Nighy zustechen wollte, sprang Mike von der Seite auf Nighy zu und beide fielen auf den Boden, das Schwert ließ er los. Mike schlug mit den Fäusten in Nighys Gesicht, doch die Schlange biss Mike in den Arm. Mike verwandelte sich sofort in einen Vampir und biss die Schlange. Der Schlangenarm schrie und schrie, sie hatte Angst, da sie verletzt wurde. Nighy schlug Mike mit dem gesunden Bein weg. Nighy stand auf, er richtete seinen Zauberstab auf Mike, der am Boden lag und Schmerzen am ganzen Körper hatte. Der Schlangenarm zuckte ständig, sie sah sich um, sie umschlang Nighys Hals und hörte auf zu atmen. Nighy fühlte sich erneut schwächer, nun war sein Schlangenarm tot, er konnte den Arm nicht mehr bewegen. Der Arm hing nun runter, er sah seine Schlange ein letztes mal an.

John kämpfte ebenfalls in der Eingangshalle gegen die Auroren, er musste seinem Gebieter immer noch gehorchen. Doch als er sah wie Nighy Mike töten wollte, musste er etwas unternehmen.

„Mike Charlston, ich bewundere deine Kräfte. Allerdings war es ein Fehler von dir, dich mit mir anzulegen, Kleiner“ sagte Nighy und grinste.

John rammte Nighys eigenes Schwert in die Brust seines Gebieters. Nighy schrie laut auf, als er diesen Schmerz in der Brust spürte.

Doch plötzlich fühlte sich Nighy anders.

00.00 Uhr....

Die Entscheidung

Die Wolken wurden schwarz, es begann nun zu regnen, Donner...

Hogwarts wurde schwer beschädigt, es würde Monate dauern alles wieder aufzubauen.

Die ersten Boote erreichten bereits die Schule für Hexerei und Zauberei.

Nein, die Lehrer der Schule wussten nicht, worum es ging, sie dachten die Gefahr wäre bereits beseitigt worden, doch da täuschten sie sich.

Natalie Parker ließ niemanden in das Schloss, da die Auroren und Seelen immer noch kämpften, sie gaben nicht auf, keine Seite wollte aufgeben, so kämpften sie weiter, bis eine Seite nicht mehr konnte. So wie es aussah, würden die Auroren als erstes aufgeben, da sie kaum noch Energie hatten um weiter zu kämpfen.

John Charlston ließ nun den Griff des Schwertes los und schritt immer weiter zurück. Sein Sohn sah seinen Vater an, er sah in seinen Vater nun einen großen Held. Es war endlich vorbei, er schaffte es seinen Gebieter zu verraten. Er musste seinem Sohn helfen. Mike stand langsam auf und lehnte sich an die Wand an. Leona eilte zu Mike.

Maria und Maximilian kämpften weiter gegen die Auroren des Ministeriums und gegen die Seelen von Nighy.

Chris lag immer noch schwer verletzt am Boden, er beobachtete das Geschehen, allerdings verlor er schon langsam sein Bewusstsein.

Nighy sah das Schwert an, dass in ihm steckte, sein eigenes Schwert, von seinem eigenen Sklaven. Er verfluchte John, er konnte ihm noch nie vertrauen, doch er machte einen Fehler. Er machte den größten Fehler seines Lebens.

Sein Schlangenarm tat weh, sein linkes Bein tat ihm weh. Er schrie laut auf und schaffte es das Schwert rauszuziehen. Seine Brust blutete, er fiel auf die Knie und hatte kaum noch Energie, doch auch er wollte nicht aufgeben.

Er stand nun auf und drehte sich zu John hin, das Schwert warf er nach hinten, es landete direkt vor Chris.

„Mister Charlston, sie enttäuschen mich. Wenn Sie schon die Möglichkeit haben mich umzubringen, dann nutzen Sie auch diese“ sagte Nighy lachend.

Nighy sah zwar verletzt aus, allerdings tat er so als würde er nichts fühlen. Er musste nu seine Feinde vernichten, denn seine 500 Jahre sind nun endlich um, die Freiheit steht vor der Tür.

John schritt immer weiter zurück, doch Nighy wollte ihn nicht fliehen lassen, oder wollte er nicht flüchten?

Es war ihm egal, er MUSSTE ihn töten!

Nighy hob seine rechte Hand, plötzlich leuchtete Johns Seele auf, er fühlte sich immer schwächer und schwächer.

John sah seinen Sohn nun ein letztes mal an, denn er wusste was nun kommen würde.

Sein Ende nahte, die Vernichtung seiner Seele.

Mike versuchte zu seinem Vater zu rennen, doch Leona hielt ihm zurück, da er viel zu schwach war.

„Sei stark, Mike“ flüsterte John, seine Seele löste sich nun auf.

Nighy lachte erneut laut auf, nun drehte er sich zu Mike und Leona um.

Als er die beiden sah, bildeten sich Tränen in seinen Augen.

Ein Liebespaar.

Sie liebten sich.

Das konnte Nighy spüren, schließlich kannte er sich mit diesem Gefühl sehr gut aus.

Als er Leona sah, konnte er die Ähnlichkeit mit Elena deutlich sehen. Er zuckte mit dem Kopf, er kannte diese junge Frau. Ja, er musste sie einfach kennen!

Mike wollte weiter kämpfen, er wollte seinen Vater rächen.

„Du hast meinen Vater umgebracht“ sagte er leise, immer und immer wieder wiederholte sich Mike, doch Nighy ignorierte ihn, er lachte ihn schließlich nur noch aus.

Plötzlich tauchte Elena direkt vor Leona auf, sie packte Leona und schlug sie auf die Seite, sie wollte Leona umbringen.

„Jack, töten endlich den Jungen!“ schrie Elena.

Nighy sah seine große Liebe an, er nickte und ging auf Mike zu.

Leona und Elena hielten ihre Zauberstäbe in ihren Händen, sie warteten auf den richtigen Augenblick, doch dieser kam nicht.

Allerdings begann Leona zuerst, sie konnte und wollte nicht mehr warten.

„Expelliarmus!“

„Protego“, doch der Zauber traf Elena bereits, sie war viel zu langsam.

Leona sprach den Zauber immer wieder aus, sie schleuderte Elena gegen die Wände. Was sie nicht wusste ist, das Elena ihre Mutter war und Nighy ihr Vater.

Würde sie jetzt die Wahrheit erfahren, so hat Nighy gewonnen.

Chris musste immer noch zuschauen, er konnte kaum noch aufstehen. Er versuchte es aber immer wieder. Er schaffte es nur sich aufzusetzen.

Elena warf ihren Zauberstab auf den Boden und löste sich auf, Leona blieb plötzlich stehen, doch schon war Elena hinter ihr und schlug ihr den Zauberstab aus der Hand. Sie packte Leona von hinten und sah Nighy an.

„JACK! Töte sie!“ sagte sie und kicherte, Leona versuchte sich zu befreien.

Nighy sah die Frauen mit ernster Miene an, er sah sich um und nahm den Speer, der am Boden lag. Nighy selbst lachte, sein Bein begann erneut zu bluten, lange wird er es nicht mehr aushalten, das wusste er.

Nighy rannte nun auf die beiden zu, Leona sammelte all ihre Kraft und schlug Elena mit dem Kopf, sie ließ Leona los. Leona stellte sich sofort hinter Elena hin, Nighy rammte den Speer in Elenas Bauch, doch der Speer durchbohrte auch Leonas Bauch, sie schrie vor Schmerzen laut auf. Elena klammerte sich an Nighy fest, sie konnte nicht mehr stehen. Leona konnte sich vom Speer befreien, sie fiel auf den Boden, sie blutete und hielt ihren Bauch fest. Mike kroch zu seiner Frau, er weinte, er konnte es nicht mehr aushalten.

„Nein, Leona. Bitte, gib nicht auf, wir schaffen das schon“ sagte er ihr ständig, doch sie konnte nicht antworten, ihr ganzer Körper zitterte.

Nighy hielt seine Frau in seinem rechten Arm.

„Elena...“ flüsterte er und er gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss auf die Stirn, sie schloss ihre Augen.

Leona hielt Mikes Hand fest.

„Mike...Versprich mir, dass....dass du stark sein wirst...“ stotterte sie zusammen, er nickte und weinte weiter.

Maximilian und Maria bemerkten den tragischen Vorfall erst jetzt, sie konnten nicht mehr weiter kämpfen. Die Auroren zogen sich nun endgültig zurück, die Seelen siegten.

„Leona, bleib bei mir, wir schaffen das, wir werden es schaffen!“

Doch Leona antwortete nicht mehr, ihre Zeit ist nun gekommen. Mike wollte sich nicht mehr vom Fleck rühren, er hatte gerade seine Frau verloren und sein ungeborenes Kind.

Nighy schrie laut auf, er tötete seine große Liebe. Er hasste sich nun.

Nighy wollte nun jeden umbringen, er ging auf Chris zu und trat diesen in den Bauch, er blutete aus dem Mund, das Blut floss hinunter.

Chris versuchte sich zu wehren, doch Nighy schlug ihn immer weiter.

Mike sah sich um, er fand seinen Zauberstab weiter drüben liegen, er kroch zu seinem Zauberstab.

„Incarcerus!“

Die Fesseln flogen zu Nighy, doch er hatte auch noch seinen Zauberstab, er wehrte den Zauber ab. Er ging nun auf Mike zu, er würde sich später um Mike kümmern. Maximilian half Mike auf, zusammen rannten sie die Treppen hoch, auch wenn Mike nicht mehr konnte. Maria ging zu ihrem Sohn hin.

Nighy ging nun ebenfalls die Treppen hoch, er schlug Maximilian mit seinem toten Schlangenheim zur Seite.

Mike setzte sich auf die Stufen hin, er gab nun endgültig auf.

Nighy packte Mike am Hals und hob ihn hoch mit seiner gesunden Hand.

„Das war das letzte Mal, dass du dich in meine Angelegenheiten eingemischt hast, Mister Charlston!“ sagte er, richtete seinen Zauberstab auf seinen Hals.

Plötzlich spürte er wie sein Herz kleiner wurde, er sah hinunter und konnte erneut sein Schwert sehen. Er ließ Mike auf die Stufen fallen und drehte sich um, er wollte unbedingt wissen, wer sein Herz erstach.

Chris Randel.

Jack Nighy zuckte mit dem Kopf, er konnte spüren wie sein Körper immer kälter wurde. Maximilian und Maria sahen zu Nighy, jeder in der Eingangshalle beobachtete nun den Tyrannen.

Nighy sah zu seiner toten Frau, Elena, Tränen flossen seine Wangen herunter. Schließlich sah er Chris Randel an, er wurde nach 500 Jahren besiegt, und das von einem jungen Zauberer.

Nighy schloss seine Augen und fiel auf die Stufen, er war nun endlich tot.

Die Schreckensherrschaft des Tyrannen war vorbei. Er konnte nicht erfahren, wer seine Tochter war, schließlich wusste er nicht, dass er seine Tochter umbrachte, zusammen mit seiner großen Liebe.

Jack Nighy, einer der mächtigsten Zauberer die jemals lebten war nun tot.

Chris setzte sich neben Mike hin, es war nun endlich vorbei.

Sie haben den Feind besiegt.

Die bösen Seelen kehrten zurück ins Reich der Seelen, niemand hatte nun die Kontrolle über das große Reich.

Vielleicht war es auch besser so.

Viele mussten ihr Leben lassen, damit die Zauberwelt wieder in Frieden weiter leben konnte. Leona, John Charlston.

Jake erschien wieder, er lag in seinem Bett, er war nun befreit, da Nighy tot war.

Er machte einige Fehler, er wusste natürlich nicht, ob man ihm verzeihen konnte, doch das Wichtigste war, dass er wieder zurück ist.

Maximilian und Maria Randel mussten umziehen, sie konnten Großbritannien nicht mehr als Zuhause bezeichnen. Sie gingen in den Ruhestand und überließen Chris das Erbe der Vampirjäger, nun leitet er die letzten Überlebenden Vampirjäger. Nur noch 5 Vampirjäger waren übrig:

Chris Randel, Jake Randel, Mike Charlston und zwei weitere.

Sie lebten nun in Wien, wo sie ihre letzten Tage verbringen wollten. Maximilian und Maria lebten nun wie Muggel, vielleicht war es auch besser so, denn sie hatten genug von der Zauberei.

Der Zaubereiminister entschuldigte sich bei allen Familien und nahm alles auf sich, er durfte weiterhin im Amt bleiben. Er wollte nun alles verändern, er vertraute einem Rachesüchtigem Auror, und dies sollte niemals wieder vorkommen.

Mike reiste umher, man wusste nie wo er sich aufhielt. Er wollte sich verstecken, er verlor seine Familie und wollte nichts mehr mit der Zauberwelt zutun haben. Er wird nie wieder lieben können, er wollte es auch nicht mehr. Den Kontakt zu Chris brach er allerdings nicht ab.

Natalie Parker konnte ihren Traum endlich erfüllen, sie unterrichtete Kräuterkunde in der Hogwarts Schule. Der neue Beruf gefiel ihr auch, endlich konnte sie mehr aus ihrem Leben machen.

Chris Randel lebte wieder bei seiner Familie, er wollte sie nie wieder in Stich lassen. Er befreite die Vampirjäger, doch sollte er mal Hilfe brauchen, so mussten sie zurückkehren.

Das Leben ging nun weiter, er konnte nichts mehr ändern. Er hatte wichtige Personen in seinem Leben verloren, doch er machte das Beste draus.

Doch das Böse in der Zauberwelt wird immer existieren ...